

Zum Traumjob geht's auch einfacher...

jobs.dieharke.de 

Ihr Jobportal für Nienburg und Umgebung



Weniger Parkplätze

Wegen Arbeiten im Nienburger Bahnhof fällt derzeit Parkfläche weg. Lokales

FOTO: JÖRN GRAUE

Kommunen sind alarmiert

Die Reform des Finanzausgleichs trifft strukturschwache Regionen hart. Niedersachsen

Nachteil für Afrika

Viele Weltkarten verzerren Größenverhältnisse. Besonders Afrika wirkt kleiner, als es ist. Panorama



Polizei geht härter gegen illegale Autorennen in Niedersachsen vor

In den vergangenen fünf Jahren hat die Zahl der Fälle deutlich zugenommen – Innenministerin Daniela Behrens begrüßt schärfere Gesetze – Kontrollen sollen die Straßen sicherer machen

Von Karl Doecke

Hannover. Illegale Autorennen werden in Niedersachsen zunehmend ein Problem und rufen Innenministerin Daniela Behrens auf den Plan. „Raser und Mochtegerrennfahrer haben auf unseren Straßen nichts verloren“, sagte die SPD-Politikerin dieser Redaktion. „Es ist daher richtig und wichtig, dass wir durch die Änderung des Strafgesetzbuches in diesem Deliktbereich seit einigen Jahren härter durchgreifen können.“ Zu schnelles Fahren ist nach Angaben des Landesinnenministeriums in Hannover die Hauptursache für Verkehrsunfälle mit Todesopfern.

Die Raserei auf öffentlichen Straßen steht seit 2017 unter Strafe. Polizei und Justiz nutzen die neuen rechtlichen Möglichkeiten. In den vergangenen fünf Jahren nahm die Zahl der Ermittlungsverfahren stark zu: von 428 im Jahr 2020 auf 800 im vergangenen Jahr. Von 2022 auf 2023 verzeichnete die Polizei besonders in Niedersachsen einen deutlichen Sprung von 562 auf 738 Fälle –

das waren fast ein Drittel Fälle mehr. Nur in Bremen (56 Prozent) und Mecklenburg-Vorpommern (36) war die Zunahme noch größer.



Raser und Mochtegerrennfahrer haben auf unseren Straßen nichts verloren.

Daniela Behrens (SPD),
Landesinnenministerin

Bestraft wird, wer ein illegales Autorennen veranstaltet oder daran teilnimmt. Der Straftatbestand erfasst außerdem Fälle, in denen eine Fahrerin oder ein Fahrer zum Beispiel rote Ampeln ignoriert oder die Vorfahrt missachtet, „um eine höchstmögliche Geschwindigkeit

zu erreichen“. Das wird mit Geldstrafe oder zwei Jahren Freiheitsstrafe bedroht. Geraten Menschen in Gefahr, drohen bis zu fünf Jahre Haft, kommt jemand ums Leben, wird das mit bis zu zehn Jahren Haft bestraft.

Ein Sprecher im Innenministerium in Hannover erklärte, die Zunahme der Fälle gehe nicht allein auf tatsächliche illegale Rennen zurück. Dahinter stehe auch eine veränderte rechtliche Bewertung des Verhaltens im Straßenverkehr seit Einführung des Straftatbestandes. Damit gingen mehr Anzeigen durch die Polizei und einer entsprechenden Ahndung durch die Justiz einher.

Dem Ministeriumssprecher zufolge werden nicht nur klassische Wettrennen zwischen zwei oder mehreren Fahrern verfolgt. Demnach reicht es, wenn ein einzelner Fahrer zu schnell und rücksichtslos auf den Straßen unterwegs ist. Als verbotenes Kraftfahrzeugrennen gilt demnach auch, wenn zum Beispiel Autofahrer mit hoher Geschwindigkeit und entsprechen-

dem Fahrverhalten vor einer Verkehrskontrolle fliehen.

Behrens sagte, die Polizei werde auch in Zukunft mit konsequenten Kontrollen und mit Prävention „für Sicherheit auf den Straßen sorgen“. Die Polizei berücksichtige die illegalen Autorennen in der landesweiten Verkehrssicherheitsarbeit, hieß



Die Folgen eines verbotenen Autorennens bei Barsinghausen: Im Jahr 2022 kamen zwei kleine Jungen ums Leben.

FOTO: FRANK TUNNAT/DPA

es dazu aus dem Ministerium. Dafür habe man die Qualifizierung der Beamtinnen und Beamten zu den Themen „Raser, Poser und Tuner sowie Rennen“ intensiviert.

Außerdem wies das Ministerium auf regionale, landesweite und länderübergreifende Kontrollen hin. Dazu zählten auch „die jährlichen Maßnahmen der Polizei und ihrer Partner in der Verkehrssicherheitsarbeit zum Karfreitag beziehungsweise dem in der Szene sogenannten „Car-Friday“. Auch mit den Polizeibehörden anderer Länder tauschte sich die niedersächsische Polizei aus.

Tatsächlich gibt es heute deutlich weniger Verkehrstote als noch vor Jahren. Nach der Verkehrsunfallstatistik verzeichnete die Polizei in Niedersachsen im vergangenen Jahr 209.000 Unfälle, was ein leichter Rückgang war. Dabei kamen den Angaben zufolge 347 Menschen ums Leben – 18 Prozent weniger als im Vorjahr. Zugleich war das die niedrigste Zahl an Verkehrstoten seit Beginn der statistischen Erhebungen vor mehr als 70 Jahren.

Berlin gegen EU-Strafen für Israel

Kopenhagen. Deutschland wird den geplanten EU-Sanktionen gegen Israel vorerst nicht zustimmen. Die von der EU-Kommission vorgeschlagene Einstellung von Zusammenarbeit im Rahmen des Forschungsförderungsprogramms Horizon Europe sei eine Maßnahme, die vermutlich keinen Einfluss auf die politische Willensbildung und auf das militärische Vorgehen Israels im Gazastreifen hätte, erklärte Außenminister Johann Wadepuhl am Wochenende bei einem EU-Treffen in der dänischen Hauptstadt Kopenhagen. Deswegen sei man von diesen Vorschlägen nicht so sehr überzeugt.

Wadepuhl verwies darauf, dass Deutschland stattdessen Waffenlieferungen an Israel einschränke. „Ich glaube, das ist eine sehr gezielte Maßnahme, die sehr wichtig ist und die sehr notwendig ist“, sagte der CDU-Politiker. Sie treffe nämlich das militärische Engagement. Die Wissenschaftskooperation sei dagegen sinnvoll.

Vertreter anderer EU-Staaten äußerten allerdings deutliches Unverständnis über die deutsche Ablehnung des Kommissionsvorschlages und verwiesen auf die Wahrung der Menschenrechte.

Ukraine setzt auf Indien

Kiew. Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj hat vor der China-Reise von Kremlchef Wladimir Putin von Staatsführern Druck auf Russland gefordert. Er habe mit Indiens Premierminister Narendra Modi, der Putin treffen wolle, gesprochen, damit bei dem Gipfel der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit (SOZ) die Notwendigkeit unterstrichen werde, den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine zu beenden, sagte Selenskyj. Er erwarte, dass sich Modi für einen Waffenstillstand in der Ukraine einsetze. Trotz fehlender Signale aus Moskau zeigte sich Selenskyj erneut zu einem Treffen mit Putin bereit.

Treffen in Peking

Politik

16-Jährige tot: Wut und Anteilnahme

Asylbewerber soll in Friedland junge Frau vor Zug gestoßen haben – Opposition fordert Aufklärung

Von Karl Doecke

Hannover. Der mutmaßlich gewaltsame Tod einer 16-Jährigen am Bahnhof von Friedland (Kreis Göttingen) hat große Anteilnahme ausgelöst. Nach Angaben von Markus Janitzki (CDU), Bürgermeister von Geisleden in Thüringen, wo die Familie zeitweise gewohnt hat, sind 14.000 Euro auf einem Spendenkonto eingegangen. Am Bahnhof in Friedland erinnern Blumen und Kerzen an die 16-Jährige. Laut Janitzki sind auch „Wut und Empörung“ im Eichsfeld groß. Grund sind Äußerungen der Polizei zu dem Fall. Zunächst hatten die Beamten von einem Unfall gesprochen. Mittlerweile wurde ein 31 Jahre alter Mann aus dem Irak festgenommen.

Muhammad A. wird von der Staatsanwaltschaft in Göttingen be-

schuldigt, dass er die 16-Jährige vor einen mit Tempo 100 durchfahrenden Güterzug gestoßen haben soll. DNA-Spuren des Mannes an der Schulter des Opfers erhärten den Verdacht gegen den 31-Jährigen. Der abgelehnte Asylbewerber wur-



Stilles Gedenken am Bahnhof Friedland: Rosen und Kerzen erinnern an die verstorbene Jugendliche.

FOTO: SWEN PFÖRTNER/DPA

de in eine psychiatrische Klinik eingewiesen, wie die Staatsanwaltschaft am vergangenen Freitag mitgeteilt hat. Die Eltern der 16-Jährigen hätten schon früh vermutet, dass es kein Unfall gewesen sein könne, der zum Tod ihrer Tochter geführt habe, sagte Janitzki der Nachrichtenagentur dpa. „Die Empörung und die Wut ist jetzt natürlich sehr groß.“

Der Fall wirft auch die Frage auf, warum der 31-Jährige überhaupt noch in Deutschland lebte. Er war seit März 2025 vollziehbar ausreisepflichtig, nachdem er im Jahr 2022 über Litauen nach Deutschland gekommen war.

Im August 2022 hatte der Mann in Braunschweig Asyl beantragt. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge lehnte das im Dezember 2022 ab und ordnete die Abschiebung von Mohammad A. nach Litau-

en an. Seine Klage dagegen wies das Verwaltungsgericht Göttingen im Februar 2025 als unbegründet ab. Seit März dieses Jahres hätte er abgeschoben werden können.

Die Opposition im Landtag von Niedersachsen fordert Aufklärung. „Sollten sich die Vorwürfe bestätigen, dann stellen sich schwerwiegende Fragen an die rot-grüne Landesregierung“, sagt die parlamentarische Geschäftsführerin der CDU, Carina Hermann. „Die Innenministerin muss im Innenausschuss umfassend darlegen, warum die seit März bestehende Möglichkeit zur Abschiebung nicht umgesetzt wurde.“ Der AfD-Landesvorsitzende Ansgar Schledde sprach von „Staatsversagen“, das ein Menschenleben gekostet und das Scheitern der Migrationspolitik offengelegt habe.

WETTER



KONTAKT

Abo-Service: (0 50 21) 96 65 00
aboservice@dieharke.de

Privatanzeigen: (0 50 21) 96 65 55

Gewerbliche Anzeigen:
anzeigen@dieharke.de

Redaktion: lokales@dieharke.de

www.dieharke.de

Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland



4 194434 102402



LEITARTIKEL



Von Steven Geyer

Folgerichtig – aber zu wenig

Gerade erst hat Friedrich Merz sich öffentlich gefreut, durch den geplanten Pflicht-Fragebogen für einen freiwilligen Dienst bei der Bundeswehr sei man wieder auf dem Weg zur einer „Wehrdienstarmee“, da legt er noch einmal nach: Wenn wegen Mangels an Freiwilligen wieder ein Pflichtdienst für die Bundeswehr eingeführt werden müsste, hat der Kanzler jetzt in einem Interview erklärt, dann müssten den „eigentlich“ auch Frauen leisten.

Merz gewährt damit einen Blick in seine wahren Vorstellungen von der Zukunft der Bundeswehr, die er jenseits von Koalitionsräson und Rücksicht auf die SPD hegt: Wenn er die Rückkehr zu einem Wehrdienst ohnehin schon für programmiert hält, ist es folgerichtig, nun einen Schritt weiter zu denken. Tatsächlich ist die Dienstpflicht 2011 ja nicht ausgesetzt worden, weil man Russland für harmlos hielt. Neben der Finanzierung wirkte es auch wegen der mangelnden Wehrerechtigkeit fragwürdig, dass manche Männer einberufen wurden, andere Männer und alle Frauen aber nicht. Das hätte früher oder später das Verfassungsgericht klären müssen: Wie wägen wir die Vorgaben des Grundgesetzes ab, das einerseits die Gleichstellung der Geschlechter vorschreibt und andererseits die Wehrpflicht für Frauen verbietet?



Wer die Dienstpflicht als Zumutung verunglimpft, sollte auch die Schulpflicht infrage stellen.

Diese Frage steht nun wieder ins Haus – und sollte deshalb gesamtgesellschaftlich debattiert werden. So wie die Wehrpflicht insgesamt. Denn nicht nur angesichts der deutschen Geschichte, auch mit Blick auf pazifistische Ideale und die Freiheitsrechte des Einzelnen ist Skepsis ehrenwert und Angst berechtigt. Eine Furcht könnte die Politik den Menschen aber nehmen: die vor einem stumpfen Rückfall in alte Zeiten. Denn die Bundesrepublik hat sich weiterentwickelt. Der Ersatzdienst hat Verfassungsrang. Die Gleichstellung der Frau ist vorangekommen, ebenso die Übernahme von Verantwortung für Kinder durch die Väter. Zugleich wachsen andere Probleme: Personalmangel im Sozialbereich, schwindender Gemeinschaftssinn – und eben die Bedrohung von außen. Denkt man all das zusammen, dann liegt eine gemeinsame Lösung auf der Hand: das soziale Dienstjahr.

Wer mag, kann dem Land mit der Waffe dienen – oder durch pflegerische und andere soziale Tätigkeiten. Dass die Schulabgänger in den letzten 13 Jahren davon verschont wurden, ist ein schwaches Argument gegen die Dienstpflicht. Vielmehr wissen die allermeisten aus den Jahrgängen davor, wie prägend und wertvoll ein solcher Dienst für die eigene Persönlichkeit und die eigene Biografie sein kann.

Wer die Dienstpflicht noch immer als Zumutung verunglimpft, sollte auch die Schulpflicht infrage stellen. Beides ist wichtig für den Einzelnen wie fürs ganze Land. Und im Fall des Dienstjahres: mit Waffe oder ohne, für Männer wie für Frauen.

KOMMENTAR



Von Jan Sternberg

Vergiftete Debatte

Wir leben seit Jahren über unsere Verhältnisse“, warnt Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) und kündigt Einschnitte beim Bürgergeld an. Das ist einer dieser Sätze, die sowohl sachlich korrekt als auch politisch brandgefährlich sind. Die Sozialausgaben laufen aus dem Ruder. Fast 47 Milliarden Euro wurden 2024 für Bürgergeld ausgegeben. Die nun von Bundesarbeitsministerin Bärbel Bas (SPD) angekündigte Nullrunde beim Bürgergeld ist daher sinnvoll und längst erwartet.

Was irritiert, ist die Rhetorik: Nicht nur Merz macht Bürgergeld-Bezieher zu Sündenböcken für steigende Staatsausgaben, nicht nur die AfD schlägt Kapital daraus, dass fast die Hälfte der Empfänger eine ausländische Staatsangehörigkeit haben. Nein, auch Bas rüstet jetzt rhetorisch auf. Ihre Ankündigung, Terminverweigerern deutlich stärker die Bezüge zu kürzen, ist sachlich nicht zu beanstanden. Aber vermeintlich faule Bürgergeldempfänger pauschal denjenigen gegenüberzustellen, „die jeden Morgen aufstehen“, knüpft an eine ohnehin vergiftete Debatte an. Und Bas weiß das.

Die schwarz-rote Koalition steht vor schwierigen Entscheidungen, besonders in der Sozialpolitik. Dass ihre Spitzen diese Debatte schon jetzt nicht ohne vergiftete Rhetorik führen können, lässt Übles vermuten. Was das Bürgergeld angeht, liegen die Fakten längst auf dem Tisch: Ja, es gibt organisierten Missbrauch verknüpft mit einer Armutszuwanderung, gegen den härter vorgegangen werden muss. Und es gibt auch „Totalverweigerer“. Beides aber sind Randphänomene.

Die Debatte muss anders laufen: Wie können Empfänger schneller aus dem Bürgergeld geholt werden? Wie lässt sich das System fitter machen? Das aber ist mühevoller, als populistische Reflexe zu bedienen.

THEMA DES TAGES



Die humanitäre Lage im Gazastreifen ist katastrophal: In Teilen der Region gebe es eine Hungersnot, berichten UN-Organisationen, die medizinische Versorgung sei sehr schlecht. FOTO: RIZEK ABDELJAWAD/DPA

Tausende Kinder warten auf eine Evakuierung

Mehrere deutsche Städte wollen Kinder aus Gaza aufnehmen. Doch es fehlt die Zustimmung der Bundesregierung. Andere Länder zeigen: Europa könnte viel mehr leisten.

Von Can Meray

Berlin. Vier Wochen nach Beginn der Initiative mehrerer deutscher Städte zur Aufnahme von schutzbedürftigen Kindern aus dem Gazastreifen und Israel fehlt weiterhin die notwendige Unterstützung der Bundesregierung – dabei gäbe es nach Angaben einer Hilfsorganisation erheblichen Bedarf. Das geht aus einer Umfrage des Redaktionsnetzwerks Deutschland (RND) in Hannover, Düsseldorf, Leipzig, Kiel und Bonn hervor. Trotz der Zurückhaltung der Bundesregierung verfolgen die Städte die Initiative weiter. Nach Angaben der federführenden Stadt Hannover laufen bereits konkrete Vorbereitungen.

„Noch gibt es keine offizielle Reaktion der Bundesregierung auf den Appell“, sagte der Sprecher der Stadtverwaltung Hannover, Felix Weiper. „Es ist aber Bewegung in der Sache. Zuletzt hatte der niedersächsische Ministerpräsident Olaf Lies seine Unterstützung für das Anliegen in einem Schreiben an das Bundesinnenministerium und das Außenministerium zum Ausdruck gebracht. Weitere Städte – unter anderem Hamburg und Freiburg – haben sich der Initiative angeschlossen. Zudem wird sich der Deutsche Städtetag voraussichtlich in den kommenden Tagen mit dem Thema befassen.“

Vorbereitungen laufen

Hannover bereite unter Federführung des städtischen Dezernats für Jugend und Familie die Aufnahme von Kindern konkret vor, sagte Weiper. Die Abstimmungen mit medizinischen Einrichtungen liefen. Plätze für die Inobhutnahme stünden kurzfristig bereit, die Vermittlung von Kindern in Pflegefamilien werde ebenfalls vorbereitet. „Wir können sofort reagieren, wenn die rechtlichen und organisatorischen Voraussetzungen für die Ausreise der Kinder aus der Konfliktregion geschaffen sind“, sagte die zuständige Dezernentin der Stadt Hannover, Susanne Blasberg-Bense.

Aus Bonn hieß es: „Die Stadtverwaltung ist in Gesprächen, um eine kurzfristige Versorgung zu gewährleisten.“ Die Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger für das Angebot sei sehr groß. Auch aus Düsseldorf hieß es, man habe auf die Initiative hin viel Zuspruch aus der Bevölkerung bekommen. Ein

hilft sie aber nicht.“ Hannover, Düsseldorf, Leipzig, Bonn und Kiel hatten am 4. August an die Bundesregierung appelliert, „kurzfristig ein humanitäres Kontingent zur Aufnahme besonders schutzbedürftiger Kinder aus Gaza und Israel zu schaffen. Wir sind bereit, diesen Kindern Schutz zu bieten“, hieß es in dem Brief an Innenminister Alexander Dobrindt (CSU) und Außenminister Johann Wadepuhl (CDU).

Dringend nötige Hilfe

Die Präsidentin und Gründerin der Hilfsorganisation Inara, Arwa Damon, sagte dem RND: „Auf Wartelisten stehen Tausende Kinder, die dringend aus Gaza herausmüssen, weil sie möglicherweise lebensrettende Behandlung brauchen – und ihnen läuft die Zeit davon.“ Gerade westliche Länder mit hoch entwickelten Gesundheitssystemen seien aus praktischen wie aus moralischen Gründen in der besten Position, verletzte oder chronisch kranke Kinder aus dem Gazastreifen herauszuholen und ihnen medizinische Versorgung zu ermöglichen.

Inara ist im Gazastreifen aktiv und kümmert sich auch um verletzte Kinder, die von dort in die Türkei oder nach Ägypten gebracht wurden. Damon sagte, es gebe im Wesentlichen zwei Hürden für Evakuierungen: „Zum einen muss die israelische Seite die Genehmigung erteilen, dass ein Kind mit einer Begleitperson ausreisen darf. Und die andere große Herausforderung besteht darin, dass sich Staaten finden müssen, die bereit sind, diese Kinder zur Behandlung aufzunehmen.“ Europa verfüge über die Kapazitäten, deutlich mehr Kinder aufzunehmen und in eigenen Kliniken zu behandeln. Das gleiche gelte für Deutschland.

Seit Beginn des Gazakriegs im Oktober 2023 sind nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation WHO 7642 Patienten aus dem Gazastreifen evakuiert worden, darunter 5303 Kinder. Knapp 4000 Patienten hat Ägypten aufgenommen, gefolgt von den Vereinigten Arabischen Emiraten (1450), Katar (970) und der Türkei (439). Die EU-Staaten kommen an fünfter Stelle, haben aber insgesamt lediglich 288 Patienten aufgenommen. Das palästinensische Gesundheitsministerium schätzt, dass mehr als 15.600 Patienten aus dem Gazastreifen medizinisch evakuiert werden müssten.



Wir können sofort reagieren, wenn die rechtlichen und organisatorischen Voraussetzungen geschaffen sind.

Susanne Blasberg-Bense, Familiendezernentin der Stadt Hannover



Hunger in den palästinensischen Gebieten: Bewohner kämpfen um gespendete Lebensmittel in einer Gemeinschaftsküche im nördlichen Gazastreifen. FOTO: JEHAD ALSHRAFI/DPA

STORY DES TAGES

Die Macht der Empörung

Deutschland ist in keinem guten Zustand. Da hilft es wenig, dass der Ton in der Politik immer unversöhnlicher wird. Das Publikum ist erschöpft von Polemik und Dauergeschrei. Was hilft?

Von Imre Grimm

Ein „Sieg für die Menschenwürde!“, jubelt das Magazin „Nius“. „Halb Deutschland steht Kopf“, behauptet „Bild“ – denn „diese Personalie spaltet die Gesellschaft“. Einen Fall von „rufmörderischer Hetze“ sah die „Süddeutsche Zeitung“.

Was war passiert? Implodiert die Bundesregierung? Droht das Ende der deutschen Demokratie? Nichts davon: Die Berufung einer von der SPD vorgeschlagenen Kandidatin an das Bundesverfassungsgericht scheiterte, weil Unionsfraktionschef Jens Spahn eine versprochene Bundestagsmehrheit nicht zu organisieren imstande war – offenbar auch, weil sich CDU/CSU-Abgeordnete von einer üblen Lügenkampagne rechter Kräfte beeinflussen ließen.

Rückblick: Am 1. Juli hatte das rechtsliberale Magazin „Apollo News“ den Diffamierungsfeldzug gegen Frauke Brosius-Gersdorf eröffnet. Noch am selben Tag sprang Ex-„Bild“-Chef Julian Reichelt auf den fahrenden Zug auf und twitterte, ihre Wahl müsse „verhindert werden“. Einen Tag später stiegen sein Zeterportal „Nius“, „Tichys Einblick“ und die „Junge Freiheit“ ein, dann der rechtsextreme Kanal AUF1 und „Compact“. Es folgten: massenhaft, teilweise KI-generierte und als Werbung geschaltete, Posts bei X und TikTok.

Und so wurde in nur fünf Wochen aus einer renommierten Potsdamer Juraprofessorin eine ultralinke Extremistin und „umstrittene“ Abtreibungsaktivistin, die angeblich Schwangerschaftsabbrüche noch bis zwei Minuten vor der Geburt propagiert – eine frei erfundene Behauptung.

Eine orchestrierte Hetzkampagne beschädigt die Reputation einer unbescholtenen Verfassungsrechtlerin – und die Lügen der Rufmörder wabern bis tief hinein in die politische Mitte. In der Union brodelte Kritik an der Wissenschaftlerin erst herauf, als die Kampagne in vollem Gange war. Innenminister Alexander Dobrindt (CSU) legte Brosius-Gersdorf einen Rückzug nahe. Sie möge überdenken, ob ihre Kandidatur noch mehrheitsfähig sei – eine perfide Umkehr der Schuldfrage.

Defekte Debattenkultur

Der Berliner Thinktank Polisphäre hat die Desinformationskampagne und mehr als 40.000 X-Posts dazu analysiert. Zunächst lag der Schwerpunkt auf Brosius-Gersdorfs angeblicher Haltung zu einem AfD-Verbot – später schwenkten die Rechtsmedien auf das Thema Abtreibung um. Auch in der Hoffnung, mit diesem Thema die Unionsfraktion wirkungsvoller triggern zu können. Das gelang. Es brachte die schwarz-rote-Koalition in existenzielle Nöte. Und dennoch erscheint die wochenlange Aufregung in der Berliner Politblase übertrieben. Satte 45 Prozent der befragten Bürgerinnen und Bürger einer Insa-Umfrage gaben an, dass sie den Vorgang gar nicht verfolgt hätten. Das Interesse im Publikum: überschaubar. Der Fall „Die verlorene Ehre der Frauke B.“ taugt dennoch als Lehrstück zur defekten Debattenkultur nicht nur in Deutschland. Erstaunlich scheint dabei weniger, dass die rechtsextremen Giftmischer sich keine Chance entgehen lassen, Stimmung zu machen – erst recht nicht bei einem Fall, der sämtliche Reizwörter der Gegenwart (Impf-pflicht! Abtreibung! Gendern! Kopftuch! AfD-Verbot!) in sich vereint. Emotionen sind nun mal der Treibstoff der digitalen Empörungsarenen.

Bemerkenswerter ist, dass der Ton auch im politischen Mainstream zunehmend Maß und Mitte verliert. Das Erregungslevel befindet sich permanent am Anschlag. Deutschland im Stresstest. Wenige diskutieren sich wund, die meisten anderen verstummen angesichts des bockigen Geschreis ringsum und verkriechen sich ins Private.



Deutschland im Daueralarmzustand: Streit in der Politik, ständige Aufregung in den Medien.

MONTAGE: DONATI; FOTOS: COOKIE_STUDIO/FREEPIC



Geh mit Gott – Hauptsache, weit weg.

CSU-Chef Markus Söder über Robert Habeck (Grüne)



Über diese Achillesferse des Journalismus ist die AfD groß geworden und Donald Trump.

Michael Brüggemann, Kommunikationsforscher

Das Land hat sich daran gewöhnt, dass sich AfD-Chefin Alice Weidel an apokalyptischem Untergangsvokabular ergötzt („Deutschland brennt!“). Nichts destabilisiert eine Gesellschaft wirkungsvoller als die Mär von ihrer Dysfunktionalität. Doch die penetrante Armageddon-Rhetorik bis ins politisch Cartoonhafte scheint auch gemäßigtere Kräfte infiziert zu haben.

Das Publikum, ermattet vom Dauergezänk, hat auch deshalb eine ausgeprägte „News Fatigue“ (Nachrichtenmüdigkeit) entwickelt, weil das politische Berlin ein erregtes Schauspiel nach dem anderen aufführt, das mit der Wirklichkeit im Land nicht viel zu tun hat. Denn so radikal „polarisiert“ und heiß zerstritten, wie es Berlin spiegelt, ist Deutschland gar nicht. Die Bevölkerung ist sich in zentralen Angelegenheiten erstaunlich einig. Eine satte Mehrheit etwa befürwortet Zuwanderung, lehnt Gendern ab, wählt keine Rechtsextremen und erkennt den Klimawandel als fundamentales Menschheitsproblem an. Eine Studie der Freien Universität Berlin sieht keinen wissenschaftlichen Beleg für eine „Kluft“ oder gar „Spaltung“ in Deutschland.

Missgünstiger, bitterer Ton

Schleichend jedoch hat sich in die öffentliche Debatte ein saurer, missgünstiger, bitterer Ton eingeschlichen. Selbst Robert Habeck ätzte zuletzt böse über Markus Söders „fettschhaftes Wurstgefresse“. Der konterte: „Geh mit Gott – Hauptsache, weit weg.“

Wir erleben einen Überbietungswettbewerb in Sachen Drama. Die Regierung Merz? „Schlimmer als die Ampell!“ (Beatrix von Storch). Die Koalition? Im Grunde schon jetzt „Schwarz. Rot. Tot“ („Bild“). Die Letzte Generation? Eine „staatsfeindliche Klimasekte“ („Der Spiegel“). Versagen. Niedergang. Staatsfeinde. Sekte. Tod. Es geht nicht mehr kleiner.

Es ist ein perfekter Sturm herauf-

gezogen: Der kakophonische Chor der Mächtigen überbietet sich in Feuerwerksformulierungen, um überhaupt noch Gehör zu finden bei einem informell übersättigten Volk. Das wiederum liebt es leidenschaftlich, Dinge doof zu finden. Oder wie es amüsiert in einem Netzforum für „Expats“ heißt, also für Fach- und Führungskräfte, die auf Zeit in Deutschland arbeiten: „Sich zu beschweren ist in Deutschland eine Kunstform. Sie lieben es.“ So entsteht ein Perpetuum Mobile der Negativität.

Schwarzseherei und Entrüstung sind Geschäftsmodelle. Die Empörungswirtschaft greift dabei gezielt Themen mit Konfliktpotenzial auf und profitiert von zweierlei: dem Hang eines kleinen, aber lauten, sich abgehängt fühlenden Wutbürgerums, sich in zentralen Angelegenheiten einzureden.

Und dem menschlichen Urbedürfnis, einer Gruppe anzugehören und deren Werte aggressiv zu verteidigen. So zerfällt der Diskurs in immer kleinere, Agenda-getriebene Echokammern, die sich bis ins

Wahnhaftes selbst bestätigen. Das hat Folgen: 2024 wurden laut Bundeskriminalamt mehr als 10.700 Straftaten im Zusammenhang mit Hasspostings registriert, ein Anstieg von 34 Prozent gegenüber 2023.

Die klassischen Medien ihrer-



Schwarz-Rot kämpft bei vielen Themen: Kanzler Friedrich Merz muss zu viel Streit in der Koalition verhindern.

FOTO: IMAGO/POLITICAL-MOMENTS



Frei erfundene Behauptungen: ZDF-Talkmaster Markus Lanz mit der Verfassungsrechtlerin Frauke Brosius-Gersdorf.

FOTO: IMAGO/TEUTOPRESS GMBH

seits sind ebenfalls gezwungen, sich der TikTok-Logik der globalen Klickökonomie aus China und den USA zu unterwerfen und stets das knackigste Zitat, die wildeste Theorie und die grenzwertigste Zuspitzung zu wählen, weil der Algorithmus das belohnt. So werden übernormale Schlüsselreize zur neuen Normalität – und brauchen, wie Junkfood oder Drogen, ständig frische Eskalationsstufen.

Wer hart vom Leder zieht, erhält mehr Reichweite und drängt gemäßigte Stimmen an den Rand. Studien zeigen, dass bis zu 97 Prozent des Polit-Contents bei X von nur zehn Prozent der am stärksten polarisierenden Nutzer stammen. Nur noch sechs bis 13 Sekunden lang sind O-Töne von Politikern in der ARD-„Tagesschau“.

Jede Redaktion kann heute live verfolgen, was Leser und Leserin interessiert. Das ist nützlich. Es kann jedoch, schreibt der Medienforscher Bernhard Pörksen in einem „Spiegel“-Gastbeitrag, auch „dazu führen, dass man sich ganz in Richtung des Gefälligen umorientiert, das Widerspenstige und unvermeidlich Komplexe plant“. Der seriöse Journalismus sei heute „in einen ruinösen Kampf um Autonomie verstrickt“. Um überhaupt zu überleben, müsse er in einer „oft boulevardesken, sich permanent verändernden Aufmerksamkeitslotterie mitspielen, deren Regeln von ein paar Big-Tech-Giganten nach Belieben variiert werden“.

Kollektive Schwarzmalerei

All das verleitet viele Medien dazu, Stimmen mehr Raum zu geben, die sich betont aggressiv zu Wort melden. „Über diese Achillesferse des Journalismus ist die AfD groß geworden und Donald Trump“, sagte der Kommunikationsforscher Michael Brüggemann der „taz“.

Was also tun? Wie ließe sich die kollektive Schwarzmalerei lindern und die Qualität der Debatte verbessern? Die Sehnsucht nach einer Selbstverpflichtung zu politischer Versachlichung und medialer Milde dürfte naiv sein. Als wichtigstes Werkzeug zur Besänftigung der Gemüter gelten aber Instant-Faktenchecks und journalistischer Brückenbau.

Pörksen wünscht sich von Politik und Medien „entschleunigte Orientierung, ermutigende Zukunftsentwürfe, Konzentration auf Fragen von existenzieller Relevanz, Abschied vom Kult der Kurzfristigkeit, eine behutsamere Dosierung von Hypes, weniger Katastrophismus“. Das Ziel muss sein, Menschen aus Echokammern zu befreien, statt immer neue zu schaffen.

So ließe sich vielleicht der Mangel an jener Kulturtechnik reparieren, die die Psychologin Else Frenkel-Brunswik 1949 mit dem sperrigen Namen „Ambiguitätstoleranz“ versah. Es ist die nachlassende Fähigkeit, Widersprüchlichkeiten und fremde Sichtweisen auszuhalten, ohne zu eskalieren.

Schlichte Botschaften sind ein reizvolles Angebot, um den Ambiguitätsdruck zu lindern. Donald Trump perfektioniert diesen Effekt, indem er laut ruft: Politiker? Alle korrupt! Klimawandel? Gibt's nicht! Mexiko? Wir bauen eine Mauer! Er ermuntert seine Anhänger, ihr eigenes diffuses Bauchgefühl zur obersten Moralinstanz zu machen. Diese enorme psychische Entlastung ist das eigentliche Erfolgsgeheimnis aller Demagogen und „alternativen“ Parteien.

Ambiguität ist eine erwachsene Fähigkeit. Babys kommen als Narzissten zur Welt. Sie müssen erst lernen, ihre Impulse zu kontrollieren und starke Gefühle auszuhalten. Das gilt ähnlich für Gesellschaften. Eine Gesellschaft ohne verbindlichen Wertekanon, die sich bedroht fühlt von zu schnellen Veränderungen, fällt zurück in infantile Muster. In einer komplexen Welt aber sind es die Zwischentöne, die der Wahrheit noch am nächsten kommen. Und die gleichzeitig am meisten Schutz und Pflege brauchen, weil sie so schwer zu hören sind.

Nullrunde beim Bürgergeld

Arbeitsministerin Bas plant Sanktionen bei Terminversäumnissen – Merz kündigt Einschnitte an

Von Sascha Meyer

Berlin. Beim Bürgergeld müssen sich Bezieherinnen und Bezieher auch im nächsten Jahr auf eine Nullrunde einstellen. „Der gesetzlich festgelegte Fortschreibungsmechanismus führt zum 1. Januar 2026 zu keiner Veränderung der Regelbedarfshöhen“, sagte ein Sprecher des Ministeriums. Das heißt, die Regelsätze werden bei 563 Euro im Monat für Alleinstehende bleiben, für Kinder je nach Alter gibt es zwischen 357 und 471 Euro. Allerdings muss das Bundeskabinett dem noch zustimmen.

Die nächste Nullrunde beim Bürgergeld, das das Existenzminimum sichern soll, war erwartet worden. Hintergrund ist ein Verfahren, mit dem jährlich berechnet wird, ob die Sätze angepasst werden müssen – je nach Entwicklung bestimmter Nettolöhne und der Preise. Zum Ausgleich für die hohe Inflation waren die Sätze 2023 und 2024 deutlich erhöht worden, 2025 kam schon eine Nullrunde. Union und SPD haben im Koalitionsvertrag Änderungen am Mechanismus vereinbart.

Unions-Fraktionsgeschäftsführer Steffen Bilger (CDU) nannte die Pläne für 2026 ein richtiges Signal. „Das zeigt, dass die Bürgergeldkosten nicht immer weiter steigen müssen“, sagte er der „Rheinischen Post“. Linke-Chef Jan van Aken kritisierte dagegen: „Bärbel Bas macht sich zur Ausführenden einer schwarzen Politik, die bei den Ärmsten knausert und den Superreichen nützt.“

Der Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Gesamtverbands, Joachim Rock, sagte „Stuttgarter Zeitung“, die zweite Nullrunde hintereinander bedeute „mehr Not und wachsende Ausgrenzung“.

Arbeitsministerin Bärbel Bas (SPD) kündigte außerdem Regelungen an, um „mehr Zug in der Betreuung“ zu erreichen. Wer ohne Grund nicht zu Terminen komme, dem werde deutlich mehr gestrichen, sagte sie der „Bild“. „Wir helfen auf dem Weg in Arbeit, aber dafür muss man mitmachen. Alles andere ist unfair gegenüber denjenigen, die jeden Morgen aufstehen.“ Insgesamt gehe es um mehr Beratung, engere Betreuung und mehr Verbindlichkeit. Bürgergeld-Regelleistungen bekommen rund 5,5 Millionen Menschen. Davon waren knapp 4 Millionen erwerbsfähig – also



„Bullshit“: Arbeitsministerin Bärbel Bas (SPD) kritisiert die Debatte um die Kosten des Sozialstaats.

FOTO: KAY NIETFELD/DPA

grundsätzlich in der Lage, mindestens drei Stunden am Tag zu arbeiten. Die Zahlungen lagen 2024 bei 47 Milliarden Euro.

Die Koalition peilt im Herbst mehrere Gesetze für Reformen der Sozialsysteme an. Der Kanzler machte dazu am Samstag klar: „Das wird schmerzhaft Entscheidungen bedeuten. Das wird Einschnitte bedeuten.“ Ziel sei, dass Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung – „die großen Errungenschaften unseres Sozialstaates“ – auch in Zukunft leistungsfähig und nicht überfordert seien. „So wie es jetzt ist, insbesondere im sogenannten Bürger-

geld, kann es nicht bleiben und wird es auch nicht bleiben.“

Merz bekräftigte seine Analyse, man könne sich das System, das man heute habe, mit dem Erwirtschafteten nicht mehr leisten. „Wir leben seit Jahren über unsere Verhältnisse.“ Verantwortlich dafür sei die Politik. Das zu ändern, sei „ein mühsamer Weg“. Er sei aber „fest entschlossen, diesen Weg zu gehen und diese Koalition dazu zu bringen, das Land wirklich zu erneuern.“

Die Spitzen der Fraktionen von Union und SPD hatten bei einer Klausur in Würzburg einen Plan mit Vorhaben beschlossen, die nach der Sommerpause umgesetzt werden sollen. Verabredet wurden aber auch mehr Abstimmung und Austausch, um jüngste Streitigkeiten und Pannen wie bei der gescheiterten Verfassungsrichterwahl hinter sich zu lassen. Das solle nun auch die Koalition in Gänze erfassen, hatte SPD-Fraktionschef Matthias Miersch noch dazugesagt.

„Merz' heftige Attacken gegen unseren Sozialstaat passen nicht zu den sachlichen Gesprächen der Koalitionsfraktionen gerade in Würzburg“, mahnte der Parlamentarische Geschäftsführer der SPD-Fraktion, Johannes Fechner, im „Tagespiegel“. Man habe sich dort zugesichert, nicht die schnelle Schlagzeile zu suchen, sondern sachlich miteinander zu beraten. „Es wäre gut, auch der Kanzler nähme sich diese

Abmachung zu Herzen.“ An diesem Montag nimmt auch eine von der Regierung eingesetzte Kommission zu Reformen des Sozialstaates die Arbeit auf. Sie soll bis Jahresende Vorschläge machen.

Der Sozialverband Deutschland warf Merz Verzerrungen vor. Er erwecke „den Anschein, der Sozialstaat würde uns finanziell ruinieren“, sagte Verbandschefin Michaela Engelmeier. „Das ist nicht nur sachlich falsch, sondern gesellschaftlich gefährlich.“

Auch Bas kritisierte eine in ihren Augen dramatisierende Debatte über die Kosten der sozialen Sicherungssysteme. „Diese Debatte gerade, dass wir uns diese Sozialversicherungssysteme und diesen Sozialstaat finanziell nicht mehr leisten können, ist – und da entschuldige ich mich jetzt schon für den Ausdruck – Bullshit“, sagte die SPD-Politikerin bei der Landeskonferenz der NRW-Jusos in Gelsenkirchen. Der Sozialstaat trage zum sozialen Zusammenhalt in der Gesellschaft bei.

Bas betonte gleichzeitig die Notwendigkeit von Reformen. Es sei wichtig, darüber zu debattieren, wer in Zukunft in die gesetzlichen Systeme einzahle, sagte sie. Es könne nicht sein, dass die, die reich sind und ohnehin nicht in die gesetzlichen Systeme einzahlten, dann aber „darüber schwadronieren, dass wir uns das alles nicht mehr leisten können“.

Lohnlücke zwischen Ost und West wird größer

Differenz beträgt im Schnitt mehr als 13.000 Euro

Von Jan Sternberg

Berlin. 35 Jahre nach der deutschen Wiedervereinigung wachsen die Lohnunterschiede zwischen West und Ost wieder: Der Durchschnitts-Bruttolohn für Vollzeitbeschäftigte liegt in Ostdeutschland mehr als 13.000 Euro oder 21 Prozent unter dem in den alten Bundesländern.

Das geht aus der Jahresbilanz für 2024 des Statistischen Bundesamts hervor, die das Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW) abgefragt hat.

Im Vergleich zum Vorjahr gibt es eine flächendeckende Steigerung der Durchschnittslöhne – in absoluten Zahlen aber öffnet sich die Schere zwischen Ost und West weiter. 2023 hatten westdeutsche Vollzeitbeschäftigte im Schnitt 60.798 Euro brutto verdient, ostdeutsche 48.023 Euro, ein Unterschied von 12.775 Euro.

2024 lag der Durchschnitt im Westen nun bei 63.999 Euro Jahres-Bruttogehalt, im Osten bei 50.625, ein Unterschied von 13.374 Euro.

Am wenigsten verdienen Vollzeitbeschäftigte in Sachsen-Anhalt (49.619 Euro) und Thüringen (49.739 Euro), am meisten in Hessen (71.286 Euro) und Hamburg (70.172 Euro).

„Die Löhne der normalen Arbeitnehmer in Deutschland sind insgesamt viel zu niedrig, auch weil die regierungsgetriebene Inflation der letzten Jahre tief ins Portemonnaie der Bürger gegriffen hat“, kommentierte Sahra Wagenknecht gegenüber dem RND. „Im Schnitt 13.374 Euro weniger Lohn im Osten bei Vollzeitbeschäftigten ist 35 Jahre nach der Deutschen Einheit eine beschämende Bilanz.“ Die Lohnlücke werde „ein Schwerpunktthema für das BSW im Osten“, kündigte sie an und forderte: „Höhere Löhne einerseits, niedrigere Steuern und nicht immer weiter steigende Sozialabgaben für Gering- und Normalverdiener andererseits!“



Kritik an zu niedrigen Löhnen: BSW-Chefin Sahra Wagenknecht.

FOTO: M. GRÄNZDÖRFER/DPA



„Das ist nicht nur sachlich falsch, sondern gesellschaftlich gefährlich“: Die SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier.

FOTO: SUSIE KNOLL/DPA



Wir helfen auf dem Weg in Arbeit, aber dafür muss man mitmachen.

Bärbel Bas (SPD),
Arbeitsministerin

Merz: Wehrpflicht sollte auch für Frauen gelten

SPD unterstützt den Kanzler mit Blick auf die Gleichberechtigung – Kritik von der Opposition

Von Steven Geyer

Berlin. Die Frage, woher die Bundeswehr ausreichend Personal bekommen soll, ist innerhalb der schwarz-roten Koalition so umstritten, dass sich der Bundeskanzler nur zurückhaltend zu dem Thema äußert: Offensiv vertritt Friedrich Merz (CDU) bislang nur den Kompromiss zwischen Union und SPD, wonach man zunächst abwartet, ob das gerade vom Kabinett beschlossene Modell für einen freiwilligen Wehrdienst ausreichend Rekruten bringt. Im französischen Fernsehen ging Merz nun aber einen Schritt weiter.

Fänden sich nämlich nicht ausreichend Freiwillige für die Bundeswehr, sagte der Bundeskanzler jetzt im Interview mit dem Sender TF1,

„wird es einen Mechanismus geben müssen, auch zur Wehrpflicht zurückzukehren“ – die dann „eigentlich“ auch für Frauen gelten müsse, so Merz.

Der Kanzler betonte, dass es „aus heutiger Sicht ein Fehler“ gewesen sei, 2011 die Wehrpflicht auszusetzen. Die Rückkehr zu einer Dienstpflicht sei jedoch nicht einfach. So erlaube es das Grundgesetz bislang nicht, auch Frauen einzuziehen. „Das müssten wir dann eigentlich tun“, sagte er. „Da liegen noch einige Hürden vor uns, aber wir fangen an.“

Merz begründete den Ausbau des freiwilligen Wehrdienstes mit der russischen Bedrohung: Russlands Präsident Putin wolle nicht nur die Ukraine erobern, so Merz:

„Er möchte die alte Sowjetunion wiederherstellen. Und dazu gehört auch ein Teil meines Landes.“

Die Vizechefin der SPD-Bundestagsfraktion, Siemtje Möller, unterstützte Merz: „Wenn wir Gleichberechtigung ernst nehmen, müssen wir auch über die Wehrpflicht für Frauen sprechen“, sagte Möller dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND). „Dafür wäre allerdings eine Grundgesetzänderung mit Zweidrittelmehrheit im Bundestag notwendig, die derzeit nicht absehbar ist.“

Sie gehe jedoch davon aus, dass eine Wiedereinsetzung der Wehrpflicht nicht nötig ist, betonte die frühere Verteidigungsstaatssekretärin. „Ich setze wie der Verteidigungsminister darauf, dass der



Soldatin des Kommando Spezialkräfte der Bundeswehr: Für eine Wehrpflicht für Frauen muss das Grundgesetz geändert werden.

FOTO: JENS BÜTTNER/DPA

neue, attraktiv gestaltete Wehrdienst auch ohne Pflicht ein Erfolg wird“, so Möller.

In der Opposition sieht man die Merz-Äußerungen kritisch – vor allem in der Linkspartei. „Frauen sind auch in unserer Gesellschaft weiterhin strukturell benachteiligt“, sagte deren Sprecherin für Friedens- und Abrüstungspolitik im Bundestag, Desiree Becker, dem RND. „Ihnen mit einem Zwangsdienst ein weiteres Jahr ihrer selbstständigen Lebensgestaltung rauben zu wollen, hat nichts mit einer echten Bemühung um Gleichstellung zu tun.“

Die Linke warnte vor „noch mehr Zwang und Militarisierung“: „Nun auch noch Frauen an die Waffe zu zwingen“, sei „kein Fortschritt, sondern ein Rückschritt“, so Becker.

„Ostdeutsche sind äußerst vielfältig“

Thomas Krüger, Chef der Bundeszentrale für politische Bildung, plädiert für mehr Toleranz

Herr Krüger, Sie sind seit 25 Jahren Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung. Fühlt es sich auch so an wie 25 Jahre?

Nein, weil die politische Bildung immer mit der Zeit gegangen ist und weiter geht – im Takt der Krisen und Konflikte. Deshalb ist politische Bildung eigentlich nie eine langweilige Angelegenheit gewesen. Und mir kommt das Jahr 2001 genauso nahe vor wie das Jahr 2022.

Sie haben als Sozialdemokrat auch zahlreiche Unions-Innenminister überlebt. War das manchmal schwierig?

Es war kein Zuckerschlecken. Denn es gab sehr unterschiedliche Charaktere unter den Innenministern. Und auch nicht jeder SPD-Innenminister war einfach. Umgekehrt habe ich manchmal von unverhoffter Seite Unterstützung bekommen. So habe ich mit Horst Seehofer die Dependence in Gera aufbauen können. Das war für uns ein Quantensprung.

Die Demokratie ist zuletzt immer stärker unter Druck geraten. Kann man daraus auch den Schluss ziehen, dass die politische Bildung gescheitert ist?

Nein. Außerdem ist es nicht die Aufgabe politischer Bildung, Loyalität gegenüber bestehenden Zuständen herzustellen, sondern Leute zu ermutigen, sich eine eigene Meinung zu bilden und sich dann mit dieser eigenen Meinung engagiert in der Gesellschaft zu positionieren. Deshalb muss ich die Zuschreibung, dass die politische Bildung versagt hätte, zurückweisen.

Kann man denn sagen, dass die gesellschaftlichen Verhältnisse mit mehr politischer Bildung besser wären?

Das ist keine Frage der Quantität, sondern der Qualität. Es gibt aber immer Luft nach oben, was die Qualität und die Formate betrifft. Dabei geht es nicht zuletzt um die Herstellung von Ambiguitätstoleranz, also die Wertschätzung und den Respekt vor der Meinung anderer. Insofern kann politische Bildung tatsächlich einen wertvollen Beitrag zur Demokratie leisten. Für mich ist Demokratie eine Veranstaltung, in der man ungestraft anderer Meinung sein kann – solange rote Li-



25 Jahre Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung: Thomas Krüger ist am Freitag in den Ruhestand gegangen.

FOTO: CHRISTIAN DITSCH/DPA

nien beachtet werden. Und diese roten Linien schreibt uns das Grundgesetz ins tägliche Aufgabenheft. Menschenfeindlichkeit, Verachtung von Menschenrechten, Homophobie – solche Positionen überschreiten die roten Linien.

Warum ist die Fähigkeit, andere Meinungen auszuhalten, heute so unterentwickelt?

Ich habe dafür keine abschließende Erklärung. Aber es könnte sein, dass wir der Demokratie zu viel abverlangt haben an Empowerment

und Sichtbarkeit für alle möglichen Formen von Benachteiligung und Marginalisierung. Daraus ist möglicherweise eine Überforderung von Menschen entstanden, die auf die Demokratie zurückwirkt. Heute binden sich viele an bestimmte gesellschaftliche Gruppen, die sich abstoßend gegenüber anderen Gruppen positionieren. Dazu gehören Formen von Disziplinierung derjenigen, die zu einer Gruppe gehören und von dieser Gruppe abweichende Meinungen äußern. Diese Entwicklung ist für die Demokratie problematisch. Denn es kommt darauf an, freie und offene Diskurse auszuhalten. Familienangehörige, Freunde oder Nachbarn müssen anderer Meinung sein können als man selbst, ohne dass man nachtragend wird.

Eine Art Krisenherd der Demokratie scheint mehr denn je Ostdeutschland zu sein. Welche Gründe gibt es dafür?

Ein Grund ist, dass viele in den Auseinandersetzungen mit Ostdeutschland oft sehr schnell mit Urteilen um die Ecke kommen und sagen: So sind die Ostdeutschen – rechts oder menschenfeindlich zum Beispiel. Oft sind diese Darstellungen falsch und wirken daher kränkend. Auf der anderen Seite nervt es mich mittlerweile gewaltig, dass den Ostdeutschen immer öfter eine Opferrolle zugewiesen wird oder sie sich selbst zuweisen. Tatsächlich

sind die Ostdeutschen nämlich äußerst vielfältig – so wie auch die DDR vielfältig war. Das wird immer übersehen. Es gibt queere, marginalisierte, kluge und weniger kluge Leute in Ostdeutschland – genau wie in Westdeutschland. Deshalb gilt es heute, die Ostdeutschen herauszufordern, damit sie die Karten auf den Tisch legen und über eigene Stärken und Schwächen sprechen, ohne das eine stark zu machen und das andere zu übertünchen. Dafür braucht es couragierte Ostdeutsche, die das Heft des öffentlichen Diskurses in die Hand nehmen.

Wäre Ostdeutschland ein eigener Staat, dann wäre die Demokratie jetzt akut in Gefahr.

Wäre Ostdeutschland ein eigener Staat, dann müssten wir noch viel stärker nach Mittel- und Osteuropa gucken als jetzt und schauen, wie sich da postkommunistische Gesellschaften entwickeln. Da gibt es sehr viele Ähnlichkeiten. Gerade unter jüngeren Leuten sieht man durch die Freizügigkeit und Mobilität sehr viel mehr Dynamik als bei den mittleren und älteren Generationen. Und auch wenn die Zustimmung zu rechtspopulistischen Parteien in osteuropäischen Gesellschaften groß ist, kann man sie nicht in eine Ecke stellen. Da ist genauso viel Veränderungsbereitschaft zu sehen.

Interview: Markus Decker

”

Es kommt darauf an, freie und offene Diskurse auszuhalten.



AfD-Demonstration in Berlin: In den neuen Bundesländern ist die in Teilen rechtsextremistische Partei besonders erfolgreich. FOTO: IMAGO/IPON

Afghanen sollen heute ausgeflogen werden

47 Menschen werden von Islamabad nach Hannover gebracht

Von Moritz Elliesen

Berlin. Die Gespräche mit pakistanischen Regierungsvertretern waren offenbar erfolgreich: An diesem Montag sollen wieder von Abschiebung bedrohte Afghaninnen und Afghanen mit Aufnahmezusage aus Deutschland nach Deutschland einreisen dürfen. Nach Informationen des ARD sollen 47 Betroffene von Islamabad nach Hannover geflogen werden. Sie haben demnach eine Aufnahmezusage und hatten vor deutschen Gerichten geklagt.

Am Freitag hatte eine Sprecherin des Auswärtigen Amtes erklärt, die pakistanischen Behörden hätten die Ausreise „in Aussicht gestellt“. Personen, die bereits nach Afghanistan abgeschoben wurden, sollten von der pakistanischen Seite wieder Visa erhalten und weitere Inhaftnahmen und Abschiebungen „bis etwa gegen Jahresende“ nicht weiter vollzogen werden. Dies geschehe, „um uns möglichen Raum für eine Lösung zu geben“, sagte sie. Der Sprecherin zufolge hat neben den Bemühungen der deutschen Botschafterin in Pakistan auch Außenminister Johann Wadepuhl (CDU) persönlich bei einem bilateralen Gespräch mit seinem pakistanischen Amtskollegen die Lage der Menschen thematisiert.

Seit Wochen wird vor dem Hintergrund der Abschiebung von Afghanen aus Pakistan um die Aufnahme gefährdeter Menschen in Deutschland gerungen. Mehr als 2000 Menschen befinden sich noch in der Region, die unter der vorherigen Bundesregierung Aufnahmezusage aus Deutschland erhalten haben, weil sie unter dem Regime der Taliban Verfolgung fürchten müssen. Mehr als 200 Menschen mit deutscher Aufnahmezusage sind laut Auswärtigem Amt inzwischen nach Pakistan abgeschoben worden.



Vereinbarung mit Pakistan: Außenminister Johann Wadepuhl (CDU). FOTO: ANSGAR HAASE/DPA

China und Indien bemühen sich um Annäherung

Parteichef Xi Jinping plädiert beim SOZ-Gipfel für mehr Zusammenarbeit – Engere Kontakte auch zwischen Neu Delhi und Moskau

Von Johannes Neudecker

Tianjin. Als Zeichen sich besserer Beziehungen hat Chinas Staats- und Parteichef Xi Jinping eine engere Zusammenarbeit mit Indien gefordert. China und Indien seien Partner, keine Rivalen, sagte Xi zu Indiens Ministerpräsident Narendra Modi am Rande des Gipfels der Shanghai Organisation für Zusammenarbeit (SOZ) in Tianjin. Beide Länder stellten füreinander Entwicklungschancen und keine Bedrohungen dar, sagte der Chinese laut der staatlichen Nachrichtenagentur Xinhua.

Modi reiste erstmals nach sieben Jahren wieder nach China für das Treffen der Sicherheitsorganisation. Die beiden bevölkerungsreichsten

Länder der Welt hatten sich zuletzt wieder angenähert, nachdem sich ihre Beziehungen wegen eines eskalierten Grenzkonflikts verschlechtert hatten. Modi lobte bei dem einstündigen Treffen die zurückliegenden Fortschritte in dem Konflikt.

Indien und China streiten sich um ein Gebiet im Himalaya-Gebirge, das aus Pekings Sicht im Süden Tibets und nach Neu-Delhis Position im Norden des indischen Bundesstaates Arunachal Pradesh liegt. 2020 gingen dort Soldaten beider Seiten mit Fäusten und Steinen aufeinander los, was zu Toten auf beiden Seiten geführt hatte.

Bei einem Besuch in Indien einigten sich die beiden Atomkräfte jüngst in einem Zehn-Punkte-

Papier auf „Frieden und Ruhe“ an ihren Grenzen. Zudem wollen China und Indien wieder Touristenvisa ausstellen und Direktflüge gewährleisten.

Die Annäherung Indiens und Chinas dürften vor allem die USA eng beobachten. Die Chinesen sind wichtige Handelspartner für Indien. Neu-Delhi hatte sich im laufenden Handelsstreit mit US-Präsident Donald Trump zudem Russland angenähert. Bei einem Telefonat mit Kremlchef Wladimir Putin vereinbarten beide Seiten, ihre Zusammenarbeit zu verstärken. Vor wenigen Tagen schließlich führte Washington neue Zölle auf Importe aus Indien wegen dessen Ölgeschäften mit Russland ein.

Eine völlige Abkehr von den USA



Gipfeltreffen in Tianjin: Indiens Premierminister Narendra Modi mit dem chinesischen Präsidenten Xi Jinping. FOTO: BÜRO DES INDISCHEN PREMIERMINISTERS/AP

halten Beobachter allerdings für unwahrscheinlich. Indien gehört mit den USA, Japan und Australien zum Quad-Sicherheitsdialog im Indopazifik. Modis Tianjin-Besuch ging zudem eine Reise nach Japan voraus, wo er mit seinem Amtskollegen Shigeru Ishiba mehr Investitionen vereinbarte.

Die SOZ wurde vor 24 Jahren als Organisation für den Kampf gegen Terrorismus und wirtschaftliche Zusammenarbeit gegründet. Mittlerweile gehören ihr zehn Staaten an – neben den Gründungsländern Russland, China und Kasachstan auch Indien, Pakistan, sowie seit 2023 der Iran und seit 2024 Belarus. Am aktuellen Gipfel nahmen Vertreter von 20 Staaten und 10 Organisationen teil.

Washington streicht Fördergeld für Windkraft

Regierung will lieber Subventionen in Häfen gewähren

Von Nina Gödeker

Washington. Das US-Verkehrsmi-
nisterium hat Bundesmittel in
Höhe von 679 Millionen Dollar
für ein Dutzend Offshore-Wind-
projekte gestrichen. Betroffen
waren Projekte in elf Staaten, da-
runter 435 Millionen Dollar für
einen schwimmenden Windpark
in Nordkalifornien und 47 Millio-
nen Dollar zur Förderung eines
Offshore-Windprojekts in Mary-
land.

Die Windprojekte verbrauchen
Ressourcen, die zur Wieder-
belegung der amerikanischen
Schiffbauindustrie eingesetzt
werden könnten, teilte Verkehrs-
minister Sean Duffy mit. „Dank
Präsident Trump priorisieren wir
echte Infrastrukturverbesserungen
gegenüber Fantasie-Wind-
projekten, die viel kosten und
wenig bringen.“ Die gestrichenen
Mittel würden, soweit möglich,
für die Modernisierung von
Häfen und anderer Infrastruktur
in den USA verwendet, erklärte
das Verkehrsministerium.

Der kalifornische Abgeordnete
Jared Huffman, führender Demo-
krat im Ausschuss für natürliche
Ressourcen des Repräsen-
tantenhauses, bezeichnete Duffys
Vorgehen als empörend und
zutiefst enttäuschend. Trump
und sein Kabinett hegten einen
hartnäckigen und rätselhaften
Hass auf saubere Energie, sagte
Huffman in einem Interview.
„Sie sind bereit, Tausende
Arbeitsplätze und einen ganzen
Sektor zu vernichten, der den
amerikanischen Verbrauchern
günstigen und zuverlässigen
Strom liefern kann.“

Trump hat in der Vergangen-
heit seine Ablehnung der Wind-
kraft mehr als deutlich gemacht.
Er bezeichnete sie mehrfach als
hässliche und teure Energieform,
die kluge Länder nicht nutzten.
Trump setzt stattdessen auf fossile
Brennstoffe wie Kohle, Öl und
Erdgas, die Treibhausgase frei-
setzen und so zur Erderwärmung
beitragen.



Kein Geld für Windkraftanlagen:
Sean Duffy, US-Verkehrsminister.
FOTO: IMAGO



Handwerks-Influencerin: Sandra Hunke in der Werkstatt ihres Hauses. Sie lässt ihre Follower an ihrer Arbeit als Klempnerin teilhaben.

FOTO: FRISO GENTSCH/DPA

Mit Tiktok gegen den Nachwuchsmangel

„Baufluencer“ nehmen ihre Follower mit auf die Baustelle – die Branche kann das gut gebrauchen, denn die Zahl der Auszubildenden geht immer weiter zurück

Von Johanna Apel

Berlin. Andy Hansen taucht den
Spachtel in die gerade von ihm an-
gerührte Gipsmasse. Den Blick in
die Kamera gerichtet, erklärt er, wie
die perfekte Masse am besten gel-
lingt. In Videos wie diesem nimmt
Hansen seine Followerinnen und
Follower mit auf die Baustelle. Auf
Tiktok, Instagram, Facebook und
Youtube lädt er als „Malermeister
Andy“ Videos hoch. „Die Kamera
ist immer dabei“, sagt er. Allein auf
Tiktok folgen ihm fast 130.000 Men-
schen, schauen ihm zu, wie er spach-
telt, Tapeten entfernt, Wände
streicht.

„Ich dachte mir, zeig mal, was du
am besten kannst. Und das war das
Malerhandwerk“, erklärt der Hus-
mer, der das Unternehmen „Maler-
meister Andy“ vor sechs Jahren ge-
gründet hat. Mittlerweile ist die
Reichweite so groß, dass Hansen die
Hälfte seines Einkommens mit dem
„klassischen“ Beruf als Malermeister
macht, die andere mit seinen Akti-
vitäten in den sozialen Netzwer-
ken. Dafür hat er seit ein paar Mona-
ten sogar einen eigenen Mitarbeiter.

Hansen ist nicht der Einzige, der
mit seinen Baustellen-Videos für
Klicks sorgt. Sogenannte „Baufluen-
cer“ machen die Baustelle auf der
Couch erlebbar – auch für junge
Menschen, die sich besonders häu-
fig auf der Plattform Tiktok tum-
meln. Genau das können die Bau-
firmen gerade gut gebrauchen: Junge
Menschen, die sich fürs Handwerk
interessieren. Denn der Branche
fehlt der Nachwuchs. „Der Bedarf an
Fachkräften bleibt ungebrochen

hoch, doch die Zahl neuer Auszubil-
dender sinkt weiter“, sagt Britta Fri-
schemeyer, Sprecherin des Bau-
industrieverbands HDB.

Zwar liegen die frischen Zahlen
zum Ausbildungsstart 2025 noch
nicht vor, doch 2024 seien 12.018
neue Auszubildende ab-
geschlossen worden – 5,2 Prozent
weniger als im Vorjahr. „Damit ent-
wickelt sich die Branche bereits das
dritte Jahr in Folge schlechter als der
bundesweite Durchschnitt“, sagt
Frischemeyer. Insgesamt befänden
sich derzeit 37.302 junge Menschen
in einer bauwirtschaftlichen Ausbil-
dung. Auch das sei ein Rückgang –
um 5,8 Prozent.

Eine, die genau deshalb den Weg
in die Öffentlichkeit gewählt hat, ist
Sandra Hunke. Die 33-Jährige, auch
bekannt als „das Baumädchen“, läßt
in den sozialen Netzwerken regel-
mäßig Videos und Fotos von ihrer
Arbeit als Anlagenmechanikerin für
Sanitär, Heizungs- und Klimatech-
nik hoch. „Du baust wirklich Bäder?“,
sei eine häufige Frage gewese-
nen, als sie ihre Ausbildung 2012 ge-
startet habe, erinnert sich Hunke.
Um das zu beantworten, habe sie da-
mit begonnen, Fotos ihrer Arbeit auf
Facebook zu teilen. „Mein Ziel war
und ist es, Menschen fürs Handwerk
zu begeistern“, sagt Hunke, die mit-
terweile auch als Model und Buch-
autorin arbeitet.

Hunke ist eine absolute Ausnah-
me: Der Frauenanteil im Baugewer-
be liegt bei nur rund 14 Prozent. Was
das heißt, spürt Hunke manchmal
auch bei den Kommentaren. Zwar
bekomme sie viel positives Feed-
back, besonders von jungen Frauen,

die sich motiviert fühlten. „Es gibt
aber auch skeptische oder belä-
chelnde Kommentare – gerade zu
Beginn war das häufiger. Inzwi-
schen nehme ich das mit Humor.“

Wie das gehen kann, zeigt eins
ihrer Videos, das sie in einer Küche
aufgenommen hat. Eingebildet ist
ein Kommentar, der sie genau dort-
hin wünscht. Hunke greift deshalb
zu einem Gabelschlüssel – und wid-
met sich der kaputten Armatur. „Ich
denke, ich kann durch meine Prä-
senz auch mit Vorurteilen aufräu-
men“, sagt sie dem RND.



Ich denke, ich kann durch meine Präsenz auch mit Vorurteilen aufräumen.

Sandra Hunke,
Baufluencerin

Ob das aber auch dabei helfen
kann, dass mehr junge Menschen
den Beruf ergreifen? Aus Hunkes
Sicht spielen die sozialen Medien
eine sehr große Rolle bei der Nach-
wuchsgewinnung. „Viele junge
Menschen holen sich ihre Infos heu-
te nicht mehr klassisch über Bro-
schüren oder Berufsberatungen,
sondern über Social Media. Dort
können sie echte Einblicke in Berufe

bekommen – und zwar ungeschönt“,
sagt sie.

Baufluencer seien wichtig, um
jungen Menschen vor einer Ausbil-
dungsentscheidung einen nahen
Einblick in die Lebens- und Jobwirk-
lichkeit der Bauwirtschaft zu geben,
bestätigt HDB-Sprecherin Frische-
meyer. Voraussetzung sei aber, dass
sie authentisch seien, über einen
eigenen Erfahrungsschatz verfüg-
ten und dass die „Tonalität“ als pas-
send wahrgenommen werde.

Auch Andy Hansen findet, dass
die sozialen Medien dabei helfen
können, gegen den Nachwuchsmangel
anzugehen. Das spiele zwar nicht
die Hauptrolle, sagt er, aber Unter-
nehmen könnten jungen Men-
schen zeigen, was sie täten. Und für
„Baufluencer“ lohnt sich das sowi-
so: Durch die Videos werden viele
Leute auf sie aufmerksam – poten-
zielle Kunden genauso wie Werbe-
partner. Sowohl Hansen als auch
Hunke haben Kooperationspartner.
Doch je getakteter das Business
wird, desto mehr wird auch erwartet.
„Natürlich ist das anstrengend, im-
mer vor der Kamera zu sein“, sagt
Hansen. Schließlich wolle er nicht
stets dieselben Sachen machen. Im-
mer wieder braucht es also neue
Ideen.

Die braucht auch die Branche, um
sich dem Nachwuchsmangel zu stel-
len. Ziel sei, mehr junge Menschen
für den Bau zu begeistern, sagt Fri-
schemeyer. Das gehe über gezielte
Ansprachen, Investitionen in die
Ausbildungsinfrastruktur und über
attraktive Rahmenbedingungen. Ob
das reicht, wird sich in den kommen-
den Jahren zeigen.

Hohe Geldstrafe für VW in Brasilien

Gericht sieht sklavenähnliche Arbeit auf einer Farm

Von Andrea Sosa Cabrios

Rio de Janeiro. Volkswagen ist in
Brasilien zur Zahlung einer Mil-
lionenstrafe wegen sklavenähn-
licher Arbeit auf einer Amazo-
nas-Farm während der Militär-
diktatur verurteilt worden. Die
brasilianische Tochterfirma des
Autobauers soll laut dem erstins-
tanzlichen Urteil in den 1970er-
und 1980er-Jahren von der ille-
galen Ausbeutung der Arbeits-
kräfte profitiert haben, wie die
Staatsanwaltschaft für Arbeit
mitteilte.

Das Arbeitsgericht von Re-
denção im nördlichen Bundes-
staat Pará im Amazonasgebiet
ordnete einen Schadensersatz in
Höhe von 165 Millionen Reais
(rund 26 Millionen Euro) an. Das
ist laut der Staatsanwaltschaft
die höchste in Brasilien je ver-
hängte Geldstrafe wegen moder-
ner Sklavenarbeit. Zudem soll
sich Volkswagen bei den Betrof-
fenen entschuldigen.

In einer Stellungnahme kün-
digte Volkswagen do Brasil an, in
Berufung zu gehen. „Mit einer
72-jährigen Tradition hält das
Unternehmen konsequent an den
Grundsätzen der Menschen-
würde fest und hält sich strikt an
alle geltenden Arbeitsgesetze
und -vorschriften“, teilte das
Unternehmen mit.

Die Vorwürfe beziehen sich
auf die Zustände auf dem Agrar-
betrieb Fazenda Vale do Rio Cris-
talino, der einer Tochterfirma von
Volkswagen do Brasil gehörte.
Der Rinderbetrieb wurde mit
Förderung der Militärdiktatur
und Steuervorteilen als Teil einer
nationalen Strategie zur Ent-
wicklung und Besiedlung des
Amazonasgebiets gegründet.

Laut den Vorwürfen wurden
Hunderte Leiharbeiter auf der
Farm langen Arbeitstagen und
erniedrigenden Arbeitsbedin-
gungen ausgesetzt. Das spiele
nicht die Hauptrolle, sagt er, aber
Unternehmen könnten jungen Men-
schen zeigen, was sie täten. Und für
„Baufluencer“ lohnt sich das sowi-
so: Durch die Videos werden viele
Leute auf sie aufmerksam – poten-
zielle Kunden genauso wie Werbe-
partner. Sowohl Hansen als auch
Hunke haben Kooperationspartner.
Doch je getakteter das Business
wird, desto mehr wird auch erwartet.
„Natürlich ist das anstrengend, im-
mer vor der Kamera zu sein“, sagt
Hansen. Schließlich wolle er nicht
stets dieselben Sachen machen. Im-
mer wieder braucht es also neue
Ideen.



Erfolg vor Gericht: Staatsanwalt
Rafael Garcia Rodrigues. FOTO: DPA

US-Gericht erklärt Trumps Zölle für rechtswidrig

Sonderabgaben dürfen nicht mit einem Notstandsgesetz begründet werden – Regierung will vor das Oberste Gericht ziehen

Von Franziska Spiecker

Washington. Ein Berufungsgericht in
den USA hat Präsident Donald
Trump die Befugnis abgesprochen,
unter Berufung auf ein Notstandsgesetz
weitreichende Zölle auf Import-
produkte zu verhängen. Die Ent-
scheidung tritt jedoch nicht vor dem
14. Oktober in Kraft, sodass die US-
Regierung noch Zeit hat, sie vor dem
Obersten Gerichtshof anzufechten.
Trump kündigte umgehend an,
genau das zu tun. Wie sich das Urteil
auf den Handel mit Staaten aus-
wirkt, mit denen bereits ein Abkom-
men geschlossen wurde, war zu-
nächst unklar.

Die Entscheidung des Gerichts
bedeutet einen weiteren großen
Dämpfer für Trumps aggressive

Handelspolitik. Ende Mai hatte ein
Bundesgericht in New York die Zölle
aufgehoben und dauerhaft unter-
sagt. Dagegen wehrte sich die
Trump-Regierung vor dem Beru-
fungsgericht. Dieses hob die Blockade
des New Yorker Gerichts zwar zu-
nächst vorerst auf, um den Fall zu
prüfen. Mit seinem Beschluss hält
das Berufungsgericht die Entschei-
dung der unteren Instanz nun aber
in großen Teilen aufrecht, auch
wenn es die Zölle nicht direkt unter-
sagt.

Die Urteile beziehen sich auf die
von Trump erstmals Anfang April
angekündigten länderspezifischen
Zölle, die Dutzende Handelspartner
der USA betreffen. Danach räumte
die US-Regierung Fristen ein, damit
die Länder weiter mit den USA ver-

handeln können. In der Folge verän-
derten sich einige der Zollsätze. Im
Falle der Europäischen Union zum
Beispiel gilt seit dem 7. August ein
Zollsatz von 15 Prozent auf den Im-
port der meisten EU-Produkte in die
USA.

Trump verteidigte seine radikale
Handelspolitik und kündigte an, vor
den Supreme Court – das höchste
Gericht des Landes – zu ziehen. Er
werde die Zölle „mithilfe des Ober-
sten Gerichtshofs der Vereinigten
Staaten zum Wohle unserer Nation
einsetzen und Amerika wieder
reich, stark und mächtig machen!“,
schrieb er auf der Plattform Truth
Social. Er kritisierte das Berufungs-
gericht als parteiisch und bezeichnete
eine Abschaffung der Zölle als totale
Katastrophe, die das Land „buch-

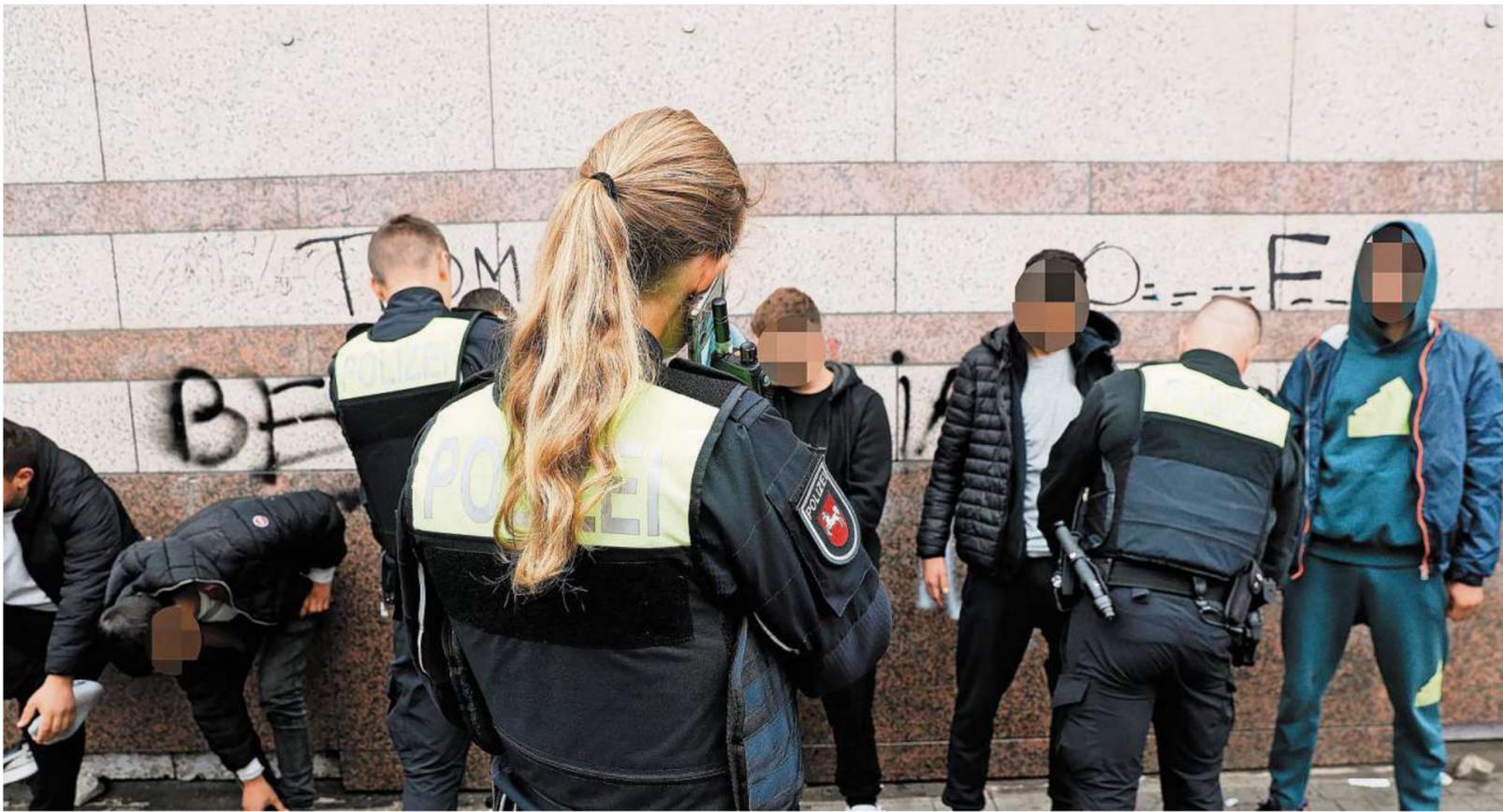


Verärgert: US-Präsident Donald Trump.

FOTO: ALEX BRANDON/DPA

stäblich zerstören“ würde. Der Re-
publikaner begründet seine radika-
le Zollpolitik mit angeblichen Han-
delsdefiziten, die für die USA ein na-
tionales Sicherheitsrisiko darstellten
– deshalb gebe es einen nationalen
Notstand, der die Zölle rechtfertige.

Zölle müssen in der Regel zwar
vom US-Parlament genehmigt wer-
den. Trump argumentiert jedoch,
dass Handelsdefizite mit anderen
Ländern ein nationales Sicherheits-
risiko seien und damit ein nationaler
Notstand bestehe. Mit dieser Be-
gründung verhängte er die Zölle –
und umging das Parlament. Geklagt
hatten im April ein Dutzend US-
Bundesstaaten vor dem Gericht in
New York – zehn von ihnen werden
von den Demokraten regiert, zwei
von Trumps Republikanern.



Ein Drogenhotspot in Hannover: Die Polizei kontrolliert mutmaßliche Dealer am Stellwerk neben dem Hauptbahnhof.

FOTO: CHRISTIAN BEHRENS

Was bleibt nach dem „Robin Hood“-Fall?

Der Prozess um zwei kriminelle Polizisten hat Fragen über die Drogenkriminalität, aber auch die korrekte Polizeiarbeit aufgeworfen.

Von Manuel Behrens

Hannover. Am Landgericht sind zwei Beamte der Polizei Hannover verurteilt worden. Der 34-jährige M. als Drahtzieher und sein Komplize H. (50) sollen unter anderem Geld von Drogendealern gestohlen haben – ohne Begründung und jegliche Dokumentation. Der Fall hat nicht nur Fragen über Hannovers Drogenproblematik aufgeworfen.

Was für ein Bild hat der Angeklagte M. von der Drogenproblematik in Hannover gezeichnet?

Das Elend der Süchtigen, die Brutalität, Gier und Dreistigkeit der Dealer, die Machtlosigkeit der Polizei gegen die Drogenkriminalität: Der 34-jährige Streifenpolizist M. hat im Prozess bereitwillig aus seinem Alltag berichtet. Ihm seien die Zustände in der Innenstadt, am Konsumraum Stellwerk am Hauptbahnhof, nahe gegangen. Als Schlüsselmoment nannte M., als ein Süchtiger im Bahnhof brutal von Dealern zusammengeschlagen worden sei.

Dass vor allem der Bereich um das Stellwerk einer der Drogenhotspots der Stadt ist, dürfte kein Geheimnis sein. Dealer nutzen den Suchtdruck der Konsumenten aus,

die in den Räumen legal und geschützt Rauschgift konsumieren – und verkaufen auf dem Vorplatz Kokain und andere Betäubungsmittel.

Was will der Polizist selbst dagegen getan haben?

Der erfahrene Streifenpolizist will sich entschlossen haben, den Dealern „auf die Füße zu treten“ – indem er ihnen bei Kontrollen das Drogengeld wegnahm. Damit will er Obdachlosen und Süchtigen Geld und Sachspenden wie Decken gekauft haben. Dass M. tatsächlich Bedürftigen half, glaubte ihm auch die Strafkammer. Wie viel der insgesamt erbeuteten 6000 Euro tatsächlich bei ihnen ankam, konnte nicht aufgeklärt werden. Bevor M. zu einem vermeintlichen „Robin Hood“ wurde, versuchte er seine Vorgesetzten mit einem Konzept gegen die Drogenproblematik aufzurütteln. Doch das wurde abgelehnt.

Warum wurde das Konzept abgelehnt?

„Herr M. hat den Dienstvorgesetzten seine Beobachtungen und Erfahrungen in Bezug auf den Handel mit Betäubungsmitteln im innerstädtischen Bereich in schriftlicher Form mitgeteilt“, sagt Polizeipre-

cher Marcus Schmieder. „Ein Konzept war darin nicht zu erkennen.“

Warum hatte er es hauptsächlich auf Albaner abgesehen?

Junge Männer aus Albanien sind überproportional für den Kokainhandel in kleinen Konsumeinheiten am Stellwerk verantwortlich. Das bestätigt auch die Polizei Hannover. M. ging davon aus, dass die Dealer leicht erpressbar waren.

Vor dem Stellwerk aber auch in einer Shisha-Bar an der Vahrenwalder Straße, die als Drogenbunker gilt, kontrollierte er mit seinem Komplizen H. regelmäßig mutmaßliche Dealer. Die beiden Streifenpolizisten sahen die Albaner als besonders leicht erpressbar: Statt Ärger mit der Polizei und möglicherweise abgeschoben zu werden, gaben die jungen Männer lieber ihr Geld heraus. Und hatten dann erst mal Ruhe.

Ist es normal, dass die Polizei wahllos bestimmte Nationalitäten kontrolliert?

Nein. „Verdachtsunabhängige Kontrollen, die ausschließlich auf äußerlichen Merkmalen beruhen, sind unzulässig und dürfen nicht Anlass einer Kontrolle sein“, sagt

Schmieder. Hinzu kommt der Ort der regelmäßigen Kontrolle: Die besagte Shisha-Bar an der Vahrenwalder Straße befindet sich außerhalb des Zuständigkeitsbereichs des verurteilten Duos.

Für seine ständigen Kontrollen am Stellwerk und der Shisha-Bar wurde M. bereits getadelt: „Da Herr M. in der Vergangenheit mehrfach und wiederholt Absprachen und taktische Vorgaben nicht eingehalten hatte, wurden mehrere entsprechende direkte Gespräche geführt und in der Folge seine Aufgabenwahrnehmung angepasst.“ Dass er Dealern Geld stahl, bemerkte aber offenbar niemand.

Geht die Polizei nicht hart genug gegen Dealer vor?

Geht es nach M.: nicht. Die Antwort der Polizei ist komplizierter: „Die Polizeidirektion Hannover geht konsequent gegen Betäubungsmittelhändlerinnen und -händler sowie die dahinterstehenden Strukturen vor“, so Schmieder.

Kontrollen würden auf mehreren Faktoren, Informationen und Erkenntnissen beruhen. Die Polizei verfolgt hier ein ganzheitliches Konzept. M.s vermeintlich moralisches Einzelkämpfertum dürfte dem entgegenstehen.

Fraglich ist allerdings schon, warum Polizei und Stadt den Betrieb eines als Umschlagsplatz und Drogenbunkers bekannten Lokals wie der Shisha-Bar nicht untersagen, wenn von dort offenkundig Straftaten ausgehen. Klar ist jedoch: M. und H. haben sich bei ihren Taten die kleinsten Fische in der Hackordnung der Drogenhändler ausgesucht. Kurzfristig mögen sie Dealer abgeschreckt haben – mehr aber auch nicht.

Das Polizeikommissariat Mitte ist durch den Fall in den Fokus gerückt. Was nun?

Polizeipräsidentin Gwendolin von der Osten hat angekündigt, die aus dem Prozess gewonnenen Erkenntnisse in die Arbeit und Organisation des Polizeikommissariats einfließen zu lassen.

Die Rede ist von der Anpassung von Abläufen und Strukturen sowie Personalmaßnahmen. Offenbar legt die Behörde künftig mehr Wert darauf, in welcher Besetzung Polizisten gemeinsam auf Streife sind – und wie häufig. Das mag eine Lehre aus dem verurteilten Duo sein: Ein eingespieltes Team ist gut. Doch wie der Fall zeigt, kann dabei der kritische Blick für die korrekte Polizeiarbeit verloren gehen.

Rollt der Zug für Eva Bender?

Regionspräsident: Bildungsdezernentin als SPD-Favoritin

Von Felix Harbart

Hannover. Nach dem Abschied von Regionspräsident Steffen Krach nach Berlin braucht die SPD ein neues Gesicht für die Wahl zu seiner Nachfolge. Nun ist klar: Ronnenbergs Bürgermeister Marlo Kratzke wird es nicht sein. Das hat der 33-Jährige den Genossinnen und Genossen per E-Mail mitgeteilt. Zuvor hatte schon Garbens Bürgermeister Claudio Provenzano zurückgezogen.

Nach Informationen dieser Redaktion will die SPD im kommenden Jahr eine Frau ins Rennen schicken. Als Favoritin hat sich die hannoversche Kultur- und Bildungsdezernentin Eva Bender herausgeschält. Bender, die seit März 2024 im Amt ist, gilt als kompetent und über Parteigrenzen hinweg respektiert. Darüber hinaus kennt sie nicht nur die Perspektive der Landeshauptstadt. Vor ihrem Wechsel nach Hannover war die 43-Jährige Erste Stadträtin in Langenhagen.

In den vergangenen Tagen war Kratzke in Bezug auf seine Zukunft ein wenig ins Trudeln gekommen. Bevor Krachs Abschied nach Berlin bekannt wurde, hatte er zunächst mitgeteilt, sich im kommenden Jahr in Ronnenberg zur Wiederwahl stellen zu wollen. Das hatte er vor einigen Tagen relativiert, nachdem auch sein Name in der Reihe möglicher Nachfolgekandidaten für Krach genannt worden war. Nun aber legt der 33-Jährige sich fest.

Die Nachricht von Krachs Abschied habe ihn nach der Rückkehr aus einem Urlaub „komplett überrollt“, schreibt Kratzke in seiner Mail. Es sei viel über seine mögliche Kandidatur für das Regionshaus spekuliert worden. Und weiter: „Dass mir so viele dieses Vertrauen aussprechen und sich wünschen, dass ich diesen Schritt gehe, bedeutet mir mit meinen 33 Jahren wirklich sehr viel und macht mich stolz.“

Kratzke, der als Vertrauter Krachs gilt, schreibt weiter: „Ganz ehrlich: Ich musste mir erst einmal klar werden, was der richtige Weg ist. Dazu habe ich viele Gespräche geführt, mit meiner Frau, mit einigen von euch vor Ort und auch mit Funktionsträgern der höheren Ebenen.“

Diese Gespräche dürften, ähnlich wie bei Provenzano, nicht zuletzt ergeben haben, dass die Partei längst eine andere Favoritin für die Kandidatur hat. Am Montag trifft sich der Vorstand des SPD-Unterbezirks zu weiteren Beratungen. Man wolle, heißt es in der SPD, die Kandidatur fürs Regionspräsidentenamt schnell klären.

Schulessen: Grüne servieren im Rat das Wahlversprechen der SPD

Sie bedienen sich bei einer Idee von OB-Kandidat Axel von der Ohe – und wollen schon jetzt kostenlose Mittagsverpflegung an Grundschulen einführen

Von Andreas Schinkel

Hannover. Es war das erste Wahlversprechen eines Kandidaten im heraufziehenden Wahlkampf ums Amt des Oberbürgermeisters in Hannover: Alle Grundschul Kinder sollen ein kostenloses Mittagessen bekommen, verkündete SPD-Kandidat Axel von der Ohe kürzlich. Zehn Millionen Euro pro Jahr werde das kosten, meinte von der Ohe, der zugleich Kämmerer der Stadt ist. Die Grünen haben jetzt im Rat einen Antrag auf den Tisch gelegt, der genau das fordert: Kostenfreies Mittagessen für Grundschüler. Die SPD ist erobert.

Die Grünen drücken ihrem Antrag in der jüngsten Ratssitzung sogar den Stempel „dringlich“ auf. Das bedeutet: Der Rat muss sich sofort mit dem Thema beschäftigen und auch darüber entscheiden. Grünen-Fraktionschef Daniel Gar-

demin begründet die Dringlichkeit so: Ab dem Schuljahr 2026/27 bestehe ein Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in Grundschulen. Bis dahin müsse ohnehin klar sein, wie die Kinder versorgt werden. „Daher sollten wir uns mit einem kostenlosen Schulesse schon jetzt beschäftigen“, meint Gardemin.

Zudem führen die Grünen noch ein anderes Argument ins Feld. Wenn Axel von der Ohe, seines Zeichens Kämmerer der Stadt Hannover, meine, dass im Haushalt genügend Geld vorhanden sei, um ein Mittagessen für alle Grundschul Kinder zu bezahlen, warum sollte man dann mit einem Ratsbeschluss warten bis nach der OB-Wahl Ende 2026? Man müsse sich doch am Wohl der Kinder orientieren und nicht an Wahlen und Parteitaktik, heißt es aus den Reihen der Grünen.

Hier zeigt sich, wie schwierig es mitunter für SPD-Kandidat von der

Ohe ist, seine Rollen als Wahlkämpfer und als Finanzdezernent zu trennen. An anderer Stelle der Debatten im Rat weist von der Ohe in einem Nebensatz darauf hin, dass er die Idee eines kostenlosen Schulesse „privat“ geäußert habe. Und zur

Frage der Finanzierung meinte der Wahlkämpfer von der Ohe kürzlich: Das werde aus „zu erwartenden Steuerentwicklungen“ bezahlt.

Erwartungsgemäß kommt der Vorstoß der Grünen bei der SPD nicht gut an. „Der Antrag zielt nur

darauf ab, auf den fahrenden Zug der SPD aufzuspringen“, sagt SPD-Fraktionschefin Kerstin Klebe-Politzke.

Die FDP meint, dass sich der Rat nicht sofort mit dem Thema beschäftigen müsse. „Die Versorgung der Kinder ist ja nicht akut gefährdet“, sagt FDP-Schulexperte Andreas Bingenmer. Auch die CDU warnt vor einem Schnellschuss. „Zudem muss der fahrende Zug erstmal den Bahnhof erreichen“, sagt CDU-Fraktionschef Felix Semper in Richtung SPD und meint, dass noch keinesfalls ausgemacht sei, dass die SPD die OB-Wahl auch gewinnt. Am Ende kommt die nötige Zwei-Drittel-Mehrheit nicht zustande, um dem Grünen-Antrag Dringlichkeit zu verleihen. Aber das heißt nicht, dass das Thema vom Tisch ist.

Der Rat wird sich im September erneut mit der Forderung der Grünen beschäftigen. Dann dürfte die



Bald umsonst? Die Grünen bedienen sich bei einer Idee von SPD-Oberbürgermeisterkandidat Axel von der Ohe und fordern jetzt kostenloses Mittagessen an allen Grundschulen.

FOTO: DPA



Der Betrieb von Schwimmbädern gehört zu den freiwilligen Leistungen der Kommunen: Ist das Geld knapp, wird in diesen Bereichen zuerst gespart (Symbolbild).

FOTO: SOEREN STACHE/DPA

Kommunen schlagen Alarm: Reform trifft strukturschwache Regionen hart

Neuregelungen des Finanzausgleichs: Ob Musikschule oder Sportförderung – in vielen Landkreisen Niedersachsens drohen Kürzungen. Der Landkreistag warnt vor massiven Einschnitten.

Von Elisabeth Woldt

Hannover. Ob Musikschule, Sportförderung oder das Jugendzentrum – in vielen Kommunen Niedersachsens stehen die sogenannten freiwilligen Leistungen auf dem Prüfstand. Grund ist nicht nur das Rekorddefizit der Kommunen, sondern auch die geplante Neuregelung des kommunalen Finanzausgleichs. Ein neues Gutachten warnt: Besonders strukturschwache Regionen könnten noch weiter geschwächt werden.

Dabei ist die Finanzlage schon jetzt dramatisch. „Die Kommunen haben 2024 bundesweit ein Rekorddefizit in Höhe von 24 Milliarden Euro eingefahren“, erklärte Marco Trips, Präsident des Niedersächsischen Städte- und Gemeindebundes (NSGB), in dieser Woche auf dem Verbandstag. Niedersachsen liegt mit vier Milliarden Euro Minus deutlich über dem Bundesschnitt. „Die Lage der kommunalen Haushalte ist katastrophal.“

Hauptgründe sind steigende Ausgaben für Personal und Sozialleistungen sowie höhere Zinslasten,

während die Einnahmen nur schwach wachsen. Besonders stark haben die Kinder- und Jugendhilfe (+17 Prozent), die Eingliederungshilfen (+14 Prozent) und die Sozialhilfe (+12 Prozent) die Budgets belastet. Gleichzeitig wuchsen die kommunalen Zinsausgaben binnen eines Jahres um mehr als 30 Prozent.

In diese Lage hinein will die Landesregierung das Finanzausgleichsgesetz ändern. Der Gesetzentwurf sei aktuell in der Ressortabstimmung, so ein Sprecher des Innenministeriums. Der Entwurf sieht unter anderem vor, den finanziellen Anteil der Gemeinden auf 53,8 Prozent zu erhöhen und den Anteil der Landkreise auf 46,2 Prozent abzusinken. Damit würden den Kreisen jährlich rund 126 Millionen Euro verloren gehen.

Der Niedersächsische Landkreistag (NLT) kritisiert die Pläne scharf. „Das trifft auch und vor allem strukturschwache Regionen. Der Kommunale Finanzausgleich in Niedersachsen entspricht nicht mehr der Anforderung einer aufgabengerechten Finanzausstattung. Er verfehlt das verfassungsrechtliche Ziel

”

Das nimmt die Luft zum Atmen für Sport- und Kulturförderung, für die Musikschulen und alles, was wir noch in kulturellen Bereichen betreiben.

Joachim Schwind,
Hauptgeschäftsführer des
Niedersächsischen
Landkreistags

gleichwertiger Lebensverhältnisse“, warnt NLT-Präsident Marco Prietz (CDU). Niedersachsen sei ohnehin von allen Flächenländern finanziell am schlechtesten ausgestattet: Es gebe nur etwa 700 Euro pro Kopf. Der Durchschnitt in den anderen Bundesländern liege bei 1000 Euro. „Diese 300 Euro machen auf acht Millionen Niedersachsen alleine fast 2,5 Milliarden Euro des Defizits im Jahr aus“, so Prietz.

Ein Gutachten des Freiburger Walter Eucken Instituts belegt zudem einen „Zirkelschluss“ in der neuen Berechnung für die Neuverteilung des Geldes: Ausgaben der Gemeinden werden als Maßstab genommen, ohne deren Einnahmen zu berücksichtigen. „Auf Basis der Ergebnisse empfehle ich, bei der Verteilung der Mittel künftig die Einnahmeseite mit einzubeziehen. Das entspricht dem Vorgehen in anderen Bundesländern“, erklärte Institutsdirektor Prof. Lars Feld in Hannover.

Das Gutachten kommt zu dem Schluss, dass die vom Land geplante Verschiebung sachlich nicht begründet sei. Nach objektiver Berechnung läge das Verhältnis fast

unverändert bei 50,76 zu 49,24 Prozent. „Die geplante Novelle verschärft das Problem der Kreishaushalte weiter“, so NLT-Hauptgeschäftsführer Joachim Schwind. Die Folge wären wohl höhere Kreisumlagen – also zusätzliche Belastungen für die Gemeinden. „Damit wird der Streit über das fehlende Geld im Finanzausgleich in die Kreistage und Räte getragen.“

Besonders betroffen wären bereits jetzt finanzschwache Landkreise wie Lüchow-Dannenberg, Uelzen oder Rotenburg, aber auch Aurich, Nienburg und Cuxhaven. Alle müssten nach NLT-Berechnungen Millionenverluste verkraften. „Das nimmt die Luft zum Atmen für Sport- und Kulturförderung, für die Musikschulen und alles, was wir noch in kulturellen Bereichen betreiben“, warnt Schwind.

Prietz appelliert eindringlich: „Wir sehen ganz klar, dass die strukturschwächsten Landkreise nach diesem Modell am stärksten Einschnitte hinnehmen müssen. Diese Novelle darf so nicht weiterverfolgt werden, sondern muss neu gerechnet und kompensiert werden.“

Experte warnt vor KI-Bildern von Tieren

Künstliche Bilder können falsches Bild der Natur prägen

Duderstadt. Wilde Tiere halten nicht immer still für ein Foto und professionelle Naturaufnahmen sind mitunter teuer. Da erscheint es als Erleichterung, dass Künstliche Intelligenz schnell und günstig schöne Tierbilder erzeugen kann. Aber: Experten sehen in solchen KI-Bildern eine Gefahr.

? Warum ist die Verwendung von KI-Tierbildern riskant?

Künstliche Intelligenz erzeugt oft unrealistische Naturbilder. „Viele KI-Bilder wirken täuschend echt. Tatsächlich haben diese Bilder aber mit der Realität häufig wenig gemein“, warnt Hannes Petrischak von der Heinz Sielmann Stiftung, die den Artenschutz mit der Umweltbildung für Kinder und Jugendliche verbindet.

? Welche Fehler macht die KI bei Tierbildern?

Nach Angaben der Stiftung mit Sitz in Duderstadt im niedersächsischen Landkreis Göttingen fehlen bei KI-erzeugten Tiermotiven oft entscheidende arttypische Merkmale. So ist mitunter die Anzahl und Stellung der Beine oder das Farbmuster von Haut und Fell falsch. Auch die Körperproportionen stimmen oft nicht. Die Künstliche Intelligenz neigt dazu, Tiere zu idealisieren und zu verniedlichen. Augen und Kopf werden häufig größer dargestellt, zudem sind Wildtiere oft unnatürlich sauber.

? Welche Folgen können solche künstlichen Fotos haben?

Fehler in KI-Bildern sind für Fachleute meist leicht erkennbar.



Finde den Fehler: Oben das Foto einer Blauflügel-Prachtlibelle. Unten ist ein KI-generiertes Motiv, das auch eine Blauflügel-Prachtlibelle darstellen soll.

FOTOS: S. HENNIGS/M. NEUMANN

Harzer Schmalspurbahnen brauchen Sparkonzept

Es fehlen Millionen für Investitionen und den laufenden Betrieb. Droht nun das Aus?

Von Christopher Kissmann

Wernigerode. Angesichts der Milliardengrube bei den Harzer Schmalspurbahnen (HSB) fordert Sachsen-Anhalts Infrastrukturministerin Lydia Hüskens (FDP) vom Unternehmen ein Konzept, wie vor allem laufende Kosten gesenkt werden können. „Ich halte die Harzer Schmalspurbahnen für ein wichtiges Element im Harz“, sagte Hüskens. „Ich möchte gerne, dass das Zukunft hat.“ Allerdings: „In der Zukunft können wir nicht sagen, wir finanzieren jedes Defizit.“

Das Streckennetz und die Fahrzeuge der vor allem bei Touristen beliebten Harzer Schmalspurbahnen müssen umfassend saniert werden. Dafür ist nach Informationen der Deutschen Presse-Agentur (dpa) ein dreistelliger Millionenbetrag nötig. Die HSB hatten dazu ein Gutachten erstellen lassen, das mögliche Handlungsoptionen betrachten sollte. Darin werden auf

knapp 300 Seiten auch Streckenschließungen und ausgedünnte Fahrpläne diskutiert. Aufsichtsratschef Thomas Balcerowski (CDU) sagte nach einer Sitzung des Aufsichtsrats, dass die Existenz der HSB möglicherweise infrage stehe, wenn es keine zusätzlichen Mittel von den Ländern gebe.

Defizit in diesem Jahr schon wieder bei 4 Millionen Euro

Infrastrukturministerin Hüskens sieht die HSB derzeit dagegen nicht akut gefährdet. „Ich sehe nur akuten Handlungsbedarf.“ Allein das Land Sachsen-Anhalt hat in den Jahren 2024 und 2025 jeweils mehr als 20 Millionen Euro für die HSB ausgegeben und damit deutlich mehr, als ursprünglich im Verkehrsvertrag vereinbart. Unter anderem wegen stark gestiegener Energie- und Personalkosten führen die HSB in den vergangenen Jahren teils Millionendefizite ein: 2023 waren es laut Geschäftsbericht 2,4 Millionen Euro, im



Teure Bahnlinie: Die Brockenbahn ist beliebt, fährt aber Defizite ein.

FOTO: MATTHIAS BEIN/DPA

vergangenen Jahr nach Medienberichten sogar 5,6 Millionen Euro. Bereits in den ersten sechs Monaten dieses Jahres liegt das Defizit nach Angaben des Aufsichtsrats wieder bei rund 4 Millionen Euro.

Die Geschäftsführung der Harzer Schmalspurbahnen sei daher beauftragt worden, bis Ende September einen genauen Wirtschafts- und

Investitionsplan vorzulegen, sagte der Aufsichtsratschef und der Landrat des Landkreises Harz, Balcerowski. Es sei dann die Frage, wer die Defizite ausgleiche, betonte er in Richtung des Infrastrukturministeriums. Ministerin Hüskens will diese Pläne abwarten. Ziel sei es, die HSB zu erhalten. Es müsse aber wirklich kritisch geschaut werden,

welche Möglichkeiten der Einsparungen es gibt.

Mehr als dreimal so teuer wie sonstiges Schienennetz

Denn die 140 Kilometer des Streckennetzes in Thüringen und Sachsen-Anhalt sind verhältnismäßig teuer für das Land. So liegen die Kosten pro Streckenkilometer nach Angaben des Ministeriums bei der HSB bei rund 47 Euro. Im restlichen Streckennetz seien es im Durchschnitt 15,40 pro Kilometer.

Die Harzer Schmalspurbahnen sind ein wichtiger Tourismusfaktor im Harz. Im vergangenen Jahr fuhren nach Unternehmensangaben rund 1,14 Millionen Menschen mit den Zügen der HSB – die meisten nutzten die Strecke zum Brocken. Entlassungen drohen nach Angaben von Aufsichtsratschef Balcerowski aber nicht. Außerdem hätten die beteiligten Kommunen als Gesellschafter beschlossen, am bisherigen Streckennetz festhalten zu wollen.

Laien sehen oft nicht, dass die Darstellung falsch ist und halten die Bilder für echt. Bei unkritischer Nutzung förderten KI-Tierbilder das Unwissen über die Natur, warnt die Heinz Sielmann Stiftung. „Angesichts des ohnehin stark abnehmenden naturkundlichen Allgemeinwissens in der Bevölkerung und des dramatischen Artensterbens ist diese Entwicklung höchst problematisch“, so die Stiftung.

? Welcher Umgang mit künstlichen Tierbildern ist sinnvoll?

Aus Sicht der Stiftung und anderen Experten sollten KI-Bilder eindeutig und leicht verständlich gekennzeichnet sein. Künstliche Bilder sollten von Fachleuten gründlich geprüft, die Verwendung kritisch hinterfragt werden. Wer Umweltwissen und naturwissenschaftliche Inhalte vermitteln möchte, sollte aus Sicht der Heinz Sielmann Stiftung keine KI-erzeugten Tierbilder nutzen, sondern auf die Werke professioneller Naturfotografen zurückzugreifen.

Wunder gibt es auch tagsüber

Werder Bremen gleicht gegen Bayer Leverkusen in Unterzahl noch aus und verhindert Negativrekord

Von Ole Rottmann

Hannover. Wunder von der Weser gab es etliche. Doch etwas unterschied die kultigen Partien aus seligen Europapokalzeiten des SV Werder Bremen vom nicht mehr für möglich gehaltenen 3:3 (1:2) gegen Bayer Leverkusen am 2. Spieltag der Fußball-Bundesliga: Sie fanden alle abends statt.

Egal, ob man das 5:0 gegen Dynamo Berlin im Jahr 1988, das 6:2 gegen Spartak Moskau nach 1:4-Hinspielpause (1987) oder den 4:0-Sieg gegen Olympique Lyon (1999, Hinspiel 0:3) vor dem inneren Auge ablaufen lässt – stets leuchteten im Weserstadion die Flutlichtmasten.

Das 3:3 gegen den deutschen Vizemeister aus Leverkusen nach 1:3-Rückstand und mit nur noch zehn Brethern auf dem Feld hingegen ging zur traditionellen Bundesliga-Zeit über die Bühne. Samstag, 15.30 Uhr – bei strahlender Sonne.

Die Partie hatte kaum begonnen, da zog Werder-Trainer Horst Steffen schon seine typische Schnute. Der 56-Jährige ist einer der Leisen seiner Zunft. Wenn ihm etwas gegen den Strich geht, schürzt er bloß die Lippen. Schon in der 5. Minute hatte Leverkusens Patrik Schick für die 1:0-Gasteführung gesorgt.

Der kapitale Fehlstart Werders, das das erste Bundesliga-Spiel mit 1:4 bei Eintracht Frankfurt verloren hatte, zudem bei Zweitligist Arminia Bielefeld aus dem DFB-Pokal geflogen war (0:1), nahm in Halbzeit zwei Formen an, nachdem Malik Tillman (35., 0:2) und Romano Schmid per Foulelfmeter noch vor der Pause (44.) für den 1:2-Zwischenstand gesorgt hatten.

Kurios: Als Referee Robin Braun seine Strafstoß-Entscheidung nach Videostudium über die Stadionboxen mitteilen wollte, gab es technische Probleme, die für kollektives Schmunzeln sorgten. Statt einer Erklärung des nachträglich geahndeten Fouls auf Axel Tape an Samuel Mbangula hörten die 42.100 Zuschauer nur: „Du musst jetzt weg von meinem Ohr. Bin ich jetzt ausgeschaltet?“ Schmid war's egal.

Kurz bevor die Rheinländer per Strafstoß auf 3:1 davonzogen (64.),



Jubeln wie nach einem Sieg: Für die Spieler von Werder Bremen fühlt sich das 3:3 wie einer an.

FOTO: IMAGO/EIBNER-PRESSEFOTO/MARCEL VON FEHRN

meinte es Bremens Senne Lynen gut mit Schlussmann Mio Backhaus und zeigte diesem im Rücken den Elfmeterschützen Schick an, er solle nach links hüpfen. Backhaus folgte brav – und musste den Ball, den der Tscheche butterweich leicht nach rechts gelöffelt hatte, daher aus dem Netz holen. Zu allem Überfluss hatte Braun den Bremer Niklas Stark für das Foul zum Elfmeter mit Gelb-Rot vom Platz gestellt. Kaum jemand setzte nun noch auf Werder.

Bremens Coach Steffen stand mit

seinem von Verletzungen gebeuteltem Team kurz vor einem unrühmlichen Rekord. Noch nie seit Einführung der Bundesliga (1963) hatte ein neuer Werder-Trainer seine ersten drei Pflichtspiele alle in den Sand gesetzt. Das bisherige SVW-„Maximum“ – zwei Pleiten zu Amtsbeginn von Hans Tilkowski 1970 – hatte der von der SV Elversberg verpflichtete Steffen zuvor schon eingestellt.

Doch durch einen Fehler des Gästekeepers Mark Flekken, der sich weit vor dem Strafraum von

dem von Leeds United verpflichteten Isaac Schmidt zum 2:3 übertölpeln ließ (76.), kam Werder zurück in die Partie. Plötzlich war die Kulisse da – und der SVW am Drücker.

Und als alle Parallelspiele schon abgepfiffen waren, glich Grün-Weiß tatsächlich noch aus. Der von Steffen zunächst auf die Bank beorderte Leonardo Bittencourt – in Bielefeld und Frankfurt noch Startspieler – bugsierte einen abgewehrten Eckball artistisch wieder vors Tor. Lynen köpfte an die Latte, Karim

Coulibaly wuchtete die Kugel zum 3:3-Endstand über die Linie (90.+4).

Die Spieler verschmolzen zu einem Jubelknäuel. Und Steffens Schnute wich breitem Lachen. „Wir hatten nicht die beste Zeit in den letzten Wochen, und dann ist so ein 3:3 in letzter Minute ein tolles Gefühl“, sagte er. Und Bittencourt ergänzte: „Ich müsste in den Archiven schauen, ob ich bei so einem Spiel schon einmal dabei war.“ Am 7. Dezember 1999 bei Werders Wunder gegen Lyon war er fünf Jahre alt.

Ten Hag bei Bayer schon unter Druck

Bremen. Die neue Bundesliga-Saison ist erst zwei Spieltage alt, aber alles riecht, klingt und schaut bei Ex-Meister Bayer Leverkusen bereits nach ernststen Problemen aus. Da war die fassungslose Miene des Klubbosses Fernando Carro nach dem denkwürdigen 3:3 (2:1) bei Werder Bremen. Da ist die kaum noch verhüllte Kritik an dem neuen Trainer Erik ten Hag. Und da sind die deutlichen Worte des neuen Kapitäns Robert Andrich am Samstagabend im Bauch des Weserstadions.

„So kannst du gegen keinen Gegner der Welt gewinnen“, schimpfte der deutsche Nationalspieler. „Wir haben zu viele Leute, die sich nur mit anderen Sachen beschäftigen. Wir haben zu viele, die sich nur mit sich beschäftigen. So sah das Spiel auch aus: Jeder hat für sich gespielt. Jeder ist auf dem Platz herumgelaufen für sich allein.“ Auch seinen Trainer bezog er in die Kritik mit ein. Auf die Frage, ob die Spieler die Anweisungen von Ten Hag nur falsch umsetzen würden oder ob sie nicht wüssten, was sie tun haben, sagte der Kapitän: „Es ist eine Mischung aus beidem.“

Vieles stimmt nicht in Leverkusen. Das gegenseitige Vertrauen ist nicht da. Eine sportliche Strategie, eine Spielidee noch nicht erkennbar. Ten Hags Hoffnung ist, dass nach der Länderspielpause sein Kader endlich steht. Die Frage ist nur, wie viel Zeit er noch bekommt, um mit ihnen zu arbeiten.



Nach zwei Spieltagen schon in der Kritik: Leverkusens Trainer Erik ten Hag. FOTO: CARMEN JASPERSEN/DPA

STATISTIK ZUM 2. SPIELTAG powered by SPORTEC SOLUTIONS

Die Sportec Solutions AG ist Vermarkter der offiziellen Spieldaten der Fußball-Bundesliga. Die Noten spiegeln keine subjektive Meinung wider, sie errechnen sich aus mehr als 30 Leistungsdaten – wie Zweikampfwerten, Passquoten, Torschüssen oder auch schweren Fehlern.

<p>Hamburg 0:2 St. Pauli Zuschauer: 57 000 (ausverkauft)</p> <p>Heuer Fernandes 3 Omari 4 Eifadli 4 Torunarigha 3 Gocholeishvili 4 Remberg 3 Capaldo 3 Muheim 4 Sahiti 4 Königsdorffer 3 Rössing-Lelesiit 4 Schiedsrichter: Dingert (Lebecksmühle) Pereira Lage 2 Hountondji 2 Sinani 2 Oppie 2 Fujita 2 Sands 3 Pyrka 3 Dzwigala 2 Smith 3 Wahl 3 Vasilj 2</p> <p>Einwechslungen: Domphe (4) 56. f. Rössing-Lelesiit, Poulsen (4) 56. f. Sahiti, Stange (4) 75. f. Capaldo, Philippe (4) 75. f. Eifadli, Mikkelbrenck (-) 82. f. Königsdorffer / Saliakas (3) 59. f. Pyrka, Kaars (3) 69. f. Hountondji, Ritzka (-) 82. f. Dzwigala, Metcalfe (-) 82. f. Pereira Lage Tore: 0:1 Dzwigala (19.), 0:2 Hountondji (60.) Gelb/Rot: Gocholeishvili (77./taktisches Foulspiel)</p>	<p>Leipzig 2:0 Heidenheim Zuschauer: 43 495</p> <p>Gulacsi 2 Baku 1 Orban 3 Lukeba 2 Raum 2 Banzuzi 3 Schlager 2 Baumgartner 2 Bakayoko 3 Romulo 2 Nusa 3 Schiedsrichter: Willenborg (Osnabrück) Kaufmann 4 Honsak 3 Scienza 3 Ibrahimovic 4 Dorsch 4 Kerber 4 Föhrenbach 5 Gimber 4 Mainka 3 Busch 4 Ramaj 3</p> <p>Einwechslungen: Diomande (3) 67. f. Bakayoko, Seiwald (3) 67. f. Banzuzi, Ouedraogo (-) 85. f. Baumgartner, Openda (-) 85. f. Romulo, Nedeljkovic (-) 90. + 1 f. Baku / Zivzivadze (4) 58. f. Kaufmann, Niehues (4) 58. f. Dorsch, Conteh (4) 58. f. Ibrahimovic, Beck (4) 68. f. Kerber, Traore (-) 77. f. Honsak Tore: 1:0 Baumgartner (48.), 2:0 Romulo (78.)</p>	<p>Bremen 3:3 Leverkusen Zuschauer: 42 100 (ausverkauft)</p> <p>Backhaus 4 Sugawara 4 Stark 4 Coulibaly 4 Agu 3 Covic 4 Lynen 2 Njinmah 3 Schmid 2 Mbangula 3 Grüll 3 Schiedsrichter: Dr. Braun (Wuppertal) Schick 2 Kofane 2 Tillman 3 Tella 3 Garcia 3 Andrich 3 Grimaldo 4 Tapsoba 3 Quansah 3 Tape 4 Flekken 4</p> <p>Einwechslungen: Bittencourt (3) 65. f. Covic, Alvero (3) 65. f. Njinmah, Schmidt (3) 71. f. Mbangula, Topp (3) 71. f. Grüll / Palacios (4) 61. f. Garcia, Echeverri (4) 62. f. Tillman, Bade (4) 72. f. Tape, Poku (4) 72. f. Kofane, Maza (-) 87. f. Tella Tore: 0:1 Schick (5.), 0:2 Tillman (35.), 1:2 Schmid (44./FE), 1:3 Schick (64./FE), 2:3 Schmidt (76.), 3:3 Coulibaly (90. + 4) Gelb/Rot: Stark (63./Foulspiel)</p>	<p>Stuttgart 1:0 M'Gladbach Zuschauer: 60 000 (ausverkauft)</p> <p>Nübel 1 Vagnoman 3 Jeltsch 3 Hendriks 3 Mittelstädt 3 Karazor 3 Stiller 2 Tomas 2 Undav 2 Leweling 2 Demirovic 3 Schiedsrichter: Jablonski (Bremen) Machino 4 Hack 3 Stöger 3 Honorat 3 Sander 2 Reitz 3 Ullrich 4 Dijs 4 Elvedi 3 Scally 4 Nicolas 2</p> <p>Einwechslungen: Führich (3) 14. f. Undav, Andres (2) 64. f. Karazor, Jovanovic (4) 64. f. Führich, Nartey (3) 74. f. Mittelstädt, Assignon (3) 74. f. Tomas / Castrop (4) 75. f. Machino, Netz (-) 84. f. Scally, Chiarodia (-) 84. f. Stöger, Neuhaus (-) 84. f. Reitz, Ranos (-) 84. f. Ullrich Tore: 1:0 Andres (79.)</p>	<p>Hoffenheim 1:3 Frankfurt Zuschauer: 30 150 (ausverkauft)</p> <p>Baumann 4 Coulfal 3 Hranac 4 Chaves 4 Bernardo 4 Avdullahu 2 Tohumcu 5 Kramaric 4 Aslani 3 Lemperle 3 Toure 3 Schiedsrichter: Gerach (Landau-Queichheim) Bahoya 2 Wahi 3 Doan 1 Chaibi 3 Uzun 3 Larsson 2 Theate 2 Koch 4 Collins 4 Kristensen 3 Zetterer 3</p> <p>Einwechslungen: Prömel (3) 59. f. Tohumcu, Damar (4) 59. f. Kramaric, Hajdari (4) 72. f. Hranac, Moerstedt (4) 72. f. Aslani, Prass (-) 86. f. Bernardo / Knauff (3) 63. f. Bahoya, Brown (4) 63. f. Uzun, Buta (-) 78. f. Doan, Höjlund (-) 82. f. Kristensen, Batshuayi (-) 82. f. Wahi Tore: 0:1 Doan (17.), 0:2 Doan (27.), 0:3 Uzun (51.), 1:3 Prömel (90. + 1)</p>
<p>Augsburg 2:3 FC Bayern Zuschauer: 30 660 (ausverkauft)</p> <p>Dahmen 3 Matsima 4 Gouweleew 4 Schlotterbeck 4 Wolf 4 Jakic 2 Massengo 3 Giannoulis 4 Fellhauer 2 Saad 3 Schiedsrichter: Dr. Exner (Bielefeld) Kane 2 Diaz 2 Gnabry 2 Olise 1 Goretzka 3 Kimmich 3 Stanisic 4 Tah 3 Upamecano 4 Laimer 3 Neuer 4</p> <p>Einwechslungen: Rexhbecaj (4) 39. f. Wolf, Kade (4) 64. f. Giannoulis, Tietz (4) 64. f. Saad, Banks (-) 90. f. Massengo / Boey (3) 46. f. Laimer, Pavlovic (3) 71. f. Goretzka, Guerreiro (-) 86. f. Gnabry Tore: 0:1 Gnabry (28.), 0:2 Diaz (45. + 4), 0:3 Olise (48.), 1:3 Jakic (53.), 2:3 Kömür (76.)</p>	<p>Wolfsburg 1:1 Mainz Zuschauer: 21 893</p> <p>Grabara 3 Fischer 3 Jenz 3 Koulierakis 3 Zehnter 2 Arnold 3 Souza 3 Skov Olsen 4 Majer 3 Wimmer 4 Schiedsrichter: Storks (Ramsdorf) Pejcinovic 3 Weiper 4 Nordin 3 Lee 4 Mwene 3 Amiri 2 Sano 3 Caci 3 Kohr 3 Bell 3 da Costa 3 Zentner 3</p> <p>Einwechslungen: Cerny (4) 46. f. Skov Olsen, Amoura (3) 70. f. Pejcinovic, Svanberg (4) 70. f. Majer, Maehle (-) 90. + 6 f. Zehnter, Wind (-) 90. + 6 f. Souza / Hanche-Olsen (3) 46. f. Bell, Sieb (3) 69. f. Weiper, Veratschnig (4) 69. f. Mwene, Bobzien (-) 81. f. Nordin Tore: 1:0 Zehnter (9.), 1:1 Amiri (90./Handelfmeter) Gelb/Rot: Svanberg (90. + 10/Foulspiel)</p>	<p>Dortmund 3:0 Union Berlin Zuschauer: 81 365 (ausverkauft)</p> <p>Kobel 2 Anselmino 3 Anton 3 Bensebaini 3 Couto 2 Sabitzer 3 Bellingham 2 Svensson 2 Brandt 3 Beier 3 Guirassy 2 Schiedsrichter: Schlager (Hügelshiem) Ilic 3 Anshah 3 Haberer 4 Kral 4 Skov 4 Khedira 4 Trimmel 3 Rothe 4 Querfeld 4 Doekhi 3 Rönnow 4</p> <p>Einwechslungen: Nmecha (3) 71. f. Bellingham, Ryerson (-) 76. f. Anselmino, Chukwuemeke (-) 77. f. Beier, Adeyemi (-) 86. f. Guirassy, Groß (-) 87. f. Sabitzer / Jeong (4) 64. f. Kral, Skarke (4) 64. f. Trimmel, Köhn (4) 70. f. Skov, Burke (4) 70. f. Anshah, Kemlein (-) 82. f. Haberer Tore: 1:0 Guirassy (44.), 2:0 Guirassy (58.), 3:0 Nmecha (81.)</p>	<p>Köln 4:1 Freiburg Zuschauer: 50 000 (ausverkauft)</p> <p>Schwäbe 3 Sebulonsen 2 van den Berg 3 Hübers 4 Lund 3 Martel 4 Johannesson 4 Huseinbasic 4 Thielmann 2 Bülter 2 Kaminski 2 Schiedsrichter: Reichel (Stuttgart) Höler 3 Grifo 3 Suzuki 4 Dinkci 4 Manzambi 2 Eggstein 3 Günter 4 Lienhart 4 Ginter 4 Kübler 3 Atubolu 4</p> <p>Einwechslungen: Schmied (4) 46. f. Hübers, Krauß (3) 59. f. Huseinbasic, Gazibegovic (4) 68. f. Lund, El Mala (3) 68. f. Thielmann, Ache (-) 76. f. Bülter / Röhl (4) 46. f. Dinkci, Höfler (3) 69. f. Grifo, Jung (4) 69. f. Suzuki, Adamu (-) 85. f. Höler, Treu (-) 85. f. Kübler Tore: 1:0 Kaminski (35.), 2:0 Bülter (47.), 3:0 Thielmann (57.), 4:0 El Mala (81.), 4:1 Eggstein (84.)</p>	

Pl.	Verein	Sp	Tore	P
1.	FC Bayern München (M)	2	9:2	6
2.	Eintracht Frankfurt	2	7:2	6
3.	1. FC Köln (A)	2	5:1	6
4.	Borussia Dortmund	2	6:3	4
5.	FC St. Pauli	2	5:3	4
6.	VfL Wolfsburg	2	4:2	4
7.	FC Augsburg	2	5:4	3
8.	VfB Stuttgart (P)	2	2:2	3
9.	TSG Hoffenheim	2	3:4	3
10.	1. FC Union Berlin	2	2:4	3
11.	RB Leipzig	2	2:6	3
12.	Bayer 04 Leverkusen	2	4:5	1
13.	1. FSV Mainz 05	2	1:2	1
14.	Borussia M'Gladbach	2	0:1	1
15.	Hamburger SV (A)	2	0:2	1
16.	SV Werder Bremen	2	4:7	1
17.	1. FC Heidenheim 1846	2	1:5	0
18.	SC Freiburg	2	2:7	0

3. Spieltag - Fr. 12.09.2025 - So. 14.09.2025
 Fr. 20:30 Uhr Leverkusen – Frankfurt Sa. 15:30 Uhr Heidenheim – Dortmund
 Sa. 15:30 Uhr Freiburg – Stuttgart So. 15:30 Uhr FC Bayern – Hamburg
 Mainz – Leipzig So. 15:30 Uhr St. Pauli – Augsburg
 Wolfsburg – Köln So. 17:30 Uhr M'Gladbach – Bremen
 Union Berlin – Hoffenheim

Doan sichert Frankfurt nächsten Dreier

Neuzugang beim 3:1 in Hoffenheim an allen Toren beteiligt

Von Eric Dobias

Sinsheim. Die Lobeshymnen der Experten und die Meistergesänge der Fans nach dem besten Bundesliga-Saisonstart seit 13 Jahren waren den Fußballprofis und Verantwortlichen von Eintracht Frankfurt fast schon ein bisschen peinlich. „Jetzt von Bayern-Jäger oder gar der Meisterschaft zu reden, ist viel zu früh“, sagte Kapitän Robin Koch nach dem souveränen 3:1 (2:0) bei der TSG 1899 Hoffenheim.

Mit zwei Siegen sind die Hessen letztmals 2012 – damals als Aufsteiger unter Armin Veh – in eine Spielzeit der Fußball-Bundesliga gestartet. „Wir sind happy über den Saisonstart. Wir haben es bisher gut gemacht, aber wir sind erst am zweiten Spieltag“, sagte Eintracht-Sportvorstand Markus Krösche.

Trainer Dino Toppmöller freut sich ebenfalls, sieht aber noch einige Luft nach oben. „Die Fans sollen ruhig träumen, aber wir sollten die Realität sehen. Es gibt einige Dinge, die ich noch zu bemängeln habe. Für eine Spitzenmannschaft hätte ich mir noch etwas mehr Spielkontrolle gewünscht und unsere Chancen besser nutzen. Da müssen wir uns verbessern“, resümierte der 44-Jährige.

Dennoch: Die Eintracht gibt derzeit ein gutes Bild ab und geht wie Tabellenführer Bayern München mit sechs Punkten in die Länderspielpause. Weshalb Toppmöller relativierte: „Das ist natürlich Jammern auf hohem Niveau. Insgesamt sind wir sehr zufrieden mit dem Saisonstart.“

Entscheidender Mann in Hoffenheim war einmal mehr Ritsu Doan. Der im Sommer vom SC Freiburg gekommene Japaner traf doppelt und bereitete das dritte Tor durch Can Uzun vor. „Er hat wenig Integrationszeit gebraucht und schnell in die Mannschaft gefunden. Heute hat er seine Klasse gezeigt, das freut uns natürlich“, sagte Krösche.



Nicht zu stoppen beim 3:1-Sieg in Hoffenheim: Frankfurts Ritsu Doan. FOTO: IMAGO/HMB MEDIA/CLAUS



Bringen den Hamburger SV ins Straucheln: Andreas Hountondji (l.) und der FC St. Pauli gewinnen auch das zweite Hamburger Bundesliga-Derby hintereinander. Jordan Torunarigha kommt aus dem Tritt. FOTO: IMAGO/EIBNER-PRESSEFOTO/MARCEL VON FEHRN

St. Pauli hat, was dem HSV fehlt

Nur ein Jahr länger als ihr Nachbar ist die Elf vom Millerntor zurück in der Bundesliga, doch der Vorsprung ist schon beträchtlich

Von Roman Gerth

Hamburg. Martijn Kaars ist der 2. Fußball-Bundesliga noch näher als der Aufsteiger Hamburger SV. Der Stürmer stieß vor dem Stadtderby neu zum FC St. Pauli, wurde beim Kiezklub zum teuersten Zugang der Vereinsgeschichte. Im Volkspark durfte er als Einwechselspieler für rund eine halbe Stunde erstmals Erstligaluft schnuppern.

Noch kein einziges Training hatte Kaars nach seinem Transfer vom 1. FC Magdeburg mit den neuen Kollegen absolviert. Er atmete bis zuletzt nur Zweitligaluft, stand drei Spieltage lang mit dem FCM auf dem Rasen, zwei Tore gelangen ihm dabei. So war er genau der Richtige, um nach dem 2:0 (1:0)-Auswärtssieg beim Nachbarn darüber zu sprechen, welche Unterschiede die Rivalen im Oberhaus noch aufweisen.

„Ich habe letztes Jahr zweimal gegen den HSV gespielt, da waren sie richtig gut, eine der beiden besten Mannschaften der 2. Liga. In der Bundesliga sieht man, dass es schwieriger ist“, so der 26-Jährige, der künftig im Team von Trainer Alexander Blessin eine wichtige Rolle spielen soll – als Goalgetter.

Das Toreschießen übernahmen im brisanten Derby derweil zwei andere: Adam Dzwigala (19. Minute) und Andreas Hountondji (60.). Gerade der erste Treffer war ein Beleg dafür, mit wie viel Cleverness der

FC St. Pauli im zweiten Jahr nach dem Aufstieg mittlerweile spielt. Ein kurz ausgeführter Eckball, bei dem die HSV-Defensive nicht wachsam war, gelangte flach zu Dzwigala, der die Führung erzielte.

Obwohl der Ball eigentlich woanders landen sollte, wie Blessin bestätigte, zeugte diese erfolgreiche Standardvariante von genau der Abgezocktheit, die dem Derbyrivalen bislang abgeht. Und es ist das Ergebnis einer Entwicklung der Elf vom Millerntor. Blessin: „Wir haben in der gesamten vergangenen Saison nur ein Tor nach einem Standard erzielt, jetzt schon am 2. Spieltag.“

Die Lernkurve der vor allem in der Offensive mit Kaars, Hountondji, Mathias Pereira Lage und Joel Chima Fujita kräftig verstärkten und im Vergleich zur vergangenen Spielzeit temporeicheren Kiezkicker ist dabei durchaus ein Vorbild für den Nachbarn. „Bei all der Rivalität, die vorherrscht, können wir ohne Emotionen anerkennen, was an guter Arbeit geleistet wird“, sagte HSV-Coach Merlin Polzin. „Die Art und Weise ist etwas, wo sich viele Mannschaften etwas abschauen können.“

Damit unterstrich Polzin die eigene Herangehensweise: „Wir wollen uns nicht über eine Romantik definieren, sondern über Inhalte, die uns helfen, erfolgreich zu sein. Ich habe eine große Überzeugung in meine Mannschaft.“

”

In der Bundesliga sieht man, dass es schwieriger ist.

Martijn Kaars, neuer Stürmer des FC St. Pauli, über den Hamburger SV



Respekt unter Rivalen: HSV-Coach Merlin Polzin (l.) und Alexander Blessin vom FC St. Pauli. FOTO: MARCUS BRANDT/DPA

In einigen Belangen ließ der HSV nach siebenjähriger Abstinenz die Erstliga-Tauglichkeit vermissen. Kein einziges Tor gelang in den bisherigen 180 Minuten; zumindest keins, das zählte. Wie beim 0:0 in Mönchengladbach verhinderte eine Abseitsstellung die Anerkennung eines Treffers. Das Tor von Ransford Königsdörffer, der hauchzart hinter der Mittellinie gestartet war, zum vermeintlichen 1:1 zu Beginn der zweiten Hälfte wurde nach Videobeweis zurückgenommen.

Es sei laut Polzin „keine Schlüsselszene“ gewesen, hätte das Derby aber fraglos noch einmal kippen lassen können. So aber verging den HSV-Fans im ausverkauften Volkspark die gute Derbystimmung spätestens nach dem Konter, den Hountondji aus spitzem Winkel sehenswert zum 2:0-Endstand vollendete.

Zu oft verloren sich die Hamburger in der ersten Hälfte in Nickeligkeiten, versuchten, den eigenen Anhang mit Grätschen und wiederholten Anfeuerungsrufen aufzupeitschen. Fußballerisch gelang ihnen währenddessen zu wenig, erst recht nach Gelb-Rot gegen Giorgi Gocholeishvili (77.).

Coolness, Cleverness, Torgefährlichkeit – in vielen Belangen machte der FC St. Pauli deutlich, wie groß der Unterschied sein kann zwischen einem Erstligisten, der sich bereits ein Jahr mit den Besten messen konnte, und einem Aufsteiger.

Brych zieht spannende Paarungen

DFB-Pokal: BVB muss nach Frankfurt, Bayern nach Köln

Von Christian Hollmann

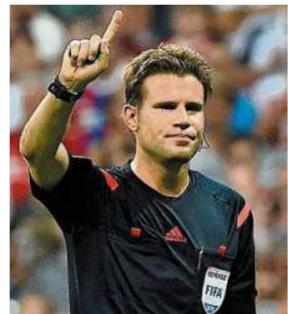
Dortmund. Rekord-Pokalsieger FC Bayern München muss in der zweiten Runde des DFB-Pokals beim Bundesliga-Aufsteiger 1. FC Köln antreten. Diese Paarung zog Bundesliga-Rekordschiedsrichter Felix Brych bei der Auslosung im Deutschen Fußballmuseum in Dortmund. Im Top-Duell treffen die Champions-League-Teilnehmer Eintracht Frankfurt und Borussia Dortmund aufeinander.

Auch für Titelverteidiger VfB Stuttgart wird es nicht einfach, die Schwaben gastieren beim FSV Mainz 05. Zu weiteren Bundesliga-Duellen kommt es bei den Partien zwischen dem 1. FC Heidenheim und dem Hamburger SV sowie dem FC St. Pauli und der TSG Hoffenheim.

Als klassentiefster Verein bekommt es der bayerische Viertligist FV Illertissen mit dem Zweitligisten 1. FC Magdeburg zu tun. Drittligist FC Energie Cottbus empfängt RB Leipzig zum brisanten Ost-Duell.

Die zweite Runde ist für den 28. und 29. Oktober angesetzt. Das Achtelfinale folgt Anfang Dezember. Das Endspiel im Berliner Olympiastadion steigt am 23. Mai 2026.

Zum Auftakt hatten sich fast durchweg die Favoriten durchgesetzt. Als einziger Bundesligist war Werder Bremen durch ein 0:1 bei Arminia Bielefeld schon in Runde eins gescheitert. Die Ostwestfalen, Finalist der Vorsaison, reisen nun schon wieder in die Endspielstadt und treten beim 1. FC Union Berlin an.



Früher Schiedsrichter, dieses Mal DFB-Pokal-Losfee: Felix Brych.

FOTO: PETER KNEFFEL/DPA

DFB-POKAL

Auslosung, 2. Runde

FV Illertissen – 1. FC Magdeburg
Energie Cottbus – RB Leipzig
Union Berlin – Arminia Bielefeld
Heidenheim – Hamburger SV
Bor. Mönchengladbach – KSC
Hertha BSC – SV Elversberg
Greuther Fürth – Kaiserslautern
Eintr. Frankfurt – Bor. Dortmund
Darmstadt 98 – Schalke 04
FC Augsburg – VfL Bochum
Fortuna Düsseldorf – SC Freiburg
SC Paderborn – Bayer Leverkusen
FSV Mainz 05 – VfB Stuttgart
VfL Wolfsburg – Holstein Kiel
1. FC Köln – Bayern München
FC St. Pauli – TSG Hoffenheim

Zwischen Traumstart und Transfertrubel

FC Bayern fährt bei beim FC Augsburg den vierten Sieg im vierten Pflichtspiel ein – Nächste Wende in der Wechsel-Saga um Nicolas Jackson

Von Christoph Lothar und Niklas Graeber

Augsburg. Vor der nächsten Wende in der erstaunlichen Wechsel-Saga um Nicolas Jackson war Max Eberl noch um Gelassenheit bemüht. Es sei nun oberste Priorität, „Ruhe zu bewahren, klare Gedanken zu haben und nicht wild zu werden“, meinte er. Den hitzigen Transfer-sommer, in dem der FC Bayern schon einige Schlappen einstecken musste, will der Sportvorstand ohne Panik mit einem Erfolgserlebnis zu Ende bringen. Der Traumstart des Teams trotz einiger Wackler nimmt etwas Druck weg – doch die Herausforderung ist weiter groß.

„Vier Pflichtspiele, vier Siege!“ Das war aus seiner Sicht die Kern-

botschaft, die Eberl nach dem 3:2 (2:0)-Sieg beim FC Augsburg durch Tore von Serge Gnabry (28.), Luis Diaz (45.+4) und Michael Olise (48.) direkt verkündete. Dass sich in der Folge fast alles um die weiteren Transferaktivitäten des deutschen Rekordmeisters bis zur Deadline an diesem Montagabend drehen würde, war dem 51-Jährigen natürlich klar. Nach der um Nick Woltemade steht eine neue Saga im Fokus: die um Nicolas Jackson.

Auch der Wechselpoker um den Offensivmann des FC Chelsea steckt voller Wendungen. Am Samstagabend schien die Leihe so gut wie geplätzt. Am Sonntag gab's erneut Bewegung: Die Londoner würden doch wieder erwägen, Jackson abzugeben, berichtete

„The Athletic“. Die Blues würden ihn aber nun verkaufen, hieß es. Ein von den Bayern geplantes Leihgeschäft sei dagegen ausgeschlossen.

Laut Sky wollte Jackson zu dieser Zeit weiter in München. Am Samstag war er dort für Medizincheck und Vertragsunterschrift angekommen, ehe ihn Chelsea wegen der Verletzung von Liam Delap wieder zurückbeordern wollte. Finden sie einen neuen Stürmer, lassen die Londoner den Senegalesen nun womöglich doch ziehen. Der Spieler selbst will offenbar zu den Bayern.

Ihre Wunschspieler Florian Wirtz (FC Liverpool) und Woltemade (Newcastle United) haben die Bayern nicht bekommen. Jetzt auch noch das Theater um Jackson. Als Alternative haben die Münchner



Möchte nach München wechseln, doch sein aktueller Arbeitgeber FC Chelsea stellt sich noch quer: Nicolas Jackson. FOTO: IMAGO/GRAESSE/ICON SPORTSWIRE

nun angeblich Ademola Lookman ins Visier genommen. Der 27-Jährige will Atalanta Bergamo verlassen und soll das Interesse der Bayern geweckt haben, berichteten „The Athletic“ und Sky. Im Raum steht eine Leihe inklusive Kaufoption.

Was Eberl beim lange Zeit souveränen, am Ende aber wegen der Gegentore von Kristijan Jakic (53.) und Mert Kōmür (76.) doch wieder ziemlich mühsamen Sieg in Augsburg nicht verborgen geblieben ist: Die Bayern-Offensive braucht Verstärkung, um die Belastungen aus Liga, Pokal, Champions League und für viele der Profis auch Länderspiele dauerhaft wegzustecken. Denn wie schon beim 3:2 im Pokal bei Wehen Wiesbaden war die Chancenverwertung erneut das Problem.

Formel 1: Piastrisiegt, Rivale Norris fällt aus

McLaren-Pilot gewinnt
Rennen in Zandvoort
vor Max Verstappen

Von Thomas Wolfer
und Jens Marx

Zandvoort. Oscar Piastri hat auf dem Weg zu seinem ersten Weltmeistertitel in der Formel 1 Max Verstappen die Orange-Party in Zandvoort humorlos verdorben – und vom Ausfall seines schärfsten Rivalen Lando Norris profitiert. Mit einem ungefährdeten Start-Ziel-Sieg baute der Australier im McLaren seine WM-Führung deutlich aus.

Profiteur des Norris-Pechs war Verstappen, der beim Großen Preis der Niederlande als Zweiter mehr als das erwartbare Maximum herausholte. Dritter wurde Isack Hadjar in seinem Rookie-Jahr für Red Bulls zweites Team Racing Bulls.

Bei noch neun ausstehenden Saisonläufen liegt der einstige Dauersieger Verstappen schon 104 Punkte hinter Piastri. Und Norris hat vor dem nächsten Grand Prix in einer Woche im italienischen Monza nun 34 Zähler weniger. Nico Hülkenberg blieb als 14. ohne WM-Punkte.

Vor zehntausenden Landsleuten riskierte Verstappen am Start alles. Nach einem wilden Angriff inklusive kleinem Ausrutscher schnappte er sich kurz danach Norris und vermied dabei gerade so einen Abflug. Piastri behielt die Spitzenposition und enteilte dem Niederländer schnell. In der neunten von 72 Runden überholte Norris Verstappen recht mühelos und stellte die Startreihenfolge wieder her, ehe der McLaren-Pilot in der Schlussphase seinen Wagen abstellen musste – und damit wertvolle Punkte im Kampf um die WM verlor.

Weiterhin kein Bein auf den Boden bekommt Ferrari. Star-Pilot Lewis Hamilton verlor in der 24. Runde die Kontrolle, krachte nach einer Steilkurve in die Begrenzung und konnte nicht mehr weiterfahren. Teamkollege Charles Leclerc wurde von Kimi Antonelli im Mercedes abgeräumt und schied ebenfalls aus.



Nächster Sieg für den WM-Spitzenreiter: McLaren-Pilot Oscar Piastri. FOTO: CLIVE ROSE/GETTY



Opfer rassistischer Anfeindungen: Deutschlands Kapitän Dennis Schröder (r.), hier im Duell mit Litauens Ignas Sargjanas.

FOTO: IMAGO/TILO WIEDENSOHLER

Rassismus-Eklat um Schröder

Das fulminante 107:88 von Deutschlands Basketballern gegen Litauen gerät in den Hintergrund, weil der deutsche Kapitän Affengeräusche ertragen muss

Von Patrick Reichardt
und Lars Reinefeld

Tampere. Dennis Schröder war tief getroffen und zeigte sich persönlich gekränkt. In ruhigem Ton sprach der deutsche Basketball-Star in die TV-Kameras und Mikrofone in der Interview-Zone das aus, was Fans und Reporter ihm und seiner geknickten Körperhaltung nach den rassistischen Anfeindungen ansehen konnten: „Das ist eine Sache, die ich nicht akzeptieren kann. Rassismus sollte nicht hierhin gehören. Das ist traurig.“

Beim sportlich farnosen 107:88 des Weltmeisters über Litauen hatten Fans in der Arena im finnischen Tampere Affengeräusche gemacht, die Schröder und Teile des deutschen Trainerstabs wahrgenommen hatten. Nach Angaben des Deutschen Basketball Bunds (DBB) wurden zwei Personen der Halle verwiesen – der Weltverband Fiba schrieb später von einer Person, die ermittelt werden konnte und für die restliche EM aus der Arena ausgesperrt wird.

So diplomatisch sich Schröder in den Interviews noch gezeigt hatte, so deutlich legte er später in den sozialen Netzwerken nach. „Ich wünschte, die Leute, die die Affenlaute gemacht haben, hätten den Mut, das auch außerhalb der Arena zu tun. Denn ich schwöre auf das Grab meines Vaters: Dann müssten

sie die Konsequenzen tragen, denen sie in der Arena entkommen“, schrieb Schröder bei Instagram emotional. Ein Statement des deutschen Verbands teilte der NBA-Profi mit trauernden Smileys und schrieb dazu: „Sag ‚nein‘ zu Rassismus.“

Schröder hatte die Affenlaute unter anderem beim Gang in die Kabine zur Halbzeit wahrgenommen. Der DBB stellte sich sofort vor Schröder. „So etwas hat nirgendwo etwas zu suchen und ganz sicher nicht im bunten, vielfältigen und offenen Basketball“, sagte Präsident Ingo Weiss. Der Funktionär kündigte an, man werde „nachhaltig beim Veranstalter intervenieren, dass solche Vorkommnisse hier nicht mehr passieren“.

Litauens Spieler entschuldigten sich später bei Schröder. Auch der Verband bedauerte die Vorfälle. „Wir möchten eine klare Botschaft senden: Dies ist für uns völlig inakzeptabel und verstößt sowohl gegen die Werte des Basketballs als auch gegen die Werte in unserer Gesellschaft“, wurde der litauische Verbandspräsident Mindaugas Balciunas in einer Mitteilung zitiert.

Die Fiba hat den Behörden nach eigenen Angaben das „relevante Filmmaterial und die Informationen zur Verfügung gestellt“. Der Weltverband kündigte zudem an, Kontakt mit der Teamdelegation der Litauer aufzunehmen, „um sie über die Situation zu informieren und die



Das ist eine Sache, die ich nicht akzeptieren kann. Rassismus sollte nicht hierhin gehören. Das ist traurig.

Dennis Schröder,
deutscher Basketballer



Steht seinem Kapitän zur Seite: Deutschlands Assistenztrainer Alan Ibrahimagic. FOTO: IMAGO/WIEDENSOHLER

Bemühungen zur Verhinderung ähnlicher Vorfälle bei künftigen Spielen zu unterstützen“, hieß es.

Bis zu den Vorfällen waren die grün gekleideten litauischen Fans die Stimmungsgaranten in Tampere – so erschien es zunächst auch beim rasanten EM-Topspiel, bei dem Deutschland sportlich seinen Medaillenanspruch zementierte. „Wenn es mal hitzig wird, ist das okay. Ich komme auch mit Beleidigungen aller Art klar. Aber Affengeräusche kann ich nicht akzeptieren“, stellte Schröder klar.

Von der Basketball-Gala, bei der Deutschland fast schon mühelos den dritten deutlichen Sieg bei dieser EM einfuhr, war nicht mehr groß die Rede. Auch Trainer Alan Ibrahimagic, der den inzwischen aus dem Krankenhaus entlassenen Alex Mumbru vertrat, äußerte seine volle Solidarität mit Kapitän Schröder. „Ich habe mitbekommen, dass Dennis sehr aufgeregt war – zu Recht. Im Sport und im Wettkampf haben solche Sachen nichts zu suchen“, sagte Ibrahimagic. Während der Partie war der Zwischenfall zunächst nicht groß aufgefallen – das änderte sich, als Schröder selbst im Anschluss auf die Szenen aufmerksam machte.

Der seit vielen Jahren in Nordamerika spielende Braunschweiger Schröder berichtet immer wieder von seiner Jugend und Kindheit und welchem Rassismus er ausgesetzt war.

BASKETBALL-EM

Gruppe B	
Litauen – Deutschland	88:107
Großbritannien – Schweden	59:78
Montenegro – Finnland	65:85
Schweden – Montenegro	Mo., 12:30
Deutschland – Großbritannien	Mo., 15:30
Finnland – Litauen	Mo., 19:30

1. Deutschland	3	318:247	6
2. Finnland	3	287:234	6
3. Litauen	3	276:244	5
4. Schweden	3	251:257	4
5. Großbritannien	3	208:281	3
6. Montenegro	3	208:285	3

Gruppe A	
3. Spieltag	
Tschechien – Estland	75:89
Lettland – Serbien	80:84
Türkei – Portugal	95:54
4. Spieltag	
Estland – Türkei	Mo., 13:45
Portugal – Lettland	Mo., 17:00
Serbien – Tschechien	Mo., 20:15

Gruppe C	
2. Spieltag	
Italien – Georgien	78:62
Zypern – Griechenland	69:96
Spanien – Bosnien-H.	88:67
3. Spieltag	
Georgien – Griechenland	53:94
Spanien – Zypern	91:47
Bosnien-H. – Italien	79:96

Gruppe D	
2. Spieltag	
Island – Belgien	64:71
Frankreich – Slowenien	103:95
Polen – Israel	66:64
3. Spieltag	
Slowenien – Belgien	86:69
Israel – Frankreich	82:69
Polen – Island	84:75

Begegnungen ohne Ergebnis waren zum Redaktionsschluss noch nicht beendet.

Zwei Pleiten für Fan Zhendong

Saarbrücken. Tischtennis-Olympiasieger und Weltstar Fan Zhendong hat ein enttäuschendes Debüt in der deutschen Bundesliga erlebt. Bei der überraschenden 1:3-Niederlage des zuletzt dreifachen Champions-League-Siegers 1. FC Saarbrücken gegen den TTC Schwalbe Bergneustadt verlor der 28-jährige Chinese seine ersten beiden Einzel in der höchsten deutschen Spielklasse.

Zunächst unterlag Fan dem Franzosen Romain Ruiz in fünf Sätzen – mit 11:13, 11:4, 11:9, 5:11, 6:11. Dann besiegte ihn auch der deutsche Nationalspieler Benedikt Duda. Und das beim 11:9, 4:11, 11:5, 11:3 am Ende sogar recht deutlich.



Fan Zhendong
FOTO: IMAGO/
SEBASTIAN
BACH

Den einzigen Zähler für die Saarländer sammelte Darko Jorgic gegen Adrien Rassenfosse ein. Saarbrückens deutscher Nationalspieler Patrick Franziska war lediglich für das Doppel nominiert, das allerdings nicht mehr benötigt wurde.

Neben dem Olympiasieg 2024 stehen neun WM-Titel in Einzel, Doppel und mit der Mannschaft sowie mehr als fünf Jahre an der Spitze der Weltrangliste in der Karrierebilanz des Chinesen.

Seit einem Streit mit dem Weltverband ITTF spielt Fan keine internationalen Turniere mehr und wechselte in die Bundesliga. Dort löste sein Transfer einen Run auf die Tickets aus, insbesondere bei chinesischen Fans. Die Joachim-Deckarm-Halle in Saarbrücken war ausverkauft.

„Generell kein gutes Turnier gespielt“

Alexander Zverev fliegt bei den US Open gegen Felix Auger-Aliassime raus – Auch für Daniel Altmaier und Laura Siegemund ist Schluss

Von Kristina Puck

New York. Mit hinter dem Rücken verschränkten Armen verschwand Alexander Zverev nach dem nächsten Grand-Slam-Frust in den Katakomben. Soeben hatte der Tennis-Olympiasieger von Tokio mit 6:4, 6:7 (7:9), 4:6, 4:6 gegen den Kanadier Felix Auger-Aliassime verloren und war bei den US Open in der dritten Runde gescheitert. Nur zwei Monate nach dem Erstrundendebakel von Wimbledon sind alle Hoffnungen auf den ersten Grand-Slam-Triumph auch diesmal wieder überraschend früh geplatzt. Der 28-Jährige zeigte sich selbstkritisch.

„Ich habe verloren, weil ich schlecht gespielt habe. Das ist halt dann so. Ich habe generell kein gu-

tes Turnier gespielt“, bilanzierte die Nummer drei der Tennis-Welt. Zverev rätselte, was dahinterstecken könnte. Während des Matches fasste er sich an die Rückseite des linken Oberschenkels. Auch der Rücken macht ihm seit Wochen Probleme.

„Aber das ist nicht der Grund“, sagte Zverev. Als Ausrede wollte er die Beschwerden nicht verstehen. „Ich finde, dass ich die letzten zwei Jahre hier schlecht gespielt habe. Die Matches, die ich hier gewonnen habe, waren mühsam. Sobald ich einen guten Spieler hatte, habe ich sofort das Match verloren.“

So geschah es auch gegen den gut aufgelegten Weltranglisten-27. Auger-Aliassime. In New York hatte Zverev bei seinen vergangenen vier Teilnahmen immer mindestens das

Viertelfinale erreicht. So früh wie diesmal ist er seit 2018 nicht gescheitert. Nach 3:48 Stunden war die Pleite besiegelt. Seine Auslosung bis zum möglichen Halbfinale gegen Jannik Sinner galt als machbar. Nun ist das Turnier acht Tage vor dem Finale für Zverev beendet.

Dabei hatte Zverev vor einer Woche davon gesprochen, den finalen Schritt gehen zu wollen. Der Titel sollte also her. Nachdem er in Wimbledon Einsamkeit und mangelnde Motivation offenbart hatte, fühle er sich wieder viel besser.

Trotz des gemeinsamen Trainings auf Mallorca war Rafael Nadal Onkel und Erfolgscoach, Toni Nadal, mit Zverev nicht auf Reisen gegangen. Der rege Austausch aus der Ferne mit den Nadals verhin-



Hadert: Für Alexander Zverev ist nach der dritten Runde Schluss bei den US Open. FOTO: IMAGO/JAVIER ROJAS

te nicht die frühe Abreise aus New York. Wie die Zusammenarbeit künftig aussehen könnte, ist offen.

Stattdessen ist nun der Laver Cup, ein Duell eines Teams Europa gegen ein Team Welt, vom 19. bis 21. September Zverevs nächster Termin. Für den Davis Cup mit der deutschen Auswahl am 12. und 13. September in Tokio gegen Japan hatte er abgesagt.

Für Daniel Altmaier und Laura Siegemund sind die US Open ebenfalls nach der dritten Runde im Einzel beendet. Altmaier musste gegen den Australier Alex de Minaur beim Stand von 7:6 (9:7), 3:6, 4:6, 0:2 mit Oberschenkelproblemen aufgeben. Siegemund kassierte beim 0:6, 1:6 gegen die Russin Jekaterina Alexandrowa eine Klatsche.

FUSSBALL

2. Bundesliga

1. FC Nürnberg - SC Paderborn	0:0
Hertha BSC - SV Elversberg	0:2
Holstein Kiel - Hannover 96	1:2
VfL Bochum - Preußen Münster	1:2
Braunschweig - Arminia Bielefeld	1:1
Fort. Düsseldorf - Karlsruher SC	0:0
1. FC Magdeburg - Greuther Fürth	4:5
Kaiserslautern - SV Darmstadt 98	3:1
Dyn. Dresden - Schalke 04	0:1

1. Hannover 96	4	4	0	0	8: 2	12
2. SV Elversberg	4	3	0	1	5: 3	9
2. FC Schalke 04	4	3	0	1	5: 3	9
4. Karlsruher SC	4	2	2	0	5: 2	8
5. Arminia Bielefeld	4	2	1	1	9: 4	7
6. Darmstadt 98	4	2	1	1	6: 4	7
7. Preußen Münster	4	2	1	1	7: 6	7
8. E. Braunschweig	4	2	1	1	5: 5	7
9. Kaiserslautern	4	2	0	2	5: 4	6
10. Greuther Fürth	4	2	0	2	10: 11	6
11. SC Paderborn	4	1	2	1	4: 4	5
12. Fort. Düsseldorf	4	1	1	2	3: 8	4
13. Dynamo Dresden	4	1	0	3	5: 7	3
14. Holstein Kiel	4	1	0	3	4: 6	3
15. Magdeburg	4	1	0	3	7: 10	3
16. VfL Bochum	4	1	0	3	5: 8	3
17. Hertha BSC	4	0	2	2	1: 4	2
18. 1. FC Nürnberg	4	0	1	3	1: 4	1

■ Aufstiegsplätze ■ Aufstiegsrelegation
■ Abstiegsrelegation ■ Abstiegsplätze

3. Liga

Viktoria Köln - SSV Jahn Regensburg	1:0
1. FC Saarbrücken - Erzgeb. Aue	4:1
Energie Cottbus - FC Ingolstadt 04	1:1
TSV Havelse - VfL Osnabrück	0:2
TSV 1860 München - VfB Stuttgart II	1:1
SC Verl - MSV Duisburg	2:3
FC Hansa Rostock - 1899 Hoffenheim II	0:1
SSV Ulm - Waldh. Mannheim	1:2
1. FC Schweinfurt 05 - SV Wehen Wiesbaden	0:1
Rot-Weiss Essen - Alemannia Aachen	2:3

1. MSV Duisburg	4	4	0	0	11: 4	12
2. Hoffenheim II	4	3	1	0	9: 3	10
3. 1860 München	4	2	2	0	7: 3	8
4. Wehen Wiesbaden	4	2	1	1	9: 7	7
4. 1. FC Saarbrücken	4	2	1	1	9: 7	7
6. W. Mannheim	4	2	1	1	6: 4	7
7. VfL Osnabrück	4	2	1	1	5: 3	7
8. Viktoria Köln	4	2	0	2	4: 4	6
9. Rot-Weiss Essen	4	1	2	1	8: 5	5
10. VfB Stuttgart II	4	1	2	1	5: 5	5
11. FC Hansa Rostock	4	1	2	1	2: 2	5
12. Energie Cottbus	4	1	2	1	7: 8	5
13. Jahn Regensburg	4	1	1	2	4: 6	4
14. Alemannia Aachen	4	1	1	2	5: 8	4
15. Erzgebirge Aue	4	1	1	2	3: 6	4
16. SC Verl	4	0	3	1	7: 8	3
17. FC Ingolstadt 04	4	0	3	1	4: 5	3
18. SSV Ulm 1846	4	1	0	3	4: 7	3
19. TSV Havelse	4	0	2	2	2: 5	2
20. 1. FC Schweinfurt 05	4	0	0	4	0: 8	0

■ Aufstiegsplätze ■ Aufstiegsrelegation
■ Abstiegsrelegation ■ Abstiegsplätze

Jakobsens zehn Tore reichen nicht

Wetzlar. Die SG Flensburg-Handewitt hat einen Fehlstart in die neue Spielzeit der Handball-Bundesliga hingelegt. Bei der HSG Wetzlar reichte es nur zu einem 33:33 (16:15). In den finalen Minuten der Partie gaben die Flensburger einen Zwei-Tore-Vorsprung aus der Hand. Bester Werfer der SG war Emil Jakobsen mit zehn Treffern. Für die Gastgeber traf Philipp Ahouansou (8) am besten.

Nach schwächerer Anfangsphase dominierten die Mittelhessen. Spielmacher Dominik Mappes stellte in der 12. Minute auf 8:4. Erst langsam fanden die favorisierten Flensburger zu ihrem Spiel. Mit einem Sechsstreife-Lauf zog das Team von Trainer Ales Pajovic von 13:15 (24. Minute) über den Halbzeitstand von 16:15 auf 19:15 (33.) davon.

Auf der sicheren Seite waren die Norddeutschen aber noch lange nicht. Auch die Rote Karte gegen Wetzlar Josip Simic (47.) nach einer überhartem Aktion gegen Niclas Kinkelöcke sorgte nicht für Sicherheit. Wetzlar hielt das Spiel offen. Aus dem 31:33 (57.) wurde ein 33:33. Mit der letzten Aktion vergab die HSG sogar noch die Chance zum Sieg.



Halten zusammen: Die Spieler von Hannover 96 feiern das 2:1 in Kiel mit der Jubelwelle vor den Fans.

FOTO: IMAGO/SUSANNE HÜBNER

Die Geburt eines Topteams

Historischer Triumph an der Förde: Hannover 96 demonstriert beim vierten Zweitliga-Sieg in Folge Geschlossenheit, Siegermentalität und Mitgefühl

Von Dirk Tietenberg

Kiel. Es ist nicht einfach, ein guter Gewinner zu sein. Schlecht verlieren kann jeder. Auch Marcel Rapp. Der Trainer von Holstein Kiel hatte von „Hannover nicht viel gesehen“. Rapp hatte sich krass auf seine Männer konzentriert, eine gute Mannschaft übrigens, die da aus der Bundesliga abstieg. Hätte Rapp mehr auf 96 geachtet und das Drumherum, er hätte seinem Kollegen Christian Titz vielleicht schon zum Aufstieg gratuliert. 96 feierte die „Fantastische Vier“: vierter Sieg im vierten Saisonspiel, und das erst zum vierten Mal in der ewigen 96-Geschichte.

Hannover bestaunte damals wie jetzt die Geburt einer Spitzenmannschaft. Das Foto dazu lieferte Virgil Ghita mit seinem Daumenjubiläum nach seinem Kopfballdrum zum 1:1 (62. Minute). Ghita hatte nach dem Sieg gegen Magdeburg zwei Tage Rumänien-Urlaub bekommen, um seinen kurz zuvor geborenen zweiten Sohn in der Welt zu begrüßen. Nun lutschte er vergnügt für den Sohnemann am linken Daumen.

Eine Minute vorher hatte 96-Trainer Christian Titz drei neue Spieler und damit die Wende eingewechselt. Mit dabei: Stürmer Benjamin Källman, der nach knapp 60 Sekunden seinem Job als Ghitas Tanzpartner nachgehen musste. Den Jubel hatten sich beide als Teamkollegen

in Cracovia in Polen angewöhnt. Und überhaupt: Dass Ghita nach einer Ecke mit dem Kopf trifft, „ist für mich nichts Besonderes, das hat er häufiger gemacht“, sagte Källman. Hannover 96 kannte das noch nicht.

Der Rumäne und der Finne tanzten noch ein zweites Mal ihre kleine Pinguin-Parade, die sie bei den Superstars Ramos und Hakimi abgesehen haben. Diesmal traf Källman, wieder ein Standard, wieder von Kapitän Enzo Leopold getreten (69.).

Auch über die restliche Spielzeit wackelte 96 nicht mehr. Mit einem Mix aus Dribblings, Opferbereitschaft (noch drei Gelbe Karten), Hingabe und Zerreißen hielt Hannover die Kieler vor eigenen Tor weg. Källmans Trikot war nach Abpfiff an der Kragennaht zerfetzt. Torwart Nahuel Noll musste nur einen (!) Ball im ganzen Spiel halten, einen Schuss von Marcus Müller, den sich niemand merken muss (78.). Sogar Schiedsrichter Timo Gansloweit aus Dortmund machte mit und knallte beim Zweikampf mit dem Kieler Haudegen Stefan Schwab unsanft hin (89.).

Marcel Rapp beklagte sich über zu langsame Einwürfe und sah seinerseits Gelb. Ansonsten hatte „Hannover wenige Torchancen, wir hatten keine“. Auch so betrachtet ging das Spiel gerecht mit einem 2:1 für 96 aus. Abgesehen von den To-



Hannover hatte wenige Torchancen, wir hatten keine.

Marcel Rapp,
Trainer Holstein Kiel, über den Spielverlauf gegen 96



Daumenlutscher: Virgil Ghita feiert sein Tor mit einem Babyjubiläum nach der Geburt seines zweiten Sohnes.

FOTO: IMAGO/SUSANNE HÜBNER

ren, von denen das 0:1 durch Phil Harres (21.) wegen eines Fehlers des 96-Verteidigers Ime Okon passierte, sprachen alle fußballrelevanten Daten für Hannover: Ballbesitz, Zweikämpfe, Dribblings, Pässe – ein rundes Bild.

16 neue Spieler hatte 96-Geschäftsführer Marcus Mann bis zum Kiel-Spiel zusammengestellt. Dazu ein neues Trainerteam und die Talente Denis Husser und Taycan Kurt noch gar nicht mitgezählt. Kurt, erst 17 Jahre jung, zog sich am vergangenen Mittwoch einen Wadenbeinbruch zu – er wird monatelang ausfallen. Dieser zusammengewürfelte Haufen Fußballprofis dachte an ihn, kramte nach dem 2:1 Kurts Trikot mit der Nummer 39 heraus und hielt es beim Siegerfoto in die Kamera. In der Hand hielt es Waniss Taibi, der im Training die vorausgegangene Grätsche gegen Kurt ausgefahren hatte. Kurt war im Rasen hängengeblieben. Ein bewegendes, ein würdevoller Moment.

Soeben hatten die Spieler das 2:1 vor der Gästekurve gefeiert und „Spitzenreiter, Spitzenreiter“ gesungen. Und getanzt hatten die 96-Spieler dazu, nach 90 plus acht Minuten schwerem Gang gegen die Kieler. Aber es fällt dieser Mannschaft nicht schwer, Spiele zu gewinnen. Meistens wegen der viel gelobten „Breite“ im Kader. „Das“, weiß Kapitän Enzo Leopold, „ist unsere absolute Waffe.“

HANDBALL

1. Bundesliga

H.-Burgdorf - Gummersbach	26:29
HC Erlangen - THW Kiel	29:31
MT Melsungen - RN Löwen	27:29
TBV Lemgo Lippe - SC Magdeburg	29:33
ThSV Eisenach - DHfK Leipzig	31:27
HSG Wetzlar - Flensburg-H.	33:33
Füchse Berlin - Bergischer HC	39:27
GWD Minden - Göppingen	28:28
TVB Stuttgart - HSV Hamburg	33:36

1. Füchse Berlin	1	39:27	2: 0
2. SC Magdeburg	1	33:29	2: 0
3. ThSV Eisenach	1	31:27	2: 0
4. HSV Hamburg	1	36:33	2: 0
5. Gummersbach	1	29:26	2: 0
6. THW Kiel	1	31:29	2: 0
7. RN Löwen	1	29:27	2: 0
8. Flensburg-H.	1	33:33	1: 1
9. HSG Wetzlar	1	33:33	1: 1
10. FA Göppingen	1	28:28	1: 1
11. GWD Minden	1	28:28	1: 1
12. HC Erlangen	1	29:31	0: 2
13. MT Melsungen	1	27:29	0: 2
14. TVB Stuttgart	1	33:36	0: 2
15. H.-Burgdorf	1	26:29	0: 2
16. Lemgo Lippe	1	29:33	0: 2
17. DHfK Leipzig	1	27:31	0: 2
18. Bergischer HC	1	27:39	0: 2

Begegnungen ohne Ergebnis waren zum Redaktionsschluss noch nicht beendet.

BTSV holt Punkt und neue Leute

Arminia Bielefelds Ausgleich fällt erst kurz vor Abpfiff

Braunschweig. Eintracht Braunschweig hat den Frust über das unglückliche Aus im DFB-Pokal überwunden und den guten Saisonstart in der 2. Fußball-Bundesliga ausgebaut. Vier Tage nach der Niederlage im Elfmeterschießen gegen Cup-Verteidiger VfB Stuttgart erkämpften sich die Niedersachsen gegen den starken Aufsteiger Arminia Bielefeld ein 1:1 (0:0).

Christian Conteh brachte die Braunschweiger in Führung (64.). Für die Arminia gelang Isaiyah Young der späte Ausgleich (89.). Durch das Remis setzten sich beide Mannschaften nach vier Spieltagen vorerst in der oberen Hälfte der Tabelle fest.

Die Gäste waren vom Anpfiff weg überlegen und erspielten sich die besseren Chancen. Nur einmal kamen die Braunschweiger vor der Pause gefährlich vor das Tor. Doch der Treffer von Erencan Yadimci (31.) wurde wegen Abseits nicht anerkannt.

Als die Bielefelder nach 60 Minuten wieder das Geschehen zu bestimmen begannen, gingen die Gastgeber durch eine starke Einzelaktion von Conteh in Führung. Der Arminia fiel in der Folge nicht viel ein. Doch den Braunschweigern schwanden die Kräfte, Young nutzte das aus. BTSV-Trainer Heiner Backhaus sah es seinen Spielern nach. „Ich bin stolz wie Oskar, dass die Jungs so viel Gas gegeben haben. Sie sind toll, tüchtig und aufrechte Sportsleute“, sagte er.

Und das trotz des Verletzungsspecks: Abwehrspieler Lukas Frenkert musste ausgewechselt werden (51.) und droht länger auszufallen. Die Braunschweiger werden daher am letzten Tag der Transferfrist noch einmal aktiv. Mit Stürmer Robert Ramsak (18) von RB Leipzig wird der Torschützenkönig der vergangenen U17-WM zur Eintracht wechseln. Auch ein zentraler Mittelfeldspieler soll noch kommen.

Platz drei bereitet Werth keine Sorgen

Rekordreiterin holt bei Dressur-EM in Frankreich ihre dritte Medaille – Wandres wird Fünfter, Hemmer beim Debüt Elfte

Von Michael Rossmann

Crozet. Isabell Werth ballte beide Fäuste und lachte vergnügt, als ihr Ergebnis auf der Anzeigetafel erschien. Winkend ritt die Dressurreiterin anschließend aus der Arena im französischen Crozet, in der sie auch am letzten Tag der Europameisterschaft eine Medaille gewann – wenn auch nicht die erhoffte.

Die Rekordreiterin aus Rheinberg kam mit ihrer Stute Wendy in der Kür mit Musik auf Platz drei und verpasste knapp ihr 10. Einzel-Gold bei einer Europameisterschaft. Trotzdem war Werth zufrieden. „Ich habe kein Problem damit, Dritte zu werden“, sagte die erfolgreichste Reiterin der Welt.

Werth sammelte bei der EM drei

Medaillen. Nach Gold mit der deutschen Mannschaft und Einzel-Bronze im Grand Prix Special gab es für die 56-Jährige auch zum Abschluss erneut Bronze. „Ich bin super zufrieden“, lautete ihr Fazit. Nur „zwei Kleinigkeiten“ klappten in der Kür nicht so wie geplant und von Werth gewünscht. „Der Rest war echt super“, kommentierte Werth, während sie noch auf ihrer Stute Wendy saß. 88,046 Prozent erhielt sie.

Werth hatte sich vor dem Abschluss der EM angriffslos gezeigt. „Ich werde versuchen zu gewinnen“, sagte sie, nachdem sie im Grand Prix Special am Freitag Bronze geholt hatte. Sie ritt tatsächlich auf Angriff – aber die Konkurrenz war besser.

Topfavorit auf den Sieg war Jus-

tin Verboomen, der mit Zonik Plus schon den Special gewonnen und so das erste Dressur-Gold in der belgischen Pferdesport-Geschichte geholt hatte. Und der 38-Jährige behielt die Nerven, zeigte in der Kür erneut eine starke Leistung und gewann mit 89,964 Prozent knapp vor Cathrine Laudrup-Dufour aus Dänemark mit Freestyle (89,821).

Werth nahm Platz drei gelassen, denn sie reitet Wendy erst seit anderthalb Jahren und sieht noch Steigerungspotenzial. „Ich bin mit ihr noch nicht auf dem Level, um ganz sicher zu sein“, sagte Werth. „Sie ist noch nicht immer ganz bei mir. Das ist nichts, worüber ich mir Sorgen mache. Wir sind spät in die Saison gestartet.“ Schließlich sei die Stute im Frühjahr leicht verletzt gewesen.



„Sie ist noch nicht immer ganz bei mir“: Zwischen Isabell Werth und Wendy knirscht es manchmal noch etwas.

FOTO: IMAGO/STEFAN LAFRENTZ

Für das zweitbeste deutsche Ergebnis sorgte Frederic Wandres mit Bluetooth. Der 38-Jährige wurde Fünfter. „Es wurde von Tag zu Tag besser“, sagte der Reiter aus Hagen bei Osnabrück nach der Kür über seine drei EM-Prüfungen: „Das war eine gute Kurve – und das ist besser als andersherum. Heute war es großartig, deshalb bin ich happy.“

EM-Debütantin Katharina Hemmer kam mit Denoix in der Kür auf Rang elf. Die 31-Jährige aus Erwitte sagte über die abschließende Prüfung des EM-Turniers in Frankreich: „Wir haben noch nicht so viel Routine in der Kür.“ Nicht am Start war Ingrid Klimke mit Vayron. Die 57-Jährige aus Münster hatte sich zwar qualifiziert, doch pro Nation durften nur drei Paare starten.

LOKALES



Zeitreise ins Mittelalter
Am 14. September Spektakel
in Nienburg. Seite 15



Leute mit Mut und Charakter sind den anderen Leuten immer sehr unheimlich.

Hermann Hesse

RÜCKBLLENDE

Am 1. September 1985: Für das Katasteramt des Landkreises Nienburg geht jetzt mit dem Anrollen einer Aktenlawine und einigen neuen Gesichtern in den Amtsstuben an der Weserbrücke die Kreisreform ihrem Ende zu. Nachdem die Grundbuchverwaltung von Borstel längst abgegeben und die von Rodewald mittlerweile voll integriert ist, steht jetzt als Abschluss die Übernahme von rund 5.600 Grundbuchblättern aus Syke an, die Informationen über Hoya und Eystrup beinhalten. Für die 16.000 Bewohner dieses Nordkreisbereiches verkürzt sich damit der Weg zum zuständigen Katasteramt erheblich.

GUTEN TAG



Von Sebastian Stüben

Alternative mit jungen Talenten

Zur Eröffnung des Altstadtfestes in Nienburg am Donnerstag, 25. September, treten Popstar Kamrad und ESC-Teilnehmer Michael Schulte auf der Kirchplatz-Bühne auf. Den einen haben Sie schon im Juni gesehen, den anderen kennen Sie nicht? Und Sie haben keine Lust auf das Gedränge auf dem Kirchplatz?

Kein Problem: Nach dem Freibier beim Fassbieranstich auf dem Kirchplatz können Sie ein paar Meter weiter zur Electro-Bühne auf der Langen Straße gehen. Dort spielt auch schon am Donnerstagabend die Musik.

Und zwar läuft dort am Donnerstag nicht, wie der Name der Bühne vermuten lässt, Techno, sondern Singer-Songwriter-Pop. Jette Reihe alias Jette Julia spielt folkige Stücke allein auf ihrer Akustikgitarre. Der Künstler Juzt mischt Electro- und Hiphop-Elemente in seine Songs.

Die junge Künstlerin Jette Julia aus Luttmum bei Verden ist 2016 als Kandidatin bei The Voice Kids aufgetreten. Auf vielen Reisen hat sie ihren eigenen Stil gefunden und kommt mit selbst geschriebenen Liedern nach Nienburg. „Mit meiner Musik möchte ich dazu Einzuladen, meinen Geschichten zu lauschen und sich vielleicht selbst in manchen wiederzufinden“, sagt die Wahl-Hamburgerin: „Ich spiele meine eigenen Songs in Richtung Indie, Pop, Singer-Songwriter, erzähle dabei, was ich mit bloßen Worten nicht ausdrücken kann.“

Hinter Juzt verbirgt sich Niklas Kastner. Er nimmt seit gut fünf Jahren eigene Musik auf. Zu hören ist sie unter anderem auf Spotify. „Ich produziere alles selber – vom Beat bis zum Musikvideo. Außerdem mache ich viel Verschiedenes, ich lasse mich nie von einer Richtung leiten. Mir gefällt Hiphop gerade am meisten.“

Also: Diejenigen, die keinen Bock auf Michael Schulte, die Zweite, haben, haben mit der Electro-Bühne eine tolle Alternative. Und mit dem Erwerb eines T-Shirts mit Klitoris-Aufdruck können sie auch noch was Gutes tun: nämlich die NGO-Initiative Mind The Clit unterstützen, die sich für den Kampf gegen Genitalverstümmelung einsetzt.

IN KÜRZE

Aussteller für Adventsmarkt

Rodewald. Für den Adventsmarkt im Innenhof des Seniorenzentrums Rodewald suchen die Veranstalter noch Aussteller. Er findet statt am 22. November von 14 bis 18 Uhr. Teilnehmen können Hobby-Künstler und andere Aussteller. Die Standgebühr beträgt 15 Euro oder eine selbstgebackene Torte. Anmeldung sind unter Telefon (05074) 423 und (05074) 96795015 entgegen.

DH

Infarkt mit 53 Jahren – auf dem Sofa

Dirk Rodenberg aus Warmsen wäre beinahe gestorben, weil er die Symptome ignoriert hatte

Warmsen. Ein Herzinfarkt trifft nicht nur ältere Menschen – auch Jüngere unter 60 sind zunehmend betroffen. Oft ereignet er sich nicht – wie häufig in den Medien suggeriert – bei Stress oder Anstrengung, sondern in Ruhe. Das teilen die Helios-Kliniken Mittelweser mit.

Der 53-jährige Dirk Rodenberg aus Warmsen musste diese Erfahrung selbst machen. Er suchte erst verspätet ärztliche Hilfe, sodass auch der lebensrettende Eingriff im Herzkatheterlabor der Helios-Kliniken Mittelweser dadurch nur erschwert durchgeführt werden konnte. Heute sei er wieder gesund und dankbar für den Einsatz des Teams.

Dirk Rodenberg ist 53 Jahre alt und in seiner Freizeit gerne aktiv. Eines Abends, als er entspannt auf dem Sofa sitzt, verspürt er plötzlich ein starkes Brennen in der Brust, das in den gesamten Oberkörper ausstrahlt.

„Ich dachte zunächst an meine Bronchien oder meine Lunge, vielleicht eine Entzündung“, erinnert er sich. Bereits einige Wochen zuvor hatte er ähnliche Beschwerden, während eines Wanderurlaubs. Doch auch schon da führte er die Symptome auf seine Lunge zurück. „Ich bin Raucher und dachte, es käme vielleicht davon.“

In der darauffolgenden Nacht kämpft sich Rodenberg trotz Schmerzen durch. Erst am nächsten Tag sucht er seine Hausärztin auf. Diese schreibt sofort ein EKG und ruft den Notarzt. In der Notaufnahme der Helios-Kliniken Mittelweser bestätigt ein weiteres EKG den Verdacht: Oberarzt und Kardiologe Dr. Malek Lafi entscheidet sich umgehend für eine Herzkatheteruntersuchung. „Alles ging ganz schnell“, erzählt Rodenberg.

Im Herzkatheterlabor zeigt sich, dass die vordere Herzkranzarterie bereits vollständig verschlossen war. Dirk Rodenberg hatte großes Glück, dass er den Infarkt überlebt hat – denn Herzinfarkte können auch tödlich verlaufen. „Je früher Patientinnen und Patienten bei Beschwerden medizinische Hilfe in Anspruch neh-



Jamal Ashram, Oberarzt Zentrale Notaufnahme, Olga Schick, Mitarbeiterin Herzkatheterlabor, Patient Dirk Rodenberg, Dr. Malek Lafi, Oberarzt Kardiologie, Lena Steinbeck, Mitarbeiterin Herzkatheterlabor (von links). FOTO: HELIOS

„In der Realität geschehen viele Infarkte im Ruhezustand.“

Dirk Rodenberg, Herzinfarkt-Patient

men, desto besser sind die Chancen“, erklärt Lafi.

„Wenn das Gefäß noch nicht komplett verschlossen ist oder das Gerinnsel frisch ist, lässt es sich meist einfacher wiedereröffnen. Dann ist auch der Schaden am Herzmuskel geringer und die Überlebenschancen sind in der Regel deutlich höher.“

Der Fall von Dirk Rodenberg verdeutlicht: Herzinfarkte treten nicht nur bei starker Aufregung oder körperlicher Belastung auf, sondern häufig auch in Ruhe – etwa nachts oder in den frühen Morgenstunden.

„In Filmen sieht man immer, wie sich Betroffene nach einem Streit dramatisch an die Brust fassen und zu Boden sinken. Dieses Bild hat sich in unseren Köpfen festgesetzt – und daher zögern auch viele, recht-

zeitig zum Arzt zu gehen. Doch es muss nichts Besonderes geschehen – in der Realität geschehen viele Infarkte im Ruhezustand, genau wie bei mir“, betont Rodenberg.

Zudem treten Herzinfarkte immer häufiger bei Menschen unter 60 Jahren auf. Gründe sind vor allem beeinflussbare Risikofaktoren wie Rauchen, Bewegungsmangel, Übergewicht, Bluthochdruck oder Diabetes. Auch hohe Cholesterinwerte und erbliche Faktoren spielen eine Rolle. „In meiner Arbeit habe ich oft jüngere Herzinfarktpatientinnen und -patienten behandelt – die meisten waren Raucher“, berichtet Lafi.

Der Oberarzt macht deutlich: „Nach einem Herzinfarkt muss der Lebensstil unbedingt angepasst werden. Bewegung, gesunde Er-

nährung und Rauchstopp sind entscheidend.“ Zudem sollten Patientinnen und Patienten regelmäßig zur kardiologischen Kontrolle: Zunächst circa drei bis sechs Monate nach dem Infarkt, später mindestens einmal im Jahr. Treten erneut Beschwerden auf, ist sofortige medizinische Hilfe erforderlich.

Dirk Rodenberg zeigt sich dankbar für die schnelle Hilfe und die Betreuung: „Ich möchte mich beim gesamten Team bedanken. Alle haben schnell und professionell gehandelt, ich habe mich zu jeder Zeit sehr gut versorgt gefühlt.“ Lafi unterstreicht: „Die Behandlung eines Herzinfarktes ist immer Teamarbeit. Vom Rettungsdienst über die Notaufnahme bis hin zum Herzkatheterlabor arbeiten alle Hand in Hand, um Leben zu retten.“ DH

Ab Mittwoch ist die B 6 komplett gesperrt

Arbeiten zwischen Heiligenfelde und Asendorf beginnen heute mit halbseitiger Sperrung

Landkreis. Heute beginnen auf der Bundesstraße 6 zwischen Heiligenfelde und Asendorf eine Fahrbahnsanierung und Instandsetzungsarbeiten an den Nebenanlagen. Das teilt der Geschäftsbereich Nienburg der Niedersächsischen Landesbehörde für

Straßenbau und Verkehr mit.

Begonnen wird mit der Einrichtung der Verkehrssicherung auf der B 6. Gleichzeitig starten beim Durchlass unmittelbar beim Restaurant Dillertal unter halbseitiger Sperrung Instandsetzungsarbeiten, die voraussichtlich sechs

bis acht Wochen andauern werden. Da die Arbeiten im Seitenraum stattfinden und über einen verhältnismäßig langen Zeitraum gehen, werden diese parallel zu der Fahrbahninstandsetzung durchgeführt.

Ab Mittwoch, 3. September,

beginnt die Fahrbahnsanierung im Zuge der B 6 unter Vollsperrung. Für die Umsetzung der Maßnahme muss die Straße für voraussichtlich zwei Monate voll gesperrt werden. Die zu sanierende Strecke teilt sich in einen nördlichen und einen südlichen

Abschnitt. Aktuell ist vorgesehen, mit dem kürzeren (1,5 Kilometer Länge messenden), nördlichen Abschnitt zu beginnen. Dafür wird eine Vollsperrung der B6 im Bereich Ochtmannien ab dem Gasthaus Puvogel bis zum Ortsteil Harmissen eingerichtet. DH

Arbeiten in Nienburgs Bahnhofstunnel

Bahn investiert 325.000 Euro in Sanierung / Mehrere Parkplätze vor Parkhaus gesperrt

Von Jörn Graue

Nienburg. Erneut laufen Bauarbeiten im Bahnhof in Nienburg. Im Tunnel, der zu den Gleisen führt und gleichzeitig den Eingangsbereich des Gebäudes mit der Dr.-Franck-Straße verbindet, werden schadhafte Stellen abgedichtet. Mehrere Parkplätze neben dem Parkhaus am Bahnhof sind wegen der Arbeiten längerfristig gesperrt.

„Ende Juli haben wir begonnen, die Decke in der Personenunterführung, über der die Gleise liegen, an einigen Stellen abzudichten. Das soll bis Ende September dauern“, erläutert eine Bahnsprecherin. Anschließend würde die Decke wieder verschlossen, das sei bis Ende Oktober geplant. Im Zuge der Arbeiten ist die Decke offen, zahlreiche

Metallbefestigungen sind zu sehen. Nach Angaben der Sprecherin werden rund 325.000 Euro für die Arbeiten investiert.

Bedingt durch die Undichtigkeiten war gerade bei stärkeren Regenfällen immer wieder Wasser in den Tunnel eingedrungen. Teils hatten sich Wasserlachen auf den hellen Fliesen gebildet. Über dem Tunnel verlaufen die Bahngleise. Die Problematik mit eindringender Feuchtigkeit soll nach Abschluss der Arbeiten ein Ende haben.

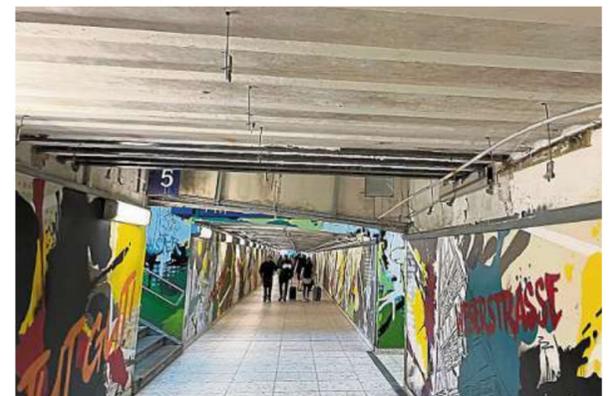
Nach Angaben der Bahnsprecherin kann es während der Arbeiten zu vorübergehenden Einschränkungen für Fußgänger in dem Tunnel kommen. Wegen der Bauarbeiten sind mehrere Parkplätze vor dem Parkhaus am Bahnhof gesperrt. Das bestätigt Ralf Pulkowski, Sachgebietsleiter

Verkehr bei der Stadt Nienburg. Diese ist für die dortigen Parkflächen zuständig. Laut Beschilderung hat die Sperrung und damit die Reduzierung an Einstellplätzen noch bis Ende September Bestand.

Gerade zu Stoßzeiten wird es in dem überschaubar großen Parkbereich schnell voll. Besondere Aufmerksamkeit ist dann stets bei Autofahrern gefragt, die nur kurz am Rand halten, und jenen, die rückwärts aus einer Parklücke fahren wollen.

Sanierung nach Feuer 2023

Der Bahnhof Nienburg war zuletzt vor rund zwei Jahren eine Großbaustelle. Nach einem vorsätzlich gelegten Feuer in der Bahnhofshalle war beträchtlicher Schaden durch Ruß und Rauch an Wänden und Decken entstanden.



Im Nienburger Bahnhofstunnel laufen Sanierungsarbeiten. FOTO: JÖRN GRAUE

In der Folge waren Halle und Tunnel für die aufwändigen Sanierungsarbeiten mit großen Pla-

nen ausgekleidet worden und die Wege teils erheblich verengt gewesen.

Sperrungen in Steyerberg

Steyerberg. Wegen des Baus der Fernwärmeleitung in Steyerberg ist erneut eine Sperrung erforderlich: Von Dienstag bis Donnerstag, 2. bis 4. September, wird die Lange Straße von der historischen Brücke bis zur Einmündung Kreuzstraße komplett gesperrt. Die Zufahrten sowie Ausfahrten vom Amtshof und der Kreuzstraße bleiben frei. Ein Teilbereich Kirchstraße/Am Markt wird ebenfalls gesperrt, bleibt aber für Anlieger frei bis zur Baustelle. Dasselbe gilt für den Bereich Lange Straße/Einmündung Friesländer Straße. *DH*

WIN bietet Webinar an

Nienburg. In vielen Unternehmen schlummert nach Angaben der Wirtschaftsförderung im Landkreis Nienburg (WIN) ein unterschätztes Kapital: erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ü55. Wie gelingt es, diese Generation nicht nur länger im Unternehmen zu halten, sondern auch aktiv und motiviert einzubinden?

In einem von WIN angebotenen Webinar erläutert Expertin Miriam Schöpp vom Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA), wie mit einfachen Maßnahmen die Arbeitszufriedenheit älterer Beschäftigter gesteigert, deren Erfahrung gezielt genutzt und gleichzeitig dem Fachkräftemangel wirksam begegnet werden kann. Die WIN lädt Betriebe zu diesem kostenfreien Webinar (via Microsoft Teams) am 18. September, 10 Uhr, ein. Anmeldeabschluss ist Donnerstag, 11. September. Fragen zur Veranstaltung beantwortet das Team der WIN unter Telefon (05021) 8877720. *DH*

Electro-Bühne mit Spendenaktion

Techno-Bühne auf der Langen Straße. So will Maik Zellmann beim Feiern Gutes tun.

Von Sebastian Stüben

Nienburg. Die jüngste Bühne beim Altstadtfest in Nienburg mausert sich immer mehr zur angesagtesten Party-Location: die Electro-Bühne auf der südlichen Langen Straße. Organisator Maik Zellmann hat dieses Jahr ein irres Misch-Masch-Programm auf die Beine gestellt. Es reicht von Singer-Songwriter-Auftritten über 1990er-Jahre-Trash-Pop bis zu Drum and Bass und Techno.



Timo Maas (rechts) beim Altstadtfest 2022 an der Nienburger Carl-Schütte-Straße mit Organisator Maik Zellmann. Dieses Jahr steht die Electro-Bühne auf der Langen Straße. FOTO: STÜBEN

„Zusammen machen wir mit der Initiative ‚Mind The Clit‘ auf weibliche Genitalverstümmelung aufmerksam.“

Maik Zellmann,
Organisator der Techno-Bühne

„Außerdem haben wir dieses Jahr einen Stand der Nicht-Regierungs-Organisation (NGO) Zinduka an der Bühne“, sagt Zellmann: „Zusammen machen wir mit der Initiative ‚Mind The Clit‘ auf weibliche Genitalverstümmelung aufmerksam.“ Die Besucherinnen und Besucher können T-Shirt mit Klitoris-Motiven kaufen, um die Initiative zu unterstützen und sich für Female-Empowerment stark zu machen.

Bereits am Donnerstagabend, 25. September, startet die Electro-

Bühne ins Altstadtfest. Die beiden Singer-Songwriter Jette Julia und Jutz treten auf. Jette Julia kommt mit Gitarre, ihrer Stimme und eigenen Songs nach Nienburg. Jutz ist experimenteller, mischt Hip-hop und Electro in seine Songs.

Der Freitag steht bei Zellmann und Co. im Zeichen der 1990er- und 2000er-Jahre. Die DJs Wilken Deer,

Schall und Rauch sowie Maki nehmen die Feierlustigen mit auf eine Zeitreise in die Jugend. Guilty Pleasure!

„Am Samstag starten wir früh und haben den ganzen Tag über DJs auf der Bühne“, sagt Zellmann: „Die spielen dann Drum and Bass, Disco, House und Techno.“ Auch dabei sind Mizi and Da Riches, eine

Gruppe aus Nienburg mit Diana Kirk, Sebastian Ganso und Elena Eckhardt.

Diese Künstlerinnen und Künstler legen am Samstag auf: Phil Gonzo, Mc Achtuhr, Jutz, Sascha Wallus (Vinyl/Disco), Ganso (Vinyl), Gajda, Silkeleven, Siro.wen, Strichkot, No.Mads, Roman Adam und als Headliner Lampé. „Lampé ist in der

Underground-Szene sehr bekannt“, sagt Zellmann: „Er legt weltweit auf. Das ist schon eine Hausnummer.“

Neben Musik und Aufklärung gibt es an der Elektrobühne einen Gastrostand und eine Cocktail-Bar. Die Besucherinnen und Besucher können nach Zellmanns Worten den ganzen Tag auf der Langen Straße verbringen.

Westphal statt Jarecki

Eystrup/Haßbergen. Für die nächsten drei Monate ist Burkhard Westphal Pastor in Eystrup und Haßbergen. Der Pastor im Ruhestand wird vom 1. September bis 30. November einen sogenannten Gastdienst absolvieren und Pastor Dr. Thies Jarecki vertreten. Westphal wird für Gottesdienste und Amtshandlungen zuständig sein, während Pastor Jarecki sich in einer Studienzeit mit einem Forschungsprojekt zu dem norddeutschen Reformator Johannes Bugenhagen fortbildet und für diese Zeit von seinem Dienst in den beiden Kirchengemeinden freigestellt ist. *DH*

250.000 Euro für Netzwerk in Samtgemeinde Uchte

Axel Knoerig: Viertelmillion an Städtebaumitteln vom Bund

Uchte. „Mit 250.000 Euro fördert der Bund das Netzwerk Warmen, Diepenau, Raddestorf und Uchte im Städtebauprogramm ‚Lebendige Zentren‘ in 2025“, teilt der heimische CDU-Bundestagsabgeordnete Axel Knoerig in einer Presseerklärung mit. „Bereits zuvor wurden für das interkommunal abgestimmte integrierte Entwicklungs- und Handlungskonzept (IEK) der vier Gemeinden fast 800.000 Euro Bundesmittel im Vorgängerprogramm ‚Kleinere Städte und Gemeinden‘ bereitgestellt.“ Das Land Niedersachsen gibt immer Mittel in derselben Höhe dazu.

„Auf Bundesebene stärken wir die Städtebauförderung nachhaltig“ erklärt der Abgeordnete, der als stellv. Vorsitzender des Bauausschusses im Bundestag fungiert. „Wie im Koalitionsvertrag vereinbart, wollen wir die Mittel bis 2029 verdoppeln. Im kommenden Jahr werden die Städtebaumittel bereits von 790 Millionen auf eine Milliarde Euro erhöht. Dafür setze ich mich als zuständiger Berichterstatter für den Schwerpunkt Haushalt im Bauausschuss gerne ein.“

Neben dem Netzwerk in der Samtgemeinde Uchte werden fünf weitere Kommunen im Wahlkreis

in diesem Jahr über die Städtebauförderung von Bund und Land unterstützt. Dazu gehören die Gemeinden Stuhr und Wagenfeld sowie die Städte Diepholz, Sulingen und Syke. Insgesamt fließen 1,85 Millionen Bundesmittel 2025 in die heimische Region. Das Land Niedersachsen, zuständig für die Verteilung der Mittel, hat kürzlich die aktuelle Liste der geförderten Kommunen veröffentlicht. Die Förderungen laufen meist über etliche Jahre, wobei sich Bund, Land und Kommune je zu einem Drittel an der Finanzierung beteiligen.

Im Landkreis Nienburg laufen in

diesem Jahr noch fünf weitere Förderungen im Gesamtvolumen von 2,15 Millionen Euro Bundesmitteln. So werden im Rahmen des Programms „Lebendige Zentren“ auch die Netzwerke Liebenau (400.000 Euro) und Mittelweser (350.000 Euro) sowie der Ortskern von Rehburg (200.000 Euro) gefördert. Außerdem wird die Sanierung der Nienburger Innenstadt im Programm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ (400.000 Euro) und der Nienburger Stadtteil Nordertor im Programm „Sozialer Zusammenhalt“ (800.000 Euro) bezuschusst.

„Die Städtebauförderung trägt seit Jahrzehnten viel dazu bei, dass unsere heimischen Kommunen lebens- und liebenswert bleiben“, so Knoerig. „Gezielt werden insbesondere Kleinstädte und ländliche Gemeinden in ihrer Attraktivität und Zukunftsfähigkeit durch Sanierungen und die Belebung von Ortszentren gestärkt. Bei der städtebaulichen Entwicklung spielt heute auch der Klimaschutz eine wichtige Rolle. Darüber hinaus sichern Investitionen in Baumaßnahmen dem regionalen Handwerk und Baugewerbe neue Aufträge.“ *DH*

Urgestein übergibt Kehrbezirk 606

Jost Hogrefe übernimmt von Thomas Henschel

Landkreis. Für die Einwohner im Kehrbezirk 606, der Teile Nienburgs, Estorfs und ganz Leersingen umfasst, gibt es ab dem 1. September eine wichtige Änderung: Nach knapp 30 Jahren als bevollmächtigter Bezirksschornsteinfeger übergibt Thomas Henschel das Amt an seinen bisherigen Mitarbeiter Jost Hogrefe.

Am 27. August wurde diese Wachablösung durch den Ersten Kreisrat Lutz Hoffmann mit der Aushändigung der entsprechenden Urkunden auch formell besiegelt. Hoffmann würdigte das besondere Engagement von Thomas Henschel und sprach ihm Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Der 28-jährige Heemser Jost Hogrefe freut sich nach erfolgreichem Abschluss des Auswahlverfahrens auf die neue Aufgabe und dankte seinem ehemaligen Chef für den „besonderen“ hinterlassenen Bezirk. *DH*



Der scheidende Bezirksschornsteinfeger Thomas Henschel mit Erstem Kreisrat Lutz Hoffmann und seinem Nachfolger Jost Hogrefe (von links). FOTO: LK NIENBURG

Sie sind die Gesichter der Volkshochschulen vor Ort

Die neuen Arbeitsstellenleitungen der VHS Nienburg

Nienburg. Die Volkshochschule (VHS) Nienburg unterbreitet Angebote im gesamten Landkreis Nienburg. Damit die Wege kurz sind, gibt es Arbeitsstellenleitungen. Diese sind die Gesichter der VHS in den Samtgemeinden. Seit Anfang August gibt es sechs neue Arbeitsstellenleiterinnen, die vor Ort als erste Ansprechpartnerinnen dienen.

Arbeitsstellenleiterin der VHS für Bücken, Eystrup, Heemsen und Steimbke ist Nicole Woltersdorf, für Hoya Carola Cordes, für Weser-Aue und Steyerberg Ina Handke, für Mittelweser Nicole Könemann, für Rehburg-Loccum Ramona Giesbrecht und für Uchte Sabine Friedel. „Ich freue mich sehr, die Arbeitsstellenleitungen als Kolleginnen im Landkreis begrüßen zu dürfen“, sagt der Fachbereichsleiter Stephan Kaps und ergänzt: „Mit der Umstellung haben wir nachhaltige Strukturen geschaffen, die gewährleisten, dass wir die Angebote auch in die Fläche bringen können.“



Ramona Giesbrecht (Rehburg-Loccum), Carola Cordes (Hoya), Nicole Könemann (Mittelweser), Sabine Friedel (Uchte), Nicole Woltersdorf (Bücken, Eystrup, Heemsen, Steimbke) und Ina Handke (Weser-Aue, Steyerberg) sind die Arbeitsstellenleitungen (von links). FOTO: LANDKREIS NIENBURG

Die Arbeitsstellenleitungen sind per E-Mail über vhs-as@kreis-ni.de zu erreichen. Die telefonische Erreichbarkeit wird vorerst über die zentrale Telefonnummer (05021) 967600 zu den Servicezeiten ge-

währleistet. *DH*

Info Aktuelle Angebote in den Arbeitsstellen sind auf der Webseite www.vhs-nienburg.de sowie in den gedruckten Programmheften zu finden.

Schwertkämpfe und Greifvögel

„Zeitreise ins Mittelalter“ am 14. September in Nienburg

Nienburg. Aus Anlass des 1000-jährigen Jubiläums der Stadt Nienburg lädt das Museum Nienburg zu einer „Zeitreise ins Mittelalter“ ein. Umfangreich wie nie und mit vielen Attraktionen für die Gäste wird es für einen Tag wieder mittelalterlich im Museumsgarten und auf der Europawiese: Zum Tag des offenen Denkmals am 14. September ziehen dann altertümliche Zelte die Blicke der Passantinnen und Passanten auf sich und der Geruch nach Lagerfeuer versetzt in andere Zeiten. Das teilen die Veranstalter mit.

Living-History-Darsteller der Gruppe „Keines Weibes Knecht“ und Freunde schlagen ihr Lager mit vielen Personen in diesem Jahr nicht nur im Museumsgarten, sondern auch auf der angrenzenden Europawiese auf und das Museum Nienburg begibt sich mit seinen Gästen tausend Jahre zurück in die Geschichte. Besucherinnen und Besucher jeden Alters können dann von 11 bis 17 Uhr Einblicke in die Lebenswelt der Menschen des Mittelalters gewinnen, Informationen zu Handel und Wandel der Zeit erhalten sowie Wissenswertes über verschiedene historische Handwerkstechniken erfahren.

Als Highlight präsentiert sich die „Falknerei vom Kirchberg“ mit majestätischen Greifvögeln. Ausgebildete Greifvögel wurden besonders im Mittelalter zur sogenannten Beizjagd eingesetzt. Heute wird diese faszinierende Form der Jagd immer noch praktiziert und begeistert nicht nur Falkner und Jäger. Die sachkundigen Falkner erklären allen Interessierten, wie die Greifvögel für die Beizjagd abrichtet werden und beantworten auch Fragen wie: Wie wird der Jagdhund eingebunden und wie werden die Vögel gehalten? Die Greifvögel können während der Präsentation aus nächster Nähe betrachtet werden. Ergänzend gibt es Informationen über Tierhaltung, Tierfütterung und die Rolle von Falken und Habichtchen in historischen Gesellschaften. Die Präsentation in historischem Ambiente verspricht ein eindrucksvolles Erlebnis für Groß und Klein.

Auch eine Schwertkampfvorführung ist geplant, und wer möchte, kann sich in die Feinheiten der Schauswertkampftechnik einweisen lassen. Der Gaukler „Belu“ unterhält die Gäste mit Zaubereien, Schabernack und interaktiven Elementen, die das Publikum direkt einbeziehen.

Für Familien ist die Zeitreise von



Living-History-Darsteller der Gruppe „Keines Weibes Knecht“ schlagen ihr Lager in Nienburg auf.

FOTOS: MUSEUM NIENBURG

besonderem Interesse: Ein Bastelanangebot für Kinder, Stockbrotbacken über offenem Feuer sowie die Möglichkeit, eine mittelalterliche Gewandung anzuprobieren und gleich ein Foto davon zu machen, versprechen Groß und Klein einen erlebnisreichen Aufenthalt. Eine Hüpfburg bietet darüber hinaus weiteren Spielspaß für alle jungen Gäste – ergänzt durch altersgerechte Mitmachstationen.

Für passende herzhaftes Verpflegung sowie kalte Getränke sorgt die „Derbe Kost“. Viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer unterstützen das Museumsteam bei weiteren Angeboten wie dem Verkauf von Eis und bunten Tüten. Im Lapidarium bietet das Kaffeegartenteam wieder hausgebackene Kuchen und Torten sowie Kaffee und Tee an. Museumsleiterin Dr. Kristina Nowak-Klimscha freut sich auf die Veranstaltung und bedankt sich bei den Förderern: „Durch die Unterstützung der Sparkasse Nienburg, der Avacon, der Wirker Stiftung sowie der VGH Regionaldirektion Nienburg können wir dieses tolle

„
Durch die Unterstützung der Sparkasse Nienburg, der Avacon, der Wirker Stiftung sowie der VGH Regionaldirektion Nienburg können wir dieses tolle Fest ohne Eintritt anbieten.“

Dr. Kristina Nowak-Klimscha,
Museumsleiterin

Fest mit so vielen attraktiven Angeboten ohne Eintritt anbieten. Darüber freuen wir uns sehr!“

Im Quaet-Faslem-Haus werden schon am Sonnabend, dem 13. September von 14 bis 17 Uhr für historisch- und heimatkundlich Interessierte erneut Dubletten und überzählige Exemplare aus dem Bestand der Museumsbibliothek zum Kauf angeboten. Gleichzeitig ist der Lions-Club Nienburg mit einem großen Bücherverkauf zu Gast im Zeichensaal. Hier kann Lesestoff aller Genres günstig erworben werden. Die Einnahmen kommen der Gestaltung von museumspädagogischen Angeboten des Museums Nienburg zugute. „Wir bedanken uns sehr herzlich beim Lions Club Nienburg für dieses Engagement und freuen uns über die großzügige Unterstützung unserer Arbeit!“, heißt es dazu aus dem Museum.

Die „Zeitreise ins Mittelalter“ beginnt am Sonntag, 14. September, um 11 Uhr und kann bis 17 Uhr besucht werden. Auch die Ausstellung im Fresenhof ist von 11 bis 17 Uhr



Auch historisches Handwerk ist zu sehen.

geöffnet. Einzelheiten zum Programm finden sich auf www.museum-nienburg.de. Der Bücherverkauf startet bereits am Sonnabend zu den üblichen Öffnungszeiten des Museums von 14 bis 17 Uhr.

Der Eintritt in alle Häuser des Museums ist an beiden Tagen des Wochenendes frei. **DH**

Arbeitslosigkeit ist leicht gesunken

Landkreis. Die Arbeitslosigkeit ist im Bezirk der Agentur für Arbeit Nienburg-Verden im Berichtsmonat August leicht gesunken. 13.250 Menschen waren in den drei Landkreisen Diepholz, Nienburg und Verden arbeitslos gemeldet. Das waren 123 Personen weniger als im Juli, aber 462 Personen beziehungsweise 3,6 Prozent mehr als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote beträgt aktuell 4,9 Prozent und liegt damit auf Vormonatsniveau. Vor einem Jahr lag die Quo-

te bei 4,7 Prozent.

Auch im Landkreis Nienburg sind die Arbeitslosenzahlen in diesem Monat gesunken. Im Berichtsmonat waren im Kreis 4.225 Männer und Frauen arbeitslos gemeldet. Das sind 91 Menschen weniger als im Monat zuvor, aber 221 mehr als vor einem Jahr.

Die Arbeitslosenquote ist um 0,1 Prozentpunkte auf derzeit 6,2 Prozent gesunken und liegt um 0,2 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert.

Bei den Arbeitsagenturen in Nienburg, Stolzenau und den Gemeinden Hoya und Eystrup, dem Bereich der Arbeitslosenversicherung, ist der Bestand an Erwerbslosen gesunken. Im August waren hier 1.505 Personen arbeitslos gemeldet, 70 Personen weniger als im Juli. Im vergangenen Jahr waren im August 220 Menschen weniger von Erwerbslosigkeit betroffen.

Bei dem für die steuerfinanzierte Grundsicherung verantwortlichen

Jobcenter lag die Zahl an Arbeitslosen im Berichtsmonat mit 2.720 Personen um 21 Personen unter dem Wert aus Juli. Im August des Vorjahres waren 2.719 Menschen arbeitslos gemeldet.

Im Berichtsmonat meldeten die Unternehmen im Landkreis Nienburg 204 neue Arbeitsstellen zur Besetzung. Das waren sieben weniger als im Vormonat Juli. Aktuell sind im Kreis Nienburg noch 1.641 Arbeitsstellen und 150 Ausbildungsstellen unbesetzt.

„Die Arbeitslosenzahlen haben sich in diesem Monat in den beiden Rechtskreisen unterschiedlich entwickelt“, erklärt Christoph Tietje, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Nienburg-Verden. „Während im Bereich der Arbeitslosenversicherung vor allem die Zahl der jüngeren Arbeitslosen rückläufig gewesen ist, stieg dieser Wert bei den Jobcentern hingegen an“, ergänzt der Agenturchef. **DH**

Junge Bikerin prallt gegen Lastwagen

Schwerer Unfall auf K41 bei Bruchhagen

Steierberg-Bruchhagen. Ein schwerer Unfall hat sich am Freitagnachmittag auf der K41 im Steyerberger Ortsteil Bruchhagen ereignet. Es kam zu einer Kollision zwischen einem Sattelschlepper und einer Motorradfahrerin. Die junge Frau erlitt schwere Verletzungen und kam mit einem Rettungshubschrauber in ein Klinikum.

Nach Polizeiangaben wollte der 51-jährige Fahrer des Sattelschleppers aus dem Kreis Minden-Lübbecke, der auf der K41 in Richtung Bruchhagen unterwegs war, nach links abbiegen und übersah nach ersten Erkenntnissen die Motorradfahrerin, die aus der Gegenrichtung kam. Unterwegs war die 16-Jährige aus dem Flecken Steierberg mit einem Leichtkraftrad.

Bei der Kollision stieß die Jugendliche den Angaben zufolge mit ihrem kleinen Motorrad gegen die hinteren rechten Reifen des Sattelaufhängers, prallte mit dem Kopf gegen die Kippmulde und stürzte auf die Fahrbahn. Nach medizinischer Erstversorgung flog ein Rettungshubschrauber die schwerverletzte 16-Jährige in ein Klinikum.

Der Lkw-Fahrer blieb bei der Kollision unverletzt. An dem Leichtkraftrad entstand laut Polizei ein Sachschaden von rund 3.500 Euro.

Erst am vergangenen Mittwoch hatte es einen schweren Unfall zwischen einem Zweirad und einem Traktor auf der K10 bei Winzlar gegeben. Der 19-jährige Traktorfahrer wollte nach links in Richtung einer Biogasanlage abbiegen. Im selben Moment hatte offenbar ein Motorradfahrer (64) zum Überholen angesetzt und es kam zum Zusammenstoß. Der Biker erlitt schwere Verletzungen. **joe**

Unfall in Diepenau

Diepenau. Ein Verkehrsunfall hat sich am Freitagnachmittag auf der Hauptstraße in Diepenau ereignet. Dabei kam es zu einer Kollision zwischen einem Auto und einem Motorrad. Der Biker zog sich leichte Verletzungen zu.

Nach Polizeiangaben wollte eine 74 Jahre alte Autofahrerin aus Minden in Diepenau von der Mindener Straße nach links in Richtung Ortsmitte abbiegen. Dabei übersah sie einen 65 Jahre alten Diepenauer auf seinem Motorrad, der auf der Hauptstraße ebenfalls in Richtung Ortsmitte unterwegs war. Es kam zum Zusammenstoß zwischen Zweiradfahrer und Autofahrerin.

Der Biker zog sich laut Polizei leichte Verletzungen zu. An seiner Maschine entstand Sachschaden. **joe**

Film ab für Fairness!

Inklusiver Kurzfilmwettbewerb erstmals im Landkreis Nienburg

Landkreis. Ab sofort können Schulklassen der Jahrgänge 7 bis 10 sowie Förderschulklassen von 7 bis 12 aus dem Landkreis Nienburg ihre Filmideen zum Thema „Ganz schön (un)fair“ einreichen – und einen von mehreren kostenlosen Drehbuch- und Filmworkshops mit echten Profis gewinnen. Unterstützung gibt es vom Kreismedienzentrum (KMZ) in Nienburg.

Was ist gerecht – und was nicht? Ob auf dem Schulhof, im Netz oder in der Familie: Jugendliche erleben täglich Situationen, in denen Fairness auf dem Spiel steht. Genau darum geht es beim inklusiven Kurzfilmwettbewerb „ganz schön anders“, der in diesem Schuljahr erstmals auch im Land-

kreis Nienburg stattfindet. „Der Wettbewerb verbindet Medienbildung mit wichtigen Fragen der Lebenswelt von Jugendlichen und er ist offen für alle Schulformen. Das passt hervorragend zu unserem Anspruch im Landkreis, Bildung inklusiv zu denken“, sagt Sabrina Czelustek vom Kreismedienzentrum Nienburg, das das Projekt vor Ort unterstützt.

Teilnahme auch ohne Workshop

In den Workshops lernen die Schülerinnen und Schüler, wie aus einer guten Idee ein starkes Drehbuch wird und wie sie mit Tablet oder Digitalkamera ihren eigenen Kurzfilm drehen und schneiden können. Die nötige Technik – vom iPad bis zum

Schnittprogramm – stellt das Kreismedienzentrum zur Verfügung. Der Wettbewerb ist Teil eines niedersachsenweiten Projekts, das vom gemeinnützigen Verein Blickwechsel aus Göttingen und dem Königsworther Medienbüro Hannover organisiert wird. In Nienburg ist das Kreismedienzentrum regionaler Kooperationspartner.

Darum geht es

Die Teilnahmebedingungen auf einen Blick:

Wer und wozu?

Schulklassen der Jahrgänge 7–10 (alle Schulformen) und 7–12 (Förderschulen) dürfen teilnehmen zum Thema „Ganz schön (un)fair“. Es sollen Filme über Gerechtigkeit

und Fairness entstehen.

Bedingungen und Gewinne

Zu gewinnen gibt es Workshops für die besten Filmideen. Einsendeschluss ist der 2. Oktober.

Fertige Filme müssen – auch ohne Workshop – bis zum 15. Februar 2026 eingereicht sein. Die Filmlänge soll maximal fünf Minuten betragen.

Der Hauptgewinn ist eine Reise nach Berlin. Preisverleihung und Kurzfilmgala ist im März 2026 im Astor Kino Hannover. **DH**

Info Lehrkräfte können sich online auf ganz-schön-anders für einen Workshop anmelden oder für den Technikverleih direkt beim Kreismedienzentrum unter Telefon (050 21) 96 76 43 sowie per E-Mail an kmz@kreis-ni.de.

Anzeige

GESUNDHEITSKOMPASS
Neue Erkenntnisse für ein besseres Leben

Ihre Gesundheit. Ihre Meinung.

Die große Umfrage zum Thema Gesundheit. Mit tollen Gewinnen.

Teilnehmen und gewinnen:

DIEHARKE.de/kompass

Wissen, was den Landkreis Nienburg und die Welt bewegt.

DIE HARKE

Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland

Erneut Unfall auf der B6

Meinkingsburg. In Meinkingsburg hat es am frühen Sonntagmorgen erneut gekracht. Eine Frau, Jahrgang 1948, wurde dabei verletzt. Nach Polizeiangaben befuhr die Seniorin die B6 in Fahrtrichtung Nienburg, als sie gegen 5.15 Uhr nach rechts von der Fahrbahn abkam und gegen einen Baum fuhr. Sie zog sich leichte Verletzungen zu und kam ins Krankenhaus. Nach ersten Erkenntnissen war kein anderes Fahrzeug an dem Unfall beteiligt. Die Ermittlungen zur Unfallursache laufen. **ann**

Mit Lampe in Nienburg

Nienburg. Wer das mittelalterliche Nienburg bei Dunkelheit am Abend mit Taschenlampe und Nachwächter erkunden möchte, sollte am öffentlichen Rundgang am Freitag, 12. September, ab 21 Uhr teilnehmen. Ausgestattet mit Taschenlampe – sie wird vorher ausgeteilt, kann aber auch mitgebracht werden – führt Nachwächter Stephan van Hausen durch die Altstadt und erzählt Geschichte und Geschichten aus über 1000 Jahren Stadtgeschichte. Er schildert im Licht der Lampen spannende Anekdoten unter anderem über das „Wählig Rott“ sowie alte Sprichwörter aus längst vergangenen Zeiten. Treffpunkt ist am Rathaus. Die Kosten betragen für Erwachsene acht Euro und für Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren 5 Euro. Tickets sind nur im Vorverkauf in der Tourist-Information, Lange Straße 18, erhältlich. Die Mindestteilnehmerzahl beträgt acht, die maximale Anzahl 20 Personen. **DH**

Buch hören und sehen

Rehburg. Zum Bilderbuchkino lädt die Stadtbücherei Rehburg-Loccum Kinder für Mittwoch, 10. September, ab 16 Uhr ein. Es gibt das Buch „Wir alle“ zu hören und zu sehen. **DH**

Viele Spender machen es möglich

Die Feuerwehr Anemolter verfügt jetzt über einen Mannschaftstransportwagen

Anemolter. Jüngst wurde in Anemolter feierlich ein neues Mannschaftstransportfahrzeug (MTF) offiziell in Betrieb genommen. Ortsbrandmeister Sven Feegel ging dabei auf die besondere Bedeutung des Fahrzeugs für den Einsatzdienst bei der Feuerwehr, der Jugendfeuerwehr Anemolter-Schinna, der Kinderfeuerwehr und dem Feuerwehrblasorchester Anemolter Schinna ein und dankte allen Spendern.

Der stellvertretende Ortsbrandmeister Arnold Schröder berichtete aus der Historie noch vom alten MTF, der in die Jahre gekommen war und wegen erhöhtem Reparaturbedarf ausgetauscht wurde. Das alte Fahrzeug und die dazugehörige Garage wurden im Jahr 2010 mit viel Eigenleistung und ausschließlich mit Spenden von Privatleuten und Gewerbetreibenden über den Förderverein der Ortsfeuerwehr Anemolter finanziert. Er hob die besondere Bedeutung des Fördervereins bei der Beschaffung des Fahrzeugs hervor.

Der Vorsitzende des Fördervereins, Horst Helmerking, ging auf die Beschaffung des neuen Fahrzeuges über den Verein ein. Auf Grundlage einer Förderrichtlinie zur Förderung des Ehrenamtes in der Samtgemeinde Mittelweser wird jedes Jahr maximal die Anschaffung eines Mannschaftstransportfahrzeuges mit bis zu 15.000 Euro unterstützt, wenn die entsprechende Wehr eine Jugendfeuerwehr unterhält.

Neben der Gemeinde beteiligten sich die Sparkasse Nienburg, die Volksbank, die Kieswerke Henne, Rhein-Umschlag und Heidelberg Materials Mineralik sowie der Dachdeckerbetrieb Marvin Koop und die GBR Brockmann und GBR Rust mit Spenden. Dazu kamen viele Einzelspenden die zum Teil über die Spenden-Platt-



Vor dem neuen Fahrzeug (von links): Ortsbrandmeister Sven Feegel, stellvertretender Samtgemeindebürgermeister Guido Rode, Paulin Höstmann und Anne-Kathrin Guse von der Samtgemeinde, stellvertretender Ortsbrandmeister Arnold Schröder und der Vorsitzende des Fördervereins Horst Helmerking. FOTO: FEUERWEHR

form „Wir Wunder“ der Sparkasse eingesammelt werden konnten. Die Kosten für die Blaulichtanlage übernahm die Feuerwehr Schinna.

Beim Fahrzeug handelt es sich um einen jungen gebrauchten Ford Transit Custom, der mit einem 130 PS starken Dieselmotor ausgestattet ist. Neben dem Fahrer finden acht Personen Platz. Das Autohaus Am See Stolze-

39.000

Euro wurden in das neue Fahrzeug investiert

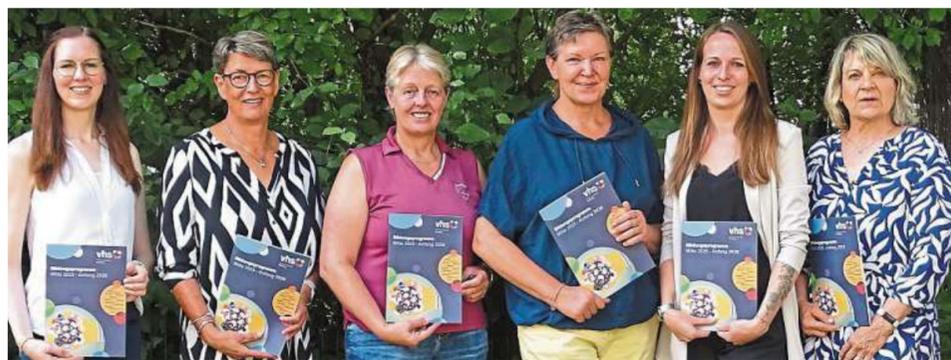
nau hatte das Fahrzeug geliefert. Dort wurde das Fahrzeug auch zum Feuerwehrfahrzeug umgebaut. Rund 39.000 Euro wurden insgesamt investiert.

Das Fahrzeug wurde nach der Fertigstellung von der Samtgemeinde angemeldet und in Zukunft auch von ihr unterhalten. Der stellvertretende Samtgemeindebürgermeister Guido Rode lobte das ehrenamtliche Engament in

den Feuerwehren und hob hervor, dass die Politik geschlossen hinter der Feuerwehr stehe und deswegen viel in die Feuerwehren investiere. Das sei nicht überall im Landkreis Nienburg so, konnte er berichten. Rode übergab dann offiziell das Fahrzeug in den Dienst der Feuerwehr. Das Feuerwehrblasorchester Anemolter-Schinna sorgte bei der Veranstaltung für einen feierlichen Rahmen. **hel**

Neue Arbeitsstellenleitungen bei der VHS

Bildungseinrichtung will nachhaltige Strukturen geschaffen



Neue VHS-Arbeitsstellenleitungen (von links): Ramona Giesbrecht (Rehburg-Loccum), Carola Cordes (Hoya), Nicole Könnemann (Mittelweser), Sabine Friedel (Uchte), Nicole Woltersdorf (Bücken, Eystrup, Heemsen, Steimbke) und Ina Handke (Weser-Aue, Steyerberg). FOTO: VOLKSHOCHSCHULE

Landkreis. Die Volkshochschule unterbreitet Angebote im gesamten Landkreis Nienburg. Damit die Wege kurz sind, gibt es Arbeitsstellenleitungen. Diese sind die Gesichter der VHS in den Samtgemeinden. Jetzt gibt es sechs neue Arbeitsstellenleiterinnen, die vor Ort als erste Ansprechpartnerinnen dienen. Das hat die VHS mitgeteilt.

Arbeitsstellenleiterin der VHS für Bücken, Eystrup, Heemsen und Steimbke ist Nicole Woltersdorf, für Hoya Carola Cordes, für Weser-Aue und Steyerberg Ina Handke, für Mittelweser Nicole Könnemann, für Rehburg-Loccum Ramona Giesbrecht und für Uchte Sabine Friedel. „Ich freue mich sehr, die Arbeitsstellenleitungen

als Kolleginnen im Landkreis begrüßen zu dürfen“, sagt der Fachbereichsleiter Stephan Kaps und ergänzt „Mit der Umstellung haben wir nachhaltige Strukturen geschaffen, die gewährleisten, dass wir die Angebote auch in die Fläche bringen können.“

Die Arbeitsstellenleitungen sind per E-Mail über vhs-as@kreis-ni.de zu erreichen. Die telefonische Erreichbarkeit wird vorerst über die zentrale Telefonnummer (05021) 967600 zu den Servicezeiten gewährleistet. **DH**

Info Aktuelle Angebote in den Arbeitsstellen sind auf der Webseite www.vhs-nienburg.de sowie in den gedruckten Programmheften zu finden.

Konfuses Durcheinander auf der Baustelle

Revision am Landgericht: Drunter und Drüber auf Hof in Husum ist fürs Gericht nicht aufzudröseln

Von Wiebke Bruns

Stolzenau/Verden. Auf einem Privatgrundstück in der Gemeinde Husum war es am 14. Mai 2021 zu einer wilden Auseinandersetzung mit mehreren Beteiligten gekommen. Vier Jahre später sollte dies in einem Berufungsverfahren am Landgericht Verden noch einmal aufgearbeitet werden. Das Amtsgericht Stolzenau hatte eine elfmonatige Bewährungsstrafe verhängt. In zweiter Instanz wurde das Verfahren eingestellt.

Bei dem Angeklagten handelt es sich um einen hochverschuldeten 47 Jahre alten Mann aus dem Kreis Nienburg. Wahrscheinlich basierend auf Angaben des Angeklagten werden die Schulden in dem Stolzenauer Urteil mit 1,5 Millionen Euro beziffert. Aber mit einem Porsche soll er damals bei der Baustelle vorgefahren sein. In einem weiteren Auto saßen

zwei Männer mit demselben Familiennamen, es soll sich um seine Brüder gehandelt haben. In einem Transporter war ein vierter Mann, dessen Freundin den Transporter gefahren habe.

Beabsichtigt soll gewesen sein, ein Baugerüst abzubauen, das der ehemalige Geschäftspartner des 47-Jährigen auf der Baustelle an einem Wohnhaus genutzt haben soll. Dieser später verletzte Mann sei telefonisch vorgewarnt worden, dass der 47-Jährige „möglicherweise zur Durchsetzung seiner Forderungen vorbeikommen würde“.

Während dieser Mann und ein Mitarbeiter auf dem Dach arbeiteten, soll unten damit begonnen worden sein, das Gerüst abzubauen. Der Hausherr sei daraufhin herausgekommen und habe die ungebeten Gäste aufgefordert, sein Grundstück zu verlassen. Er habe nichts zu sagen, wurde ihm laut dem Stolzenauer Urteil erwidert

und dazu der „Stinckfinger“ gezeigt.

Als der Hausherr daraufhin die Personen, die er nicht kannte, und deren Fahrzeuge zu fotografieren begann, soll ihm einer der weiteren Beteiligten wortwörtlich an den Kragen gegangen sein und das Handy gefordert haben. Dies habe der Hausherr in den Garten geworfen.

Laut den Feststellungen der Stolzenauer Strafrichterinnen holte der Hausherr dann seine Schreckschusswaffe aus dem Haus. Einer der Männer sei dann auf ihn zugestürzt und der Hausherr zurück in sein Haus geflüchtet und später in das Auto seiner Frau, als diese vom Einkaufen zurückgekommen war.

Währenddessen ging es unter den übrigen Anwesenden hoch her. Die beiden Männer waren mittlerweile runter vom Dach. Einer sei im weiteren Verlauf mit einem Zimmermannshammer am Hals bedroht

worden. Von Schlägen mit einem Kantholz auf Oberschenkel und Kopf eines Mannes sowie einem Faustschlag ins Gesicht mit einer langwierigen oder bleibenden Verletzung am Auge ist in dem Stolzenauer Urteil die Rede. Irgendjemand habe gedroht: „Ich nehme dir deine Frau und dein Kind. Ich nehme dir alles.“

Als die von dem Ehepaar alarmierte Polizei eintraf, saßen die Frau und der Mann noch in dem Auto. Wahrscheinlich aufgrund der komplett unklaren Situation sollen Polizeibeamte mit gezogener Waffe die Autotüren aufgerissen haben. Die Husumer mussten sich auf den Boden legen und wurden durchsucht.

Die beiden mutmaßlichen Brüder mussten sich bereits vor dem Amtsgericht und in zweiter Instanz am Landgericht Verden verantworten. Einer wurde am Ende freigesprochen und der andere Angeklagte zu

einer Geldstrafe verurteilt.

In dem aktuellen Verfahren waren sich die Kammer, der Staatsanwalt und Verteidiger Raban Funk einig, dass man dem 47-Jährigen keine konkreten Körperverletzungshandlungen wird zuordnen können. Einiges spreche gegen eine vorherige Absprache zu den Tathandlungen. Es sei vielmehr von einem spontanen Geschehen auszugehen. Bis heute sei unklar, wer welche Handlungen ausgeführt hat.

„Es bliebe beim Hausfriedensbruch. Den hält die Kammer für nachweisbar“, sagte die Vorsitzende der 55. kleinen Strafkammer. Weil dann aber eine Vorstrafe mit einer der vier Vorstrafen des Angeklagten hätte gebildet werden müssen, wurde das Verfahren, das am Amtsgericht über mehrere Tage verhandelt worden war, komplett eingestellt. Die Kosten trägt die Staatskasse.

DIE HARKE

Herausgeber und Verleger:
Christian Rumpelstin
Chefredakteur:
Sebastian Schwake

Lokales: Manon Garmis [mg], Edda Hageböbling [eha], Holger Lachnit [la], Nikias Schmidtzki [nis], Sebastian Stüben [sst], Annika Büsching [ann], Stefan Schwiersch [fan], Oliver Hartmann [oh], Jörn Graue [joe], Heidi Reckebien [hm].
Sport: Helge Nüßbaum [hn], Philipp Keßler [pk].
DIE HARKE ist Partner im Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND), Chefredaktion: Sven Oliver Ciauen, Eva Quadebeck, Mitglied der Chefredaktion: Manuel Becker, Stefanie Gollasch, Nachrichtentagenteuren: dpa, apf, rtr, sid, epd.

Leitung Werbemarkt: Kai Hauser
Leitung Lesermarkt: Vivienne Rumpelstin

Druck: Druckzentrum Niedersachsen, Rodenberg Verlag, Redaktion: J. Hoffmann GmbH & Co. KG, An der Stadtgrenze 2, 31582 Nienburg, Postfach 13 60, 31563 Nienburg.

Internet-Adresse: www.dieharke.de

Redaktion
Telefon (05021) 966-200
E-Mail lokales@dieharke.de

Private Anzeigenannahme
Telefon (05021) 966-555
E-Mail privatanzeigen@dieharke.de

Abo-Service Telefon
(05021) 966-500
E-Mail service@dieharke.de

Gewerbliche Anzeigenannahme
Telefon (05021) 966-444
E-Mail anzeigen@dieharke.de

Erscheinungsweise: werktäglich morgens.

Monatlicher Bezugspreis bei Lieferung durch Zusteller oder Post für die gedruckte Zeitung 56,90 Euro (einschl. Zustellkosten und Portanteil sowie Mehrwertsteuer). Zusätzlicher monatlicher Bezugspreis für das E-Paper auf www.dieharke.de 6,00 Euro (einschl. Mehrwertsteuer). Abonnements können täglich mit einer Monatsfrist gekündigt werden. Im Falle höherer Gewalt und bei Störungen des Arbeitsfriedens kein Anspruch auf Entscheidung oder Rückzahlung der Abonnementsgebühren bzw. keine Garantie für die Lieferung der Zeitung. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung nur, wenn Rückporto beigelegt ist. Die Zeitung ist in all ihren Teilen urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung durch den Verlag darf diese Zeitung oder alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen weder vervielfältigt noch verbreitet werden. Dies gilt ebenso für die Aufnahme in elektronische Datenbanksysteme und die Vervielfältigung auf CD-Rom.

Amthliches Bekanntmachungsblatt des Landkreises Nienburg/Weser.

Regelmäßig erscheinende Verlagsbeilagen, jeweils wöchentlich mit „prima“.

Unsere aktuellen Mediadaten, Stand 11.2025, finden Sie unter: <https://dh.mediadaten.online/>

Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile Nienburg.

WISSEN, WAS ZÄHLT
Geprüfte Auflage
Klare Basis für den Werbemarkt

LÜTTJE LAGE

Wem die Stunde schlägt



Von Ernst Corinth

Neue Uhrmacher braucht das Land. Na gut, einer würde schon reichen, um nach einer gefühlten Ewigkeit endlich die Turmuhr der Dreifaltigkeitskirche zu reparieren. Denn sie geht seit Wochen mal mehr, mal weniger nach. Zurzeit sind es rund 20 Minuten, heute Abend wird es wahrscheinlich schon eine halbe Stunde sein. Letzten Samstag ging die Uhr jedoch plötzlich wieder pünktlich. Warum, das habe ich überhaupt nicht verstanden. Am nächsten Tag war wieder alles beim Alten. Das kleine Uhrzeit-Chaos würde mich nicht weiter stören, wer braucht schon Kirchturmuhren, wenn doch jedes Handy die exakte Zeit anzeigt? Ich wohne jedoch genau gegenüber der Kirche und deren Uhr schaut mir gleichsam ins Zimmer. Das ist dann doch sehr praktisch, da ich von fast jeder Stelle im Raum aus mit einem kurzen Blick sehen kann, wie spät

es ist. Nur nachts funktioniert diese Uhranzeige leider nicht so gut, aber dafür gibt es ja das Fernsehen, bei dem man oft mit einem Blick auf den Bildschirm weiß, was und wem die Stunde geschlagen hat. Apropos schlagen: In dieser Hinsicht ist unsere defekte Kirchturmuhre absolut pünktlich. Alle Viertelstunde wird akustisch ver-raten, wie spät es ist, obwohl die Zeiger eine ganz andere Uhrzeit anzeigen. Offenbar gibt es zwei Quellen, eine mechanische, eine elektronische, eine zum Gucken, eine zum Hören. Es ist schon ein wenig irritierend, wenn beispielsweise acht Uhr geschlagen wird, die Uhr aber zwanzig vor acht anzeigt. Aber damit kann man leben, man gewöhnt sich schließlich an vieles, und irgendwann wird ein Uhrmacher das schon richten. Bis es so weit ist, lebe ich eben in zwei Zeitzonen: einer echten und einer falschen. Und wenn ich nach einem Blick auf die Uhr am Kirchturm mal wieder zwanzig Minuten zu spät für die Tages-schau einschalte, macht das eigentlich überhaupt nichts. So erspare ich mir den Anblick manch sehr praktisch, da ich von fast jeder Stelle im Raum aus mit einem kurzen Blick sehen kann, wie spät

WAS LÄUFT IN DEN KINOS

Filmpalast am Hafen Nienburg (05021) 3800
Bride Hard 19.45 Uhr; Caught Stealing 19.45 Uhr; Das Kanu des Manitu 16.30 / 19.45 Uhr; Die Gangster Gang 2 16.30 / 19.30 Uhr; Die Rosenschlacht 16.30 / 19.45 Uhr; Jurassic World: Die Wiedergeburt 19.30 Uhr; Lilly und die Kängurus 16.30 Uhr; Nobody 2 16.45 Uhr; Was ist Liebe wert - Materialists 16.30 / 19.45 Uhr; Weapons: Die Stunde des Verschwindens 16.45 Uhr
Astor Grand Cinema Hannover (01805) 333966
ATMOS: Das Kanu des Manitu 18.00 / 20.30 Uhr; Bride Hard 20.00 Uhr; Bring her Back 20.10 Uhr; Caught Stealing 20.30 Uhr; Das Kanu des Manitu 15.00 / 17.00 / 19.30 Uhr; Die Gangster Gang 2 14.30 Uhr; Die nackte Kanone 18.10 Uhr; Die Rosenschlacht 17.40 / 20.20 Uhr; Gangster Gang 2, Die 17.15 Uhr; Jurassic World: Die Wiedergeburt 14.30 / 17.00

Uhr; Lilly und die Kängurus 14.45 / 17.15 Uhr; Nobody 2 20.00 Uhr; OV: Was ist Liebe wert - Materialists 17.30 Uhr; Sneak Preview OV, Astor Hannover 20.15 Uhr; Was ist Liebe wert - Materialists 15.30 / 17.35 / 19.45 Uhr
Dersa Kino Rahden (05771) 917525
Das Kanu des Manitu 16.15 / 20.15 Uhr; Die Gangster Gang 2 16.45 / 18.15 Uhr; Die Rosenschlacht 17.15 / 19.45 Uhr; Lilly und die Kängurus 17.30 Uhr; Nobody 2 20.30 Uhr; Was ist Liebe wert - Materialists 17.00 / 19.30 Uhr; Weapons - Die Stunde des Verschwindens 20.15 Uhr
Kinocenter Stadthagen (05721) 923955
Nobody 2 19.30 Uhr; Weapons - Die Stunde des Verschwindens 19.30 Uhr

KULTUR

Dienstag, 02.09. Nienburg Museum Fresenhof, Quaet-Faslem-Haus, Biedermeiergarten, Lapidarium, 10 bis 17 Uhr, Museum, Leinstraße 4 und 48
Rehburg-Loccum Historische Kuranlagen, 10 bis 16 Uhr, Romantik Bad Rehburg, Friedrich-Stolberg-Allee 4A
Nienburg Stadtbibliothek, 12 bis 17 Uhr, Der Posthof, Georgstraße 22
Samstag, 06.09. Stadtbibliothek, 10 bis 13 Uhr, Der Posthof, Georgstraße 22
Rehburg-Loccum Historische Kuranlagen, 11 bis 17 Uhr, Romantik Bad Rehburg, Friedrich-Stolberg-Allee 4A
Nienburg Museum Fresenhof, Quaet-Faslem-Haus, Biedermeiergarten, Lapidarium, 14 bis 17 Uhr, Museum, Leinstraße 4 und 48
Sonntag, 07.09. Rehburg-Loccum Historische Kuranlagen, 11 bis 17 Uhr, Romantik Bad Rehburg, Friedrich-Stolberg-Allee 4A
Nienburg Museum Fresenhof, Quaet-Faslem-Haus, Biedermeiergarten, Lapidarium, 14 bis 17 Uhr, Museum, Leinstraße 4 und 48
Rückschau: Alwine Gerner, 14 bis 17 Uhr, GalerieN, Leinstraße 26
Hoya Heimatmuseum, Ausstellung 'Die Gesundheitsversorgung im Landkreis Graf-schaft Hoya', 15 bis 18 Uhr, Heimatmuseum, Im Park 1
Rodewald Heimatmuseum, 15 bis 17 Uhr, Heimatmuseum, Dorfstraße 3
Stolzenau Heimat- und Puppenmuseum, 15 bis 17 Uhr, Heimatmuseum, Schulstraße 5
Dienstag, 09.09.

TIPPS & TERMINE

Biedermeiergarten, Lapidarium, 10 bis 13 Uhr, Museum, Leinstraße 4 und 48
Rehburg-Loccum Historische Kuranlagen, 10 bis 16 Uhr, Romantik Bad Rehburg, Friedrich-Stolberg-Allee 4A
Nienburg Stadtbibliothek, 12 bis 17 Uhr, Der Posthof, Georgstraße 22
Samstag, 06.09. Stadtbibliothek, 10 bis 13 Uhr, Der Posthof, Georgstraße 22
Rehburg-Loccum Historische Kuranlagen, 11 bis 17 Uhr, Romantik Bad Rehburg, Friedrich-Stolberg-Allee 4A
Nienburg Museum Fresenhof, Quaet-Faslem-Haus, Biedermeiergarten, Lapidarium, 14 bis 17 Uhr, Museum, Leinstraße 4 und 48
Rückschau: Alwine Gerner, 14 bis 17 Uhr, GalerieN, Leinstraße 26
Hoya Heimatmuseum, Ausstellung 'Die Gesundheitsversorgung im Landkreis Graf-schaft Hoya', 15 bis 18 Uhr, Heimatmuseum, Im Park 1
Rodewald Heimatmuseum, 15 bis 17 Uhr, Heimatmuseum, Dorfstraße 3
Stolzenau Heimat- und Puppenmuseum, 15 bis 17 Uhr, Heimatmuseum, Schulstraße 5
Dienstag, 09.09.

Nienburg Museum Fresenhof, Quaet-Faslem-Haus, Biedermeiergarten, Lapidarium, 10 bis 17 Uhr, Museum, Leinstraße 4 und 48
Rehburg-Loccum Historische Kuranlagen, 10 bis 16 Uhr, Romantik Bad Rehburg, Friedrich-Stolberg-Allee 4A
Nienburg Stadtbibliothek, 11 bis 16 Uhr, Der Posthof, Georgstraße 22
Liebenau Zwangsarbeit in der Pulverfabrik, 13 bis 16 Uhr, Gedenk- und Bildungsstätte Liebenau, Schulstraße 1
Mittwoch, 10.09. Nienburg Museum Fresenhof, Quaet-Faslem-Haus, Biedermeiergarten, Lapidarium, 10 bis 17 Uhr, Museum, Leinstraße 4 und 48
Stadtbibliothek, 10 bis 13 Uhr, Der Posthof, Georgstraße 22
Liebenau Zwangsarbeit in der Pulverfabrik, 13 bis 16 Uhr, Gedenk- und Bildungsstätte Liebenau, Schulstraße 1

LOKALES LEBEN

Mittwoch, 03.09. Nienburg Wochenmarkt, 8 bis 13 Uhr, Lange Straße
Donnerstag, 04.09. Hoya Wochenmarkt, 8 bis 12.30 Uhr, Wochenmarkt, Lange Straße 5
Uchte Wochenmarkt, 14 bis 18 Uhr, Parkplatz Rossmann, Zur Ihle 3-5
Samstag, 06.09. Nienburg Wochenmarkt, 8 bis 13 Uhr, Lange Straße

NOTRUF

Feuer/Rettungsdienst 112
Polizei 110
Krankentransport / Rettungsleitstelle (0 50 21) 192 22
Bereitschaftsdienst der niedergelassenen Ärzte Rufnummer 116 117
Montag 19 Uhr bis Dienstag 7 Uhr in den Krankenhäusern
Nienburg, Stolzenau, Sulingen und Verden
Bereitschaftsdienst-Sprechstunden im Krankenhaus Nienburg
Krankenhaus Verden
Bereitschaftsdienst der Augenärzte 20 bis 22 Uhr
Rufnummer 116 117
Nienburger Frauenhaus 24 Stunden (0 50 21) 24 24
Weißer Ring Nienburg, Hilfe für Verbrechenopfer (0173) 5 33 08 18
Info Selbsthilfegruppen: www.selbsthilfe-nienburg.de
Störungsstelle Stadtwerke Nienburg Gas, Wasser, Wärme (0 50 21) 70 65
Störungsstelle Avacan Gas (0800) 4 28 22 66; Strom, Wasser, Wärme (0800) 0 28 22 66
Störungsstelle Gelsenwasser Energienetze Gas, Strom (0800) 7 99 99 60
Störungsstelle Kreisverband für Wasserwirtschaft Wasser, Abwasser, Gewässer (0 50 21) 98 20
Apothekennotdienst Nienburg Montag 18 Uhr bis Dienstag 8 Uhr: Apotheke Erichshagen, Celler Straße 62, Nienburg, (0 50 21) 6 39 38
Steyerberg/Liebenau/Stolzenau/Uchte/Rehburg/Loccum Bären-Apotheke, Am Bahnhof 1, Steyerberg, (0 57 64) 9 43 80 90

BÄDER- ÖFFNUNGSZEITEN

und Sonntag von 11 bis 19 Uhr
Großenvörde Montag bis Freitag von 14 bis 20 Uhr, Samstag, Sonntag und an Feiertagen von 10 bis 20 Uhr
Landesbergen Montag bis Freitag von 7 bis 20 Uhr, Samstag, Sonntag und an Feiertagen von 11 bis 20 Uhr
Marklohe Täglich von 9 bis 11 Uhr und von 15 bis 19 Uhr
Münchshagen Täglich von 8 bis 20 Uhr
Nöpke Montag bis Freitag von 6.30 bis 9 Uhr und von 16 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag von 11 bis 19 Uhr
Pennigsehl täglich von 14 bis 19 Uhr
Rodewald Freibad: täglich von 12 bis 19 Uhr; Saisonkarteninhaber täglich von 5 bis 22 Uhr
Steyerberg Freibad: Montag bis Donnerstag 6 bis 8 Uhr und 14 bis 20 Uhr, Freitag 6 bis 9 Uhr und 14 bis 19 Uhr, Samstag von 14 bis 19 Uhr und Sonntag von 10 bis 19 Uhr
Steimcke Freibad: Täglich von 13.30 bis 19 Uhr; Saisonkarteninhaber täglich von 5 bis 22 Uhr
Steyerberg Montag bis Freitag von 14 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag von 12 bis 19 Uhr
Uchte Montag bis Freitag von 6 bis 20 Uhr, Samstag, Sonntag und an Feiertagen von 9 bis 20 Uhr
Wietzen: Freibad: wochentags 6 bis 9.30 Uhr und 15 bis 19 Uhr, an Wochenenden von 9 bis 11 Uhr und von 15 bis 19 Uhr

HIER WIRD GEBLITZT

1. SEPTEMBER
Stadt Nienburg: K3
Flecken Steyerberg: Gemeindestraße
Samtgemeinde Weser-Aue: L351
Die Veröffentlichung der Geschwindigkeitsmessungen erfolgt vonseiten des Landkreises, der sich Änderungen vorbehalten.
GLÜCKWÜNSCHE
1. SEPTEMBER
Nienburg: Klaus Minig, Am Zimmerplatz 30 (87)
Holtorf: Helga Ramm, Mühlenteichweg 11 (88)
Steyerberg: Kurt Thäsler, Wilhelmstraße 20 (89)

22° 14° Anfangs zeitweise Regen, später trockener, mäßig warm

Sonnenaufgang 06:32
Sonnenuntergang 20:08

Mondaufgang 17:13
Monduntergang 23:23

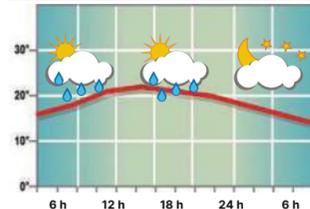
WETTERLAGE

Zum Wochenstart bringen Tiefdruckgebiete vor allem dem Westen Mitteleuropas gebietsweise zum Teil kräftige Regengüsse und einzelne Gewitter. Im Osten überwiegt freundliches Wetter.

VORHERSAGE

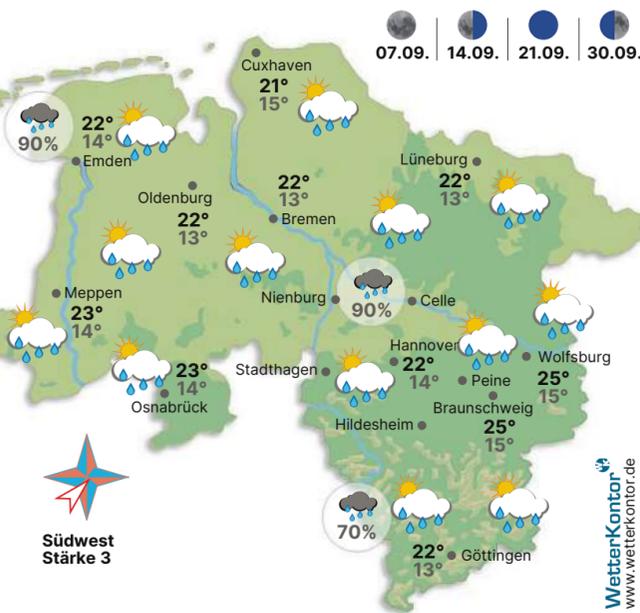
Der Tag beginnt östlich der Weser zum Teil noch freundlich. Ansonsten ist es regnerisch. Im Tagesverlauf ziehen die Regenfälle ostwärts und von Westen setzen sich Auflockerungen durch. Es können aber noch einzelne Schauer oder Gewitter folgen. Bei 21 bis 25 Grad weht der Südwestwind schwach, an der See auch mäßig. Morgen geht es wechselhaft weiter.

TAGESVERLAUF

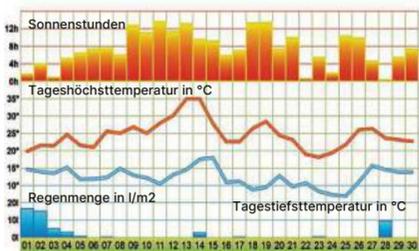


BIOWETTER

Bei der Wetterlage schlafen viele Menschen nicht so tief wie sonst. Die Folgen sind Müdigkeit und Abgeschlagenheit. Dadurch können Konzentrations- und Leistungsfähigkeit eingeschränkt sein. In einigen Fällen verlängert sich auch die Reaktionszeit. Wetterföhliche haben außerdem mit Kreislaufproblemen zu kämpfen.



DAS WETTER DER VERGANGENEN TAGE



DEUTSCHLAND

Table with 2 columns: City and Weather conditions (e.g., Berlin 28° wolkig, München 23° Schauer).

REISEWETTER

Österreich, Schweiz: Wechselnd bis stark bewölkt, gebietsweise Regen, lokal Gewitter. In Österreich anfangs viel Sonne, später Schauer. 18 bis 27 Grad.
Großbritannien, Irland: Wechselnd bis stark bewölkt, immer wieder Schauer, vereinzelt auch Gewitter. 18 bis 22 Grad.
Italien: Im Norden im Laufe des Tages Schauer oder Gewitter, sonst viel Sonnenschein und trocken. 24 bis 32 Grad.
Spanien, Portugal: Im Norden bei wechselnder Bewölkung gebietsweise Schauer, sonst meist freundliches und trockenes Wetter. 19 bis 33 Grad.
Frankreich: Teils locker, teils stark bewölkt, im Osten und Südosten sowie im Tagesverlauf gebietsweise Schauer, örtlich Gewitter. 17 bis 24 Grad.
Griechenland, Türkei: Viel Sonnenschein und meist nur wenige Wolken, nur sehr geringe Wahrscheinlichkeit für Schauer oder Gewitter. 28 bis 36 Grad.
Mallorca: Wechselnd bewölkt, zeitweise Sonne, im Tagesverlauf einzelne Schauer oder Gewitter. 27 bis 30 Grad.
Kanaren: Mix aus Sonnenschein und Wolken, einzelne Schauer oder Gewitter nicht ausgeschlossen. Bis 28 Grad.

EUROPA

Table with 2 columns: City and Weather conditions (e.g., Algarve/Faro 28° sonnig, London 10° wolkig).

DIE WELT

Table with 2 columns: City and Weather conditions (e.g., Bangkok 32° wolkig, New York 24° wolkig).

WASSTERTEMPERATUREN

Table with 3 columns: Sea/Region and Temperature ranges (e.g., Nordsee 17-19° Biskaya 19-23°).

Weather forecast for the next few days: Dienstag 23° 14°, Mittwoch 24° 16°, Donnerstag 24° 13°, Freitag 23° 13°, Sonnabend 25° 15°

LANDERLEBEN

DIE SCHÖNSTEN SEITEN AUS DER MITTE NIEDERSACHSENS

HORTENSIIEN IN HAUS UND GARTEN ■ HERBSTLICHE KÜCHE MIT APFEL, KÜRBIS UND LINSEN ■
AUSFLUGSZIEL WALDIMKEREI ■ NÄHPROJEKT TÜRSTOPPER ■ BAUMBESTATTUNG IM EIGENEN
GARTEN ■ ERFOLGSMODELL FUSSBALLCAMP ■ IMPULSGEBERIN FÜR NEUE WEGE ■ MAUER-
SEGLER WILLKOMMEN ■ OBST KOSTENLOS PFLÜCKEN ■ PROJEKTE FÜR GRÜNERE STÄDTE

DAS
PERFEKTE
GESCHENK!

DAS JAHRESABONNEMENT
FÜR NUR **19€**



HEIMAT
ABONNIEREN

DIE HARKE | Vertrieb | An der Stadtgrenze 2 | 31582 Nienburg
Telefon (0 50 21) 9 66-5 00 | service@dieharke.de | www.dieharke.de

ARD

5.30 ZDF-Morgenmagazin **9.00** Tagesschau **9.05** Hubert und Staller **9.50** Morden im Norden **10.40** Tagesschau **10.45** Meister des Alltags **11.15** Gefragt – Gejagt **12.00** Tagesschau **12.10** ARD-Mittagsmagazin **14.00** Tagesschau **14.10** Rote Rosen **15.00** Tagesschau **15.10** Sturm der Liebe **16.00** Tagesschau. Nachrichten **16.15** Mittendrin – Flughafen Frankfurt. Dokureihe **17.00** Tagesschau **17.15** Brisant Magazin **18.00** Gefragt – Gejagt Show **18.50** Morden im Norden Drei Schwestern **19.45** Wissen vor acht – Zukunft Magazin **19.50** Wetter vor acht **19.55** Wirtschaft vor acht Magazin **20.00** Tagesschau **20.15** Hallervorden – Didi gegen den Rest der Welt Dokumentarfilm, D 2025 **21.45** Sein letztes Rennen Drama, D 2013 **23.30** Tagesthemen **23.50** Lady Kalaschnikow – Die Drücker-Mafia aus dem Westerwald Dokureihe Moderne Sklaverei

0.20 Tagesschau **0.30** Tatort: Borowski und der stille Gast TV-Kriminalfilm, D 2012 **2.00** Tagesschau

KABEL 1

6.30 Blue Bloods. Ein Cop für alle Fälle / Eine Frage der Fitness / Der gemeinsame Feind / Der Gejagte. Krimiserie **10.05** Castle. B für Bürgermeister / Ein Haufen Kläffer / Der blaue Schmetterling / Pandora / Es war einmal ein Verbrechen / Tanz mit dem Tod. Krimiserie. Mit Nathan Filion **15.45** Kabel Eins :newstime **15.55** Yes we camp! Dokureihe. Die Doku begleitet Campingplatz-Betreiber sowie Dauer- und Touri-Camper. **16.55** Abenteuer Leben täglich. Magazin **17.55** Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt Reportagerie. „EssfabriQ“, Mönchengladbach **18.55** Achtung Kontrolle! Wir kümmern uns drum Reportagerie **20.15** Transformers – Die Rache Actionfilm, USA 2009. Mit Shia LaBeouf Regie: Michael Bay **23.25** Resident Evil: Afterlife Horrorfilm, D/CDN/USA 2010. Mit Milla Jovovich, Ali Larter, Wentworth Miller **1.15** Blood Creek Horrorthriller, USA 2009 **2.45** Kabel Eins :newstime **2.50** Resident Evil: Afterlife Horrorfilm, D/CDN/USA 2010. Mit Milla Jovovich **4.20** Kabel Eins :newstime

RTL 2

6.00 Der Trödeltrupp – Das Geld liegt im Keller. Dokusoap. Otto bei Jörg und Simone / Otto bei Karin / Otto bei Bianca / Sükrü bei Horst / Andreas bei Robert und Vera / Sükrü, Mauro und Otto bei Sabine. Experte: Otto Schulte **12.55** Hartz Rot Gold. Reportagerie. Der verlorene Sohn. Bekommt Stefan die heißersehnte Jobzusage nach seiner Probearbeit bei einer Bäckerei? **15.00** Hartz und herzlich – Tag für Tag Bentz-Baracken. Pechsträhne / Job-Perspektiven **17.05** Hartz und herzlich – Tag für Tag Rostock Dokusoap. Die Letzte Nacht im Blockmacherring / Ostfriesland, wir kommen **19.05** Berlin – Tag & Nacht Der Film in deinem Kopf **20.15** Genial daneben Show. Was ist eine Rückwärtschanlage? **21.15** Dinge gibt's Show Die Telefonnummer von Taylor Swift **22.20** Genial daneben Show. Wer oder was ist der 'Otkönig'? / Was ist eine Rückwärtschanlage? **0.25** Mensch Retter – Nachtschicht Reportagerie **2.05** Nachtschicht: Einsatz für die Lebensretter Reportagerie **3.45** exklusiv – Die Reportage

SUPER RTL

10.50 SpongeBob **11.45** Die Tom und Jerry Show **12.15** Tom und Jerry **12.40** Dreamzzz – Abenteuer der Traumwelten **13.10** Willkommen bei den Louds **13.40** Die Casagrandes **14.05** ALVINNN!!! **14.35** Jade Armor. Alles auf Anfang **15.05** Agent 203 **15.35** Die Tom und Jerry Show **16.05** Willkommen bei den Louds **17.05** Paw Patrol **17.40** ALVINNN!!! **18.35** Grizzly **19.15** Voll zu spät! Zeichentrickserie **19.45** Die Thundermen **20.15** Bones – Die Knochenjägerin **0.55** Teleshopping

ZDF

5.00 Abenteuer Gardasee – Wo der Süden beginnt **5.30** ZDF-Morgenmagazin. Für einen guten Start in den Tag **9.00** heute Xpress **9.05** Volle Kanne – Service täglich **10.30** Notruf Hafenkante **11.15** SOKO Wismar **12.00** heute **12.10** ARD-Mittagsmagazin **14.00** heute – in Deutschland **14.15** Die Küchenschlacht **15.00** heute Xpress **15.05** Bares für Rares **16.00** heute – in Europa **16.10** Die Rosenheim-Cops **17.00** heute **17.10** hallo deutschland Magazin **18.00** SOKO Potsdam Smoke on the water **19.00** heute **19.20** Wetter **19.25** WISO Magazin **20.15** Familie Bundschuh: Wir machen Camping Komödie, D 2024. Mit Andrea Sawatzki, Axel Milberg, Judy Winter **21.45** heute journal **22.15** La Maison – Haus der Lust Drama, F/B 2022 Mit Ana Girardot, Aure Atika, Rossy de Palma **23.35** heute journal update **23.50** 27 Storeys Dokumentarfilm, A/D 2023 **1.10** Frühling: Auf den Hund gekommen Melodram, D 2021

VOX

5.30 CSI: Miami. Krimiserie **6.05** CSI: NY. Alte Sünden / Tod aus dem Drucker. Krimiserie. Mit Gary Sinise **7.55** CSI: Den Tätern auf der Spur. Abgründe / Der sterbende Schwan. Krimiserie **9.35** vox nachrichten **9.40** CSI: Den Tätern auf der Spur. Hilferufe / Hexenjagd / Meisterdetektive. Krimiserie. Mit William Petersen **12.20** CSI: Miami. Der letzte Zeuge / Verstärkung / Der Sündenfuhr. Krimiserie. Mit David Caruso **15.00** Shopping Queen **16.00** Das Duell – Zwischen Tüll und Tränen. Dokusoap **17.00** Zwischen Tüll und Tränen Dokusoap **18.00** First Dates – Ein Tisch für zwei Dokusoap **19.00** Das perfekte Dinner Dokusoap **20.15** Die Höhle der Löwen Show. U. a. mit „CAPSEL-LO“. Mitwirkende: Judith Williams, Dagmar Wöhr, Ralf Dümmel, Janna Ensthaler, Carsten Maschmeyer, Frank Thelen **23.05** Goodbye Deutschland! Die Auswanderer **0.10** vox nachrichten **0.30** Medical Detectives Späte Treffer / Geld oder Liebe / Spitz auf Knopf / Explosive Botschaft / Spur des Verschwindens / Unter Verdacht

HR

6.40 Warum bin ich wie ich bin? **7.10** Klimazeit **7.25** maintower weekend **7.55** hessenschau **8.25** Die Ratgeber **8.55** Rheingauer Wein auf neuen Wegen **9.40** Hauptstadtrevier **10.30** Die Stein **11.15** Die Drei von der Müllfabrik: Dörte muss weg. Komödie, D 2018 **12.45** In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte **13.35** Wer weiß denn sowas? **14.20** Rentnercops **15.10** WaPo Berlin **16.00** hallo hessen. Magazin **16.45** hessenschau **17.00** hallo hessen Magazin **17.45** hessenschau Magazin **17.55** hessenschau Sport **18.00** Maintower Magazin **18.25** Brisant Magazin **18.45** Die Ratgeber Magazin **19.15** alle wetter **19.30** hessenschau Magazin **20.00** Tagesschau **20.15** Die Bewegungs-Docs Finn – Spannungskopfschmerzen / Annika K. – Kniearthrose / Anja N. – Bluthochdruck **21.00** Die Tierklinik – Privatpatienten auf vier Pfoten **21.45** hessenschau Magazin **22.00** Tatort: Schweinegeld TV-Kriminalfilm, D 2009 **23.30** Amok – Erfurt und die Folgen Das Trauma **0.00** Die Drei von der Müllabfuhr: Dörte muss weg Komödie, D 2018

SIXX

11.05 Gilmore Girls **14.50** Grey's Anatomy **16.40** Ghost Whisperer **18.35** Elementary. Eine ganz normale Familie / M. Krimiserie. Mit Jonny Lee Miller, Lucy Liu, Aidan Quinn. Die Leiche von Teri, der Managerin eines New Yorker Luxus-Hotels, wird in einer der Hotel-Waschmaschinen gefunden. **20.15** The Mentalist. Das Zeichen an der Wand / Eine Frage des Respekts. Krimiserie **22.10** Bull. Offene Ehe / Der beste Lehrer. Krimiserie. Mit Michael Weatherly **0.00** The Mentalist **1.35** Bull. Serie

NDR

9.00 Nordmagazin **9.30** Hamburg Journal **10.00** Schleswig-Holstein Magazin **10.30** buten un binnen | regionalmagazin **11.00** Hallo Niedersachsen **11.30** 42 – Die Antwort auf fast alles **12.00** Elefant, Tiger & Co. **12.25** In aller Freundschaft. Wenschon – dennschon **13.10** In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte. Weiterziehen **14.00** Auf dem Ostseeradweg durch MV **15.00** NDR Info **15.10** WaPo Bodensee. Schlechte Energien **16.00** NDR Info **16.15** Wer weiß denn sowas? **17.00** NDR Info **17.10** Leopard, Seebär & Co. **18.00** Ländermagazine **18.15** Abenteuer Flughafen **18.45** DAS! Rote Sofa Gespräch **19.30** Ländermagazine **20.00** Tagesschau **20.15** Markt Magazin. Abzocke an der Käsetheke: ein Käse, drei Preise / Reiseangebot Nachzug: im Schlaf durch Europa **21.00** Marktcheck checkt ... Magazin. Ikea **21.45** NDR Info **22.00** Ostsee unter Waffen Dokumentation **22.45** NDR Kultur – Das Journal Magazin **23.15** Chuzpe – Klops braucht der Mensch! Tragikomödie, D/A 2015

MDR

6.15 Unterwegs in Sachsen **6.45** Sehen statt Hören **7.15** Sturm der Liebe **8.05** Sturm der Liebe **8.55** In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte **9.45** Alles Klara **10.35** Elefant, Tiger & Co. **11.00** In aller Freundschaft **11.45** In aller Freundschaft **12.30** Wie ein Stern am Himmel. Drama, D 2010 **14.00** MDR um 2 **14.25** Elefant, Tiger & Co. **15.15** Wer weiß denn sowas? **16.00** MDR um 4 **16.30** MDR um 4 **17.00** MDR um 4 **17.45** MDR aktuell **18.05** Wetter für 3 **18.10** Brisant **18.54** Unser Sandmännchen **19.00** MDR Regional **19.30** MDR aktuell **19.50** Mach dich ran! Das MDR-Spiel Show **20.15** Tatort: Falsches Leben TV-Kriminalfilm, D 2009 **21.45** MDR aktuell **22.10** Polizeiruf 110: Bitte zahlen TV-Kriminalfilm, DDR 1976. Mit Jürgen Frohriep **23.20** Kommissar Dupin: Bretonisches Verbrechen TV-Kriminalfilm, D 2020 **0.50** Akte Ex Krimiserie **1.40** Metronom Drama, RUM/F 2022 **3.10** Die Suche nach meinen polnischen Wurzeln **3.25** Bilderbuch Island nonstop Kamerafahrt

SWR

5.20 Koch ein! **5.30** Achtung! Experiment **6.00** SWR3 Morningshow – Visual Radio **7.55** Panoramablick **9.25** SWR Landesschau BW **10.40** Sturm der Liebe **11.30** aktiv und gesund **12.00** ARD-Buffer Spezial **12.45** Verliebte Diebe. Gaunerkomödie, D 2003 **14.15** Eisenbahnromantik **14.45** Meister des Alltags. Show **15.15** Wer weiß denn sowas? Show. Zu Gast: Elisabeth Lanz, Walter Sittler **16.05** Kaffee oder Tee. Magazin **17.00** SWR Aktuell BW **17.05** Kaffee oder Tee Magazin Energetische Gebäudesanierung – so schonen Sie Geldbeutel und Klima **18.00** SWR Aktuell BW **18.15** SWR Landesschau BW **19.30** SWR Aktuell BW **20.00** Tagesschau **20.15** Lecker aufs Land Zu Gast bei Lara Jenner in Erdmannhausen **21.00** Garten & Lecker **21.45** SWR Aktuell BW Magazin **22.00** Sag die Wahrheit Show **22.30** Meister des Alltags Show **23.00** Quizduell-Olymp Show Zu Gast: Kostja Ullmann, Moritz Bleibtreu **23.50** strassenstars Show **0.20** Die Montagsmaler Show. Starke Stimmen – Wasserratten **1.05** Sag die Wahrheit Show

KIKA

13.30 logo! **13.40** Tiere bis unters Dach **14.10** Schloss Einstein **15.00** Mako – Einfach Meerjungfrau **15.45** Campsite **16.05** Wendy **16.30** Power Sisters **16.40** Wir sind die Dorfbande **17.05** The Garfield Show **17.30** Die Schlümpfe **17.50** Minus Drei und die wilde Lucy **18.15** Ritter Rost **18.35** Meine Freundin Conni **18.50** Unser Sandmännchen **19.00** Belfort & Lupin – Die Hunde von Versailles **19.25** Wissen macht Ah! **19.47** logo! **20.00** KiKA Live **20.10** Silverpoint – Reise in rätselhafte Welten

SAT.1

10.00 Lebensretter hautnah – Wenn jede Sekunde zählt. Reportagerie **13.00** Auf Streife – Die Spezialisten. Dokusoap. Vom Regen in die Traufe **14.00** Auf Streife. Dokusoap. Aluhutträger in Gefahr / Internet-Liebe – Alles nur Fake?! **16.00** Lebensretter hautnah – Wenn jede Sekunde zählt. Reportagerie **17.00** Notruf Reportagerie. Kreislaufkollaps in der Sauna / Dramatischer Sturz vom Trampolin **18.00** Lenßen hilft Dokusoap. Julia ohne Romeo / Skandal um Rudi. Mit Ingo Lenßen **19.00** Die Spreewaldklinik Getrennte Wege Mit Sina-Valeska Jung **19.45** SAT.1 newstime **20.15** Aldi, Lidl, Penny & Co. – Der SAT.1 Discounter-Check! Reportage **22.30** Ich mach in Döner! Vom Imbiss zum Kult Reportagerie **23.30** Aldi, Lidl, Penny & Co. – Der SAT.1 Discounter-Check! Reportage **1.35** Ich mach in Döner! Vom Imbiss zum Kult **2.25** So gesehen – Gedanken zur Zeit Magazin **2.30** Auf Streife Dokusoap **3.10** Auf Streife – Die Spezialisten Dokusoap

WDR

6.00 Presseluck **6.40** Tiere sehen ein Zuhause **7.25** Fragen an Thomas Mann **7.55** Dichter dran! **8.25** Wissen macht Ah! **8.50** neunehalb – für dich und mich **9.00** Westpol – Politik in Nordrhein-Westfalen **9.30** Wer weiß denn sowas? **10.15** In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte. Schicksal / Befreiung **11.55** Papageien, Palmen & Co. **12.45** WDR aktuell **13.00** Panda, Gorilla & Co. **13.50** Neues aus dem Münchner Tierpark Hellabrunn **14.20** Erlebnisreisen **14.30** Einmal Bauernhof und zurück. Komödie, D 2014 **16.00** WDR aktuell **16.15** Hier und heute **18.00** WDR aktuell / Lokalzeit **18.15** Servicezeit **18.45** Aktuelle Stunde **19.30** Lokalzeit **20.00** Tagesschau **20.15** Land & lecker Reportagerie. Wer kocht das beste Landmett? Trecker-Mädchen auf dem Milchhof **21.00** Lecker an Bord **21.45** WDR aktuell **22.15** Im Land der halben Dörfer – Was wird aus den geretteten Braunkohle-Orten? Dokumentation **23.10** Tatort: Abruchkante TV-Kriminalfilm, D 2023 **0.40** Quizduell – Olymp Show **1.25** Quizduell – Olymp Show

BR

7.35 Panoramabilder / Bergwetter **8.55** Tele-Gym **9.10** Dahoam is Dahoam. Fremdeln in der Fremde / In Minga dahoam **10.10** Sturm der Liebe **11.00** Eisbär, Affe & Co. **11.50** Schottland – Herbe Schönheit am Atlantik **12.35** Wer weiß denn sowas? **13.20** Quizduell – Olymp **14.10** Tierärztin Dr. Mertens. Der große Knall **15.00** Landfrauenküche **15.30** Schnittgut **16.00** BR24 **16.15** Wir in Bayern **17.30** Frankenschau aktuell Magazin **18.00** Abendschau – Das bewegt Bayern heute Magazin **18.30** BR24 **19.00** Unkraut Magazin **19.30** Dahoam is Dahoam Abgeblitzt **20.00** Tagesschau **20.15** Hofgeschichten – Ackern zwischen Alpen und Ostsee Dokureihe Das Alpaka-Baby kommt auf die Weide **21.05** Raus aufs Land Dokureihe. Dorf als Therapie: Landluft gegen Burnout **21.50** BR24 **22.05** Lebenslinien **22.50** Traumschlösser und Ritterburgen Dubrovnik **23.35** France Komödie, F/D/I/B 2021. Mit Léa Seydoux **1.40** Dahoam is Dahoam

N-TV

12.15 Telebörse **12.30** News Spezial **13.15** Telebörse **13.30** News Spezial **14.15** Telebörse **14.30** News Spezial **15.30** AFD Telebörse **15.40** Startup Magazin **16.15** Telebörse **16.30** News Spezial **17.15** Telebörse **17.30** News Spezial **18.30** Telebörse **18.40** ntv Faktenzeichen **19.15** Telebörse **19.30** News Spezial **19.55** Klima Update **20.15** Roots of Tyranny **21.05** Geheime Orte **22.05** Fliegende Mächttanten – Die Privatjets der Staatschefs. Doku **23.15** Telebörse **23.30** #wallraffen

RTL

6.00 Punkt 6. Magazin **7.00** Punkt 7. Magazin **8.00** Punkt 8. Magazin **9.00** Gute Zeiten, schlechte Zeiten. Soap **9.30** Unter uns. Das nächste Opfer **10.00** Ulrich Wetzell – Das Strafgericht **11.00** Barbara Salesch – Das Strafgericht **12.00** Punkt 12 – Das RTL-Mittagsjournal. Magazin. Aktuelle Informationen, Servicethemen und Lifestyle **15.00** Basketball: Europameisterschaft. Großbritannien – Deutschland **18.00** Explosiv – Das Magazin **18.30** Exklusiv – Das Star-Magazin **18.45** RTL Aktuell **19.05** Alles was zählt Streithähne im Smoking **19.40** Gute Zeiten, schlechte Zeiten Verrat? Soap Mit Lennart Borchert **20.15** 7 Richtige – Das Quiz der Besserwisser Show Moderation: Steffen Hallaschka **22.10** Barbie Komödie, USA/GB 2023. Mit Margot Robbie **0.25** RTL Nachtjournal **1.00** Alltagskämpfer – So tickt Deutschland! Dokureihe. Barber-Boom – Teil 1: Wer schneidet am besten ab? **1.40** Besser! So? Dokusoap. Jung und Schön!? **2.05** CSI: Miami Krimiserie **3.40** Der Blaulicht-Report

3SAT

11.45 Abenteuer Watzmann – Faszination und Gefahr **12.10** Servicezeit **12.45** Kopenhagen, da will ich hin! **13.10** Wo die Zitronen blüh'n – Eine süßsaure Reise von den Alpen bis Sizilien **13.55** Oberitaliens vergessene Wasserwege **14.45** Ein Habsburger auf Mallorca – Ludwig Salvador und der Zauber des Meeres **15.40** Von Triest nach Mailand – Italiens faszinierende Wasserwelten **16.30** Herrschaftliche Anwesen zwischen Alpen und Meer: Von Karnten an die Adria **17.20** Wildes Venedig **18.15** An den Ufern des Tagliamento – Die Menschen und ihr Fluss Doku **18.30** nano Magazin **19.00** heute Nachrichten **19.20** Kulturzeit Magazin **20.00** Tagesschau **20.15** Undercover unter Tieren Dokureihe. Auf geheimer Mission in der Südsee / Auf geheimer Mission an den Polen dieser Welt **21.45** Faszination Vogelbeobachtung Dokumentation **22.00** ZIB 2 Nachrichten **22.25** Chris the Swiss Dokumentarfilm, CH/D/KRO/FIN 2018 **0.00** Digital abgehängt **0.30** 10vor10 **0.55** Caren Miosga Gespräch **1.55** Wildes Venedig

EUROSPORT 1

8.30 Snooker: English Open. Finale: Neil Robertson – Wu Yize **10.00** Radsport: Vuelta a España **11.00** Mountainbike: Weltcup. Cross-Country Olympic Herren. Aus Haute-Savoie (F) **12.00** Triathlon: T100 Triathlon World Tour. Aus Frejus und Saint-Raphaël (F) **13.00** Motorsport: Porsche Supercup. 1. Rennen **13.45** Marathon: Sydney-Marathon. Höhepunkte **15.30** Radsport: Bretagne Classic. Eintagesrennen der Herren **17.00** Triathlon: T100 Triathlon World Tour Aus Frejus und Saint-Raphaël (F) **18.00** Snooker: English Open Aus Brentwood **19.00** Snooker: English Open Finale: Neil Robertson – Wu Yize **21.00** Radsport 9. Etappe: Alfaro – Valdezcaray Das neunte Teilstück weist nur einen klassifizierten Anstieg auf: hoch zur Ziellinie in 1523 Höhe. **23.00** Radsport: Bretagne Classic **0.00** Snooker: Northern Ireland Open Finale: Judd Trump – Kyren Wilson Bei der jüngsten Ausgabe gelang es Judd Trump nicht, seinen Titel zu verteidigen.

PHOENIX

10.30 phoenix plus **12.00** phoenix vor ort **12.45** phoenix plus **14.00** phoenix vor ort **14.45** phoenix plus **16.00** AFD – Aufstieg in der Flüchtlingskrise **16.45** Reichsbürger im Südwesten – Angriff auf die Demokratie **17.30** phoenix der tag **18.00** Aktuelle Reportage **18.30** Kanada – Der weite Norden **19.15** Mit dem Zug ... **20.00** Tagesschau **20.15** 24 Stunden Erde **21.45** heute-journal **22.15** unter den linden **23.00** phoenix der tag **0.00** unter den linden **0.45** 24 Stunden Erde

ARTE

5.25 Tafeln am Limit – Neue Armut in Deutschland **6.00** Myanmars Bambusbrücke – Ein Dorf packt an! **6.45** ARTE Journal junior **6.50** Köstliches Sizilien **7.25** Stadt Land Kunst **8.55** Countdown in ein neues Zeitalter: Hiroshima. Dokumentarfilm, GB 2015 **10.35** Vögel **11.25** Wie gefährlich sind Vergnügungsparks? **11.55** Küchen der Welt **12.30** Stadt Land Kunst **14.00** Dark Shadovs. Fantasykomödie, USA/AUS/GB 2012. Mit Johnny Depp **15.50** Mondsrüchig. Liebeskomödie, USA 1987 **17.50** Mit dem Zug ... Dokureihe **18.35** Die schönsten Landschaften der Welt **19.20** Arte Journal **19.40** Freibad für alle! Reportage **20.15** Agent trouble – Mord aus Versehen Kriminalfilm, F 1987 Mit Catherine Deneuve **21.40** Die Magnetischen Drama, F/D 2021 **23.15** L'expérience Zola Dokudrama, I/F 2023 **1.00** Ist die Rente noch sicher? Dokumentarfilm, D 2023 **2.35** Brot für das Volk – Die Türkei in der Lebensmittelkrise Reportage **3.05** Preiskämpferinnen – Leben auf dem Polenmarkt

PRO 7

6.55 Galileo X-Plorer **8.00** Die Simpsons **8.50** How I Met Your Mother **9.20** The Middle **9.45** Two and a Half Men. Vorteil: Fettes, fliegendes Baby / Mittelschul-Mysterien / Neun Uhr vier von Pemberton **11.10** Young Sheldon **11.40** The Big Bang Theory **12.55** How I Met Your Mother **13.25** The Middle **13.50** Two and a Half Men **15.15** Young Sheldon. Comedyserie **15.40** The Big Bang Theory. Die Zonen der Privatsphäre / Die Comic-Con-Konfusion / Die Notsausstiegs-Hypothese **17.00** taff Magazin **18.00** ProSieben :newstime **18.10** Die Simpsons Rinderwahn / Down by Lisa Zeichentrickserie **19.05** Galileo Magazin **20.15** Deutschlands dümmster Promi Show Kandidaten: Dolly Buster, Joe Laschet, Alessia Heren, Marc Bator, Gloria-Sophie Burkandt, Mario Basler, Gülcan Kamps, Calvin Kleinen **21.20** Crash Games – Bruchlandung der Realitystars Die nervigsten Show. Partykracher **22.35** TV total Show **1.40** TV total – Aber mit Gast **2.45** Bratwurst & Baklava – Die Show

TIPPS AM MONTAG



DRAMA 21.45 Uhr, ARD

Sein letztes Rennen

1956 gewann Paul Averhoff (Dieter Hallervorden) bei den Olympischen Spielen die Goldmedaille im Marathonlauf. Um dem langweiligen Alltag im Seniorenheim zu entkommen, beginnt er wieder mit dem Training. Sein Ziel ist es, noch einmal den Berlin-Marathon zu laufen und ihn zu gewinnen. Seine Frau Margot unterstützt ihn, doch die Heimbewohner halten ihn für verrückt – bis ein Foto von Pauls Olympiasieg auftaucht. **Regie:** Kilian Riedhof **105 Min.**



DRAMA 22.15 Uhr, ZDF

La Maison – Haus der Lust

Die französische Schriftstellerin Emma (Ana Girardot) beginnt für die Recherche ihres Romans in einem Berliner Luxusbordell zu arbeiten. Das zunächst als kurzzeitiges Projekt geplante Unternehmen entwickelt sich zu einer zweijährigen Reise in die Welt des Rotlichtmilieus. Im Spannungsfeld zwischen Lust und Gefahr erlebt sie eine neue Form der Freiheit jenseits gesellschaftlicher Normen. **Regie:** Anissa Bonnefont **80 Min.**



DOKUDRAMA 23.15 Uhr, Arte

L'expérience Zola

Nach der Trennung von ihrem Mann durchlebt die Theaterregisseurin Anne (Anne Barbot) eine Zeit der tiefen Unsicherheit. Ihr Nachbar, der Schauspieler Benoît (Benoît Dallongeville), steckt ebenfalls in einer Krise. Die beiden treffen sich, eine Vertrautheit entsteht. Er hat sich in sie verliebt, doch sie will sich nicht mehr verlieben. Als Anne Émile Zolas Roman „Der Totschläger“ liest, entdeckt sie die Rolle der Gervaise für sich. **Regie:** Gianluca Matarrese **105 Min.**

DRAMA 21.40 Uhr, Arte

Die Magnetischen

Die ungleichen Brüder Jérôme und Philippe betreiben in der Bretagne einen Piratensender. Als Marianne in das Städtchen zieht, verlieben sich beide in die junge Frau – Marianne wird die Freundin des extrovertierten Jérôme. Deshalb kommt es Philippe gerade recht, dass er zum Militärdienst nach Westberlin eingezogen wird. **Regie:** Vincent Maël Cardona **95 Min.**



HORRORFILM 23.25 Uhr, Kabel 1

Resident Evil: Afterlife

Beinahe alle Menschen sind mit einem Virus infiziert und zu mörderischen Zombies mutiert. Alice (Milla Jovovich) will den dafür verantwortlichen Konzern vernichten und begeben auf ihrem Weg weiteren Überlebenden. Sie hoffen, in Los Angeles sicher zu sein, doch auch dort haben die Zombies die Oberhand gewonnen. **Regie:** Paul W.S. Anderson **110 Min.**

KOMÖDIE 22.10 Uhr, RTL

LOKALSPORT

Oetting trifft aus der eigenen Hälfte

Fußball-Bezirksliga: Steimbke siegt 3:0 gegen Heiligenfelde / Leese weiter punktlos / Rehbürg stark

Von Helge Nußbaum und Lucas Harmsen

Landkreis. Der 4. Spieltag der Fußball-Bezirksliga brachte aus Kreis-sicht zwei Niederlagen und zwei Siege. So liefen die Partien:

**SV GERMANIA HELSTORF 2
TUS LEESE 0**

Leese startete eigentlich gut in die Partie, tauchte mehrmals im Helstorfer Strafraum auf, doch das Tor fiel für die Heimelf: Ein Leeseer Stockfehler schickte Helstorfs Leon Koch allein auf das Gehäuse von Christopher Hotze, und dieser vollstreckte eiskalt zum 1:0 (4.). Koch war es auch, der nach 20 Minuten einen Steckpass zum zweiten Heimglied veredelte. Der TuS musste sich in der Folge finden, sodass der SV Germania dem Spiel den Stempel aufdrückte.

Leeses Trainer Jörg Raake stellte in der Halbzeit um und seine Elf zeigte dadurch in der Folge kontrolliertere Angriffe. Manchmal passte der Abschluss nicht, manchmal fehlte der letzte Pass – am Ende sprang nichts für die Raake-Elf heraus. Da die Heimelf ihre Umschaltmöglichkeiten ihrerseits nicht nutzte, blieb es beim 2:0-Heimerfolg der Helstorfer.

TuS Leese: Hotze – Hockemeyer, Raabe (63. Hanke), Kuznecov, Hunfeld, M. Hintz (63. Dralle), Wagner (72. Haberland), J. Hintz, Baciulis (75. Harmsen), Meinking, Haso.
Torfolge: 1:0, 2:0 (4., 20.) Leon Koch.

**SV BE STEIMBKE 3
SV HEILIGENFELDE 0**

Der SV BE Steimbke kam gut in die Partie und beherrschte den SV Heiligenfelde in den ersten 45 Minuten fast nach Belieben. Nach der ersten Chance von SV BE-Kapitän Marcel Wind (8.), dessen Schuss von SVH-Schlussmann Jörn Wachtendorf noch aus dem Winkel gekratzt wurde,



Steimbkes Nico Langner (rechts) legt hier im Fallen noch das Tor zum 3:0-Endstand auf. FOTO: HELGE NUSSBAUM

musste die Elf von Dennis Pissor und Sebastian Schwarzenberg jedoch zunächst noch eine Schrecksekunde überstehen: Heiligenfeldes Enno Beckmann lief allein über links auf Steimbkes Keeper Pascal Paatzsch zu, doch dieser verhinderte die Führung der Gäste stark (10.). Acht Minuten später stellte Luis Bernardo Oetting schlitzohrig und sehenswert auf 1:0 für die Hausherren, als er Wachtendorf aus der eigenen Hälfte überwand, der zu weit vor seinem Tor stand. „Ich hatte ein paar Minuten vorher schon beobachtet, dass er immer sehr weit draußen steht, der Schuss war gewollt, aber dass es dann so klappt – ich hab den Ball perfekt erwischt“, sagte Oetting im HARKE-Gespräch.

In der Folge hatte Steimbke Chancen im Minutentakt, doch Moritz Strutz (24.), Oetting (25.) und Wind (26.) verpassten knapp oder scheiterten am gut parierenden Wachtendorf. In der 30. Minute erzielte Strutz im Nachsetzen allerdings das überfällige 2:0, doch mehr sollte trotz

weiterer guter Chancen durch Jarek Büchau (32.) und Nico Langner (41.) bis zur Halbzeit nicht mehr heraus-springen.

Nach dem Seitenwechsel stellten die Steimbker – wie beim 2:2 in Esperke nach 2:0-Halbzeitführung – erneut phasenweise das Spielen ein und durften sich bei Paatzsch bedanken, dass Heiligenfelde nicht den Anschlussstreifer erzielte. Er lief viele Bälle hinter die SV BE-Kette ab und zeigte sich auch sonst auf dem Posten. In den letzten 20 Minuten kam Steimbke jedoch noch einmal ein bisschen auf: Erst verpasste Guse allein vor Wachtendorf das 3:0 (72.), doch zwei Zeigerumdrehungen später stocherte Langner den Ball im Strafraum im Fallen noch zu Oetting, der den Ball zum 3:0-Endstand versenkte. Pissor: „Wir müssen zur Pause mindestens mit drei, vier Toren führen, dann brauchen wir in der zweiten Halbzeit auch nicht mehr kurzzeitig zittern. Alles in allem aber ein verdienter Sieg für uns, und die drei Punkte behalten wir gern hier.“

RSV Rehbürg: Bleeke – Isocki, Wöltge, Baykuş (52. Papmeier), Zielke, Gilke (46. Thielker), Hasso (65. Obisesan), Cesur, Busse, Haso, Uysal (76. Jalkh).

SV BE STEIMBKE: Paatzsch – Thies (85. Stenzel), Klose, Deeke, Theiss (62. Blase), Guse, Wind, Strutz, Oetting, Büchau (62. Bahr), Langner (80. Langner).
Torfolge: 1:0 (18.) Luis Bernardo Oetting; 2:0 (30.) Moritz Strutz; 3:0 (75.) Oetting.

**FC SULINGEN 3
TUS DRAKENBURG 0**

Die Drakenburger agierten in der ersten Hälfte sehr gut gegen die Sulinger, und wenn einer der drei, vier TuS-Konter gegessen hätte, wäre nach fünf Minuten der Neuzugang Gabriel Czyborra auf der rechten Seite auf die Reise geschickt, bediente am zweiten Posten den eingelaufenen Christian Rother – doch der brachte den Ball nicht über die Linie. In der 22. Minute eine ähnliche Szene: Diesmal kam Jannik Reinert nach einer Czyborra-Hereingabe zum Abschluss. Kurz vor der Pause busierte der freistehende Lucas Wacker den Ball nach einer Ecke am Tor vorbei, sodass es mit einem 0:0 in die Kabinen ging.

Nach dem Seitenwechsel hatte erneut der TuS die erste gefährliche Szene, doch Czyborras Lupfer über den Sulinger Keeper Thorben Klöcker wurde noch vor der Torlinie von einem Abwehrspieler geklärt (50.). Kurz darauf kam es zur Schlüsselszene des Spiels: Maxim Penger verursachte einen Foulelfmeter, den Rico Lüllmann eiskalt verwandelte (53.). TuS-Trainer Tim Rehm: „Danach haben wir etwas die Ordnung verloren. Sulingen macht es dann clever, spielt die Konter gut aus und gewinnt aufgrund der zweiten Hälfte auch verdient mit 3:0 – sehr ärgerlich für uns, aber auch ein Stück weit logisch, wenn man aufmacht.“

TuS Drakenburg: Schönbrunn – Eickhoff, Penger, J. Draeger (64. Kowalewski), Cordes (88. Bongard), Reinert (69. Brede), Mann, Haso (83. P. Draeger), Rother (64. Saenger), Czyborra, Wacker.
Torfolge: 1:0 (53., Foulelfmeter) Rico Lüllmann; 0:2 (76., Eigentor) Fynn Ole Eickhoff; 0:3 (81.) Jarno Karstens.

Torfolge: 0:1, 0:2 (4., 8.) Delbrin Haso; 0:3 (17.) Thore Busse; 0:4 (22.) Kaan Uysal.
Gelb-Rot: Rehbürgs Finn Isocki (39., wiederholtes Foulspiel).

**FC SULINGEN 3
TUS DRAKENBURG 0**

Die Drakenburger agierten in der ersten Hälfte sehr gut gegen die Sulinger, und wenn einer der drei, vier TuS-Konter gegessen hätte, wäre nach fünf Minuten der Neuzugang Gabriel Czyborra auf der rechten Seite auf die Reise geschickt, bediente am zweiten Posten den eingelaufenen Christian Rother – doch der brachte den Ball nicht über die Linie. In der 22. Minute eine ähnliche Szene: Diesmal kam Jannik Reinert nach einer Czyborra-Hereingabe zum Abschluss. Kurz vor der Pause busierte der freistehende Lucas Wacker den Ball nach einer Ecke am Tor vorbei, sodass es mit einem 0:0 in die Kabinen ging.

Nach dem Seitenwechsel hatte erneut der TuS die erste gefährliche Szene, doch Czyborras Lupfer über den Sulinger Keeper Thorben Klöcker wurde noch vor der Torlinie von einem Abwehrspieler geklärt (50.). Kurz darauf kam es zur Schlüsselszene des Spiels: Maxim Penger verursachte einen Foulelfmeter, den Rico Lüllmann eiskalt verwandelte (53.). TuS-Trainer Tim Rehm: „Danach haben wir etwas die Ordnung verloren. Sulingen macht es dann clever, spielt die Konter gut aus und gewinnt aufgrund der zweiten Hälfte auch verdient mit 3:0 – sehr ärgerlich für uns, aber auch ein Stück weit logisch, wenn man aufmacht.“

TuS Drakenburg: Schönbrunn – Eickhoff, Penger, J. Draeger (64. Kowalewski), Cordes (88. Bongard), Reinert (69. Brede), Mann, Haso (83. P. Draeger), Rother (64. Saenger), Czyborra, Wacker.
Torfolge: 1:0 (53., Foulelfmeter) Rico Lüllmann; 0:2 (76., Eigentor) Fynn Ole Eickhoff; 0:3 (81.) Jarno Karstens.

SPORT IN DER STATISTIK

Fußball-Bezirksliga

TV Neuenkirchen – SC Twistringen	1:3
SV Germania Helstorf – TuS Leese	2:0
SV BE Steimbke – SV Heiligenfelde	3:0
FC Gessel-Leerssen – RSV Rehbürg	0:4
FC Sulingen – TuS Drakenburg	3:0
VfR Evesen – TuS Wagenfeld	2:1
SV Esperke – VfL Bückeberg	1:8
TV Stuhr – TuS Sudweyhe	1:5
1. (1.) VfL Bückeberg	4 17:1 12
2. (3.) SC Twistringen	4 15:10 9
3. (4.) VfR Evesen	3 16:3 12
4. (5.) SV Germania Helstorf	4 8:2 9
5. (2.) TV Neuenkirchen	4 10:5 9
6. (6.) SV BE Steimbke	4 12:7 7
7. (7.) RSV Rehbürg	4 10:5 7
8. (9.) FC Sulingen	4 8:8 7
9. (11.) TuS Sudweyhe	3 6:4 6
10. (8.) SV Esperke	4 7:14 4
11. (10.) TuS Wagenfeld	4 7:10 3
12. (12.) TuS Drakenburg	4 8:16 3
13. (13.) SV Heiligenfelde	4 3:8 1
14. (14.) FC Gessel-Leerssen	4 2:12 1
15. (15.) TV Stuhr	4 6:17 0
16. (16.) TuS Leese	4 2:15 0

Fußball-Kreisliga

SC Marklohe – SV GW Stöckse	2:0
SV Husum – SG Hoya	2:4
SC Halbergen – TSV Eystrup	1:1
VfL Mönchehagen – SG Schamerloh	0:3
SV Inter Komata – SBV Erichshagen	1:0
SV BE Steimbke II – SV Sebbenhausen	2:6
SSV Steinbrink – SC Uchte	0:4
TSV Weserstrand Loccum – TuS Steyerberg	0:2
1. (3.) SC Uchte	4 12:1 9
2. (4.) SG Schamerloh	4 13:4 9
3. (5.) SV Sebbenhausen	4 14:6 9
4. (6.) SG Hoya	4 11:6 9
5. (7.) TuS Steyerberg	4 10:6 9
6. (1.) TSV Weserstrand Loccum	4 6:4 9
7. (2.) SV GW Stöckse	4 10:5 7
8. (8.) SC Halbergen	4 7:7 7
9. (9.) TSV Eystrup	4 11:8 6
10. (12.) SV Inter Komata	4 7:11 5
11. (10.) SBV Erichshagen	4 7:6 4
12. (13.) SC Marklohe	4 6:7 4
13. (11.) SV BE Steimbke II	4 8:13 4
14. (14.) SSV Steinbrink	4 5:15 0
15. (15.) SV Husum	4 4:16 0
16. (16.) VfL Mönchehagen	4 1:17 0

1. Fußball-Kreisliga

SC Halbergen II – SV Dudenhausen	2:0
SV Linsburg – RSV Rehbürg II	0:2
SG Loccum II/W. – TV Eiche Winzlar	5:1
JG Oyle – SV Warmen	3:1
SV Aue Liebenau – SBV Erichshagen II	3:0
SCB Langendamm – SV Kreuzkrug	4:2
1. (2.) SCB Langendamm	4 19:9 10
2. (5.) SV Aue Liebenau	4 9:5 9
3. (1.) SV Nendorf	3 6:3 9
4. (8.) SG Loccum II/W.	4 11:8 7
5. (7.) RSV Rehbürg II	4 6:3 7
6. (10.) JG Oyle	3 7:5 6
7. (3.) TSV Wietzen	3 6:4 6
8. (4.) SBV Erichshagen II	4 13:15 6
9. (6.) TV Eiche Winzlar	4 6:9 6
10. (12.) SC Halbergen II	4 3:3 4
11. (9.) SV Dudenhausen	3 6:5 3
12. (11.) SV Kreuzkrug	4 6:9 3
13. (13.) SV Linsburg	4 3:10 0
14. (14.) SV Warmen	4 3:16 0

1. Fußball-Kreisliga: SCB Langendamm erobert vorerst die Spitze

Landkreis. Am 4. Spieltag der 1. Fußball-Kreisliga schiebt sich der SCB Langendamm mit dem 4:2-Sieg über den SV Kreuzkrug-Huddestorf an die Spitze, da der bisherige Spitzenreiter vom SV Nendorf erst am Dienstag seine Partie in Wietzen absolviert. Linsburg und Warmen verlieren erneut und stehen weiterhin

punktlos da, während die SG Loccum II/Wasserstraße das Derby gegen Winzlar mit 5:1 klar für sich entscheidet.

SG Loccum II/Wasserstraße – TV Eiche Winzlar 5:1 (4:1). **Torfolge:** 1:0 (9.) Hinrik Kollhorst; 2:0 (11.) Hannes Dieckmann; 2:1 (15.) Michael Garbe;

3:1, 4:1, 5:1 (40., 42., 83.) Dieckmann.

SC Halbergen II – SV Dudenhausen 2:0 (1:0). **Torfolge:** 1:0 (13.) Luca Özdemir; 2:0 (68.) Willi Kastrubin.

SV Linsburg – RSV Rehbürg II 0:2 (0:1). **Torfolge:** 0:1 (22.) Ole Lindemeyer; 0:2 (83.) Pascal Schwarz.

JG Oyle – SV Warmen 3:1 (2:0). **Torfolge:** 1:0 (22.) Maximilian Netzband; 2:0 (27.) Arne Boswyk; 2:1 (70.) Linus Könemann; 3:1 (87.) Daniel Scholz.

SV Aue Liebenau – SBV Erichshagen II 3:0 (2:0). **Torfolge:** 1:0, 2:0 (13., 20.) Glenn Otto; 3:0 (90./+2, Straf-

stoß) Thomas Hoffmann.

SCB Langendamm – SV Kreuzkrug-Huddestorf 4:2 (4:1). **Torfolge:** 1:0 (12.) Oliver Poltier; 2:0 (23.) Sascha Pachonik; 3:0 (34.) Marvin Schulzmansky; 3:1 (34.) Frederik Sander; 4:1 (45./+2) Leon-Marian Kolsch; 4:2 (69.) Raphael Kruse. lha

Marklohes Fynn Herbst und Mathis Reichert bremsen Stöckse aus

Fußball-Kreisliga: SCM gewinnt 2:0 / Loccum unterliegt Steyerberg ebenfalls 0:2 / Uchte nach 4:0 in Steinbrink wieder Tabellenführer

Von Helge Nussbaum und Lucas Harmsen

Landkreis. Am 4. Spieltag der Fußball-Kreisliga erwischte es mit dem SV GW Stöckse (0:2 in Marklohe) und dem TSV Loccum (0:2 gegen Steyerberg) zwei weitere Teams ohne Niederlage – nur der TSV Eystrup, der allerdings schon drei Remis auf der Uhr hat, darf sich mit sechs Punkten noch „unschlagbar“ nennen.

**SC MARKLOHE 2
SV GW STÖCKSE 0**

Ohne Niederlage und mit sieben Punkten im Gepäck reiste der ambitionierte SV GW Stöckse beim Bezirksliga-Absteiger SC Marklohe an, der mit einem Punkt aus drei Partien mäßig in die Saison gestartet war. Der SCM überließ dem mit Landesliga- und Oberliga-Spielern gespickten Team von Coach Alexander „Akki“ Meyer von Beginn an den Ball und setzte auf Konter. Die Stöckser konnten mit dem Ballbesitz zwar einiges anfangen, verpassten jedoch den präzisen Abschluss. In der neun-

ten Minute tauchte Jan Kramer-Hoffmann frei und allein vor Marklohes Aushilfskeeper Fynn Herbst auf, der in bester Torwartmanier lange stehen blieb und die Chance stark verrietelte.

Auf der Gegenseite zeigten sich die Markloher hingegen eiskalt: Nach einer Ecke setzte die SCM-Offensive nach, die Flanke in den Strafraum trudelte durch selbigen und fand am zweiten Pfosten den freistehenden Mathis Reichert, der keine Mühe mit dem 1:0-Führungstreffer hatte. Auch in der Folge wirkte Stöckse optisch überlegen, wirklich zwingend wurden die Grün-Weißen allerdings erst wieder kurz vor der Pause, als der aufgerückte Innenverteidiger Jan Dase sich über links durchsetzte. Doch seine flache Hereingabe wurde von Dawda Makwar etwas unglücklich verpasst (41.), sodass es zur Pause bei der Markloher Führung blieb.

Nach dem Seitenwechsel drückte die Meyer-Elf eine Viertelstunde vehement auf den Ausgleich, doch weder Kramer-Hoffmann (50.) noch Przemyslaw Boleslaw Toporowski (52.) schafften es, den Ball an Herbst

vorbeizubekommen. „Wir sind Fynn sehr dankbar, dass er im Moment im Tor einspringt – und wie man sieht, ist er nicht unbedingt eine Verschlechterung“, sagten Marklohes Trainer Daniel Bergmann und Daniel Müller unisono kurz nach Herbsts zweiter Eins-gegen-eins-Parade gegen Toporowski. Müller ergänzte



Marklohes Mika Peimann (links) gegen Stöckses Pascal Bierhals. FOTO: HELGE NUSSBAUM

nach Spielende im HARKE-Gespräch: „Man kann das Fynn nicht hoch genug anrechnen. Eigentlich hat er aufgehört und wollte nur noch als Betreuer fungieren, zudem erwartet seine Frau Katharina gerade stündlich ihr Kind – heute war Geburtstermin, das Handy lag für den Notfall auf der Bank.“

Nach 60 gespielten Minuten verloren die Stöckser Angriffe immer mehr an Struktur, Marklohe zeigte sich nun gefährlicher: Erst scheiterte Luca Stock per Kopf am stark parierenden Stöckser Schlussmann Nico Pissor (63.), doch sieben Zeigerumdrehungen später hatte auch Pissor keine Chance mehr, als Stock Reichert freispielte und dieser locker per Lupfer zum 2:0-Endstand traf. Müller abschließend: „Diesen ersten Sieg haben wir dringend gebraucht.“

Torfolge: 1:0, 2:0 (12., 70.) Mathis Reichert.

Die weiteren Spiele

SV Husum – SG Hoya 2:4 (1:1). **Torfolge:** 0:1 (12., Strafstoß) Max-Luca Heinz; 1:1 (41.) Elias Hahn; 1:2 (52.) Janis Müller; 1:3 (90.) Silas Finkbeiner; 1:4 (90./+2) Marius-Florin Avram; 2:4 (90./+6) Michael Pawlitschko.

SC Halbergen – TSV Eystrup 1:1 (0:1). **Torfolge:** 0:1 (12.) Christoph Diers; 1:1 (59.) Jan Beermann.

VfL Mönchehagen – SG Schamerloh

0:3 (0:1). **Torfolge:** 0:1 (20.) Niklas Kurre; 0:2, 0:3 (68., 74.) Johannes Rebholz.

SV Inter Komata Nienburg – SBV Erichshagen 1:0 (0:0). **Tor:** 1:0 (83.) Jegerchwin Tero. **Gelb-Rot:** Nienburgs Sehms Bozgwün (51., Foulspiel); Erichshagens Marvin Dena (57., Foulspiel); Nienburgs Heja Boran (85., Unsportlichkeit).

SV BE Steimbke II – SV Sebbenhausen-Balge 2:6 (0:3). **Torfolge:** 0:1 (25.) Carlos-Alberto Kiliel; 0:2 (38.) Michael Kemnitzer; 0:3 (39.) Paul Wilke; 1:3 (58., Eigentor) Achim Juschkat; 2:3 (60.) Colin Rosenberger; 2:4 (66.) Wilke; 2:5 (68.) Kemnitzer; 2:6 (90.) Juschkat.

SSV Steinbrink – SC Uchte 0:4 (0:3). **Torfolge:** 0:1 (22., Strafstoß) Tjark Sauer; 0:2, 0:3, 0:4 (36., 42., 49.) Sascha Kruse.

TSV Weserstrand Loccum – TuS Steyerberg 0:2 (0:1). **Torfolge:** 0:1 (19.) Leonid Witte; 0:2 (59.) Jonas Schierholz.



Um den Nährstoffbedarf zu decken, sollten auf dem Speiseplan stillender Mütter Obst, Gemüse, Vollkorn- und Milchprodukte sowie Proteinreiches stehen.

FOTO: MONIKA SKOLIMOWSKA/DPA

So bleibt die Muttermilch gesund

Einige Nährstoffe sind während der Stillzeit besonders wichtig, unter anderem Jod und Vitamine, sagt die Stillberaterin Simone Lehwald – Stillende Mütter brauchen ihrer Ernährung jedoch nichts Besonderes hinzuzufügen

Von Laura Beigel

Die alte Redewendung, dass Frauen während der Schwangerschaft „für zwei essen“, ist längst widerlegt. Nicht von der Hand zu weisen ist dagegen, dass der Nährstoffbedarf steigt, um das wachsende Baby zu versorgen. Er ist in der Stillzeit sogar noch höher als während der Schwangerschaft: So brauchen Mütter in den ersten vier Monaten nach der Geburt ihres Kindes pro Tag rund 500 Kilokalorien zusätzlich zum Grundbedarf von etwa 2000 Kilokalorien.

Doch was gehört alles auf den Speiseplan von stillenden Müttern? Was dürfen sie essen, was sollten sie lieber vermeiden? Und wie beeinflusst ihre Ernährung die Zusammensetzung ihrer Muttermilch?

Sich gesund zu ernähren, das ist für alle Menschen wichtig – nicht nur für Schwangere und stillende Mütter. Daher unterscheiden sich die Empfehlungen zur Ernährung in der Stillzeit nicht von den Empfehlungen, die die Deutsche Gesellschaft für Ernährung für die Allgemeinbevölkerung ausspricht. Das bedeutet: „Regional, saisonal, bunt und vielfältig“ sollten stillende Mütter essen, rät Simone Lehwald, Direktorin des Europäischen Instituts für Stillen und Laktation (EISL).

Einige Nährstoffe sind während der Stillzeit besonders wichtig, darunter Eiweiß, Kalzium, Eisen, Jod und Vitamine. So erhöht sich sowohl der Proteinbedarf als auch der Jodbedarf von stillenden Müttern im Vergleich zu nicht schwangeren, nicht stillenden Frauen. Jod ist etwa für die Gehirnentwicklung des Babys wichtig.

”

Ich kann eigentlich alles essen, was mir guttut, was mir gefällt und was ich gewohnt bin.

Simone Lehwald,
Stillberaterin

Um den Nährstoffbedarf zu decken, sollten auf dem Speiseplan neben Obst und Gemüse auch Vollkorn- und Milchprodukte sowie proteinreiche Lebensmittel (wie Fisch, Eier, Nüsse und Hülsenfrüchte – etwa Kichererbsen und Linsen) stehen. Auch ausreichend zu trinken – am besten Wasser – ist wichtig, idealerweise rund 1,5 Liter pro Tag. Lehwald gibt als Tipp, sich an den Stillplatz immer auch ein Glas Wasser zu stellen.

„Aber ich muss jetzt nicht etwas Besonderes zu meiner Ernährung hinzufügen, wenn ich stille“, stellt die Stillberaterin klar. „Sondern ich kann eigentlich alles essen, was mir guttut, was mir gefällt und was ich gewohnt bin.“

Es gibt aber auch Dinge, auf die stillende Mütter lieber verzichten sollten. Dazu gehört unter anderem der regelmäßige Konsum von Alkohol. Denn das Zellgift kann über das Blut in die Muttermilch gelangen. Auch koffeinhaltige Getränke sollten stillende Mütter nur in Maßen konsumieren, da auch dieser Wirkstoff in die Muttermilch übergehen kann. „Frauen, die sehr viel Kaffee trinken, müssen sich bewusst sein, dass das eine unerwünschte Wirkung haben kann. Das Kind wird aufgeregter, aufgedrehter, bleibt wacher“, sagt Lehwald. Ungefähr zwei Tassen Kaffee – also 200 bis 300 Milligramm Koffein – gelten beim Stillen jedoch als unbedenklich.

Manche Mütter verzichten bewusst auf bestimmte Lebensmittel – aus ethischen, gesundheitlichen, ideologischen oder religiösen Gründen. So sei der Verzicht auf Fleisch, auch in der Stillzeit, vollkommen unproblematisch, sagt Lehwald, solange weiterhin Milchprodukte und Eier auf dem Speiseplan stehen. Schwieriger wird es bei einer veganen Ernährung. Die Forschungslage sei nicht eindeutig, um diese Ernährungsweise stillenden Müttern uneingeschränkt zu empfehlen, erklärt Lehwald. Sie rät vegan lebenden Müttern, die stillen wollen, eine Ernährungsberaterin oder einen Ernährungsberater hinzuzuziehen, um einen möglichen Nährstoffmangel bei Mutter und Kind auszuschließen. Andere Mütter möchten in der Stillzeit eine Diät starten. Der Ge-



Ein No-Go: Das Zellgift Alkohol kann über das Blut in die Muttermilch gelangen. Deshalb sollten Stillende darauf verzichten.

FOTO: FINN WINKLER/DPA

wichtsverlust sollte moderat sein und nicht über zwei Kilogramm pro Monat hinausgehen, empfiehlt Stillberaterin Lehwald. „Eine Crash-Diät ist sicherlich nicht empfehlenswert.“ Dann könne ein zu großer Nährstoffmangel entstehen, der sich negativ auf die Gesundheit des Kindes auswirken könne. Wer abnehmen will, sollte sich gut beraten lassen, um eine angemessene und passende Diätform zu finden.

Ein verbreiteter Irrglaube ist zudem, dass über die Muttermilch

auch Lebensmittelunverträglichkeiten und/oder Allergien ans Kind weitergegeben werden. Tatsächlich gehen Fachleute davon aus, dass Babys, die über die Muttermilch häufigen Allergenen ausgesetzt sind, weniger wahrscheinlich Allergien gegen diese Nahrungsmittel entwickeln. Allerdings ist hier noch weitere Forschung nötig.

Es kann jedoch in seltenen Fällen vorkommen, dass Kinder beim Stillen allergisch auf Bestandteile der Ernährung ihrer Mutter reagieren. Das äußert sich zum Beispiel in Form von Blähungen, Reflux, Schleim oder Blut im Stuhl, Ekzemen oder Hautausschlag – manchmal kommen noch Schmerzen hinzu. Häufige Übeltäter dieser allergischen Reaktionen sind Kuhmilchprotein und Soja.

„In diesen Fällen muss die Ernährung der Mutter möglicherweise angepasst werden“, erklärt Therese O’Sullivan, außerordentliche Professorin für Ernährung und Diätetik von der australischen Edith Cowan University in Perth, in einem Beitrag von „The Conversation“. Es werde empfohlen, verdächtige Lebensmittel für mindestens drei Wochen aus der Ernährung zu streichen. „Dies sollte idealerweise unter Aufsicht eines auf Allergien spezialisierten Ernährungsberaters erfolgen, um sicherzustellen, dass die Ernährungsbedürfnisse der Mutter weiterhin erfüllt werden.“

Geiz ist nicht geil

Wer sein Verhalten ändert, kann viel mehr sparen – und zugleich die Welt etwas besser machen

Von Susanne Kupke-Flohr

Fahrrad statt Auto, Gemüse statt Fleisch, Second-Hand statt neuer Klamotten: Schon kleine Verhaltensänderungen können große Schritte hin zu einem nachhaltigeren Leben sein und Menschen insgesamt krisenfester machen, sagt der Pflanzexperte Tobias Brönneke.

Nach seiner Auffassung unterschätzen die meisten noch immer die Effizienz solcher Maßnahmen. Gerade angesichts globaler Krisen sollte jeder mehr im persönlichen Bereich tun. „Nachhaltig handeln hilft gegen politische Ohnmacht. Wir werden resilienter, wenn wir uns einen Handlungsspielraum bewahren“, meint

der Professor vom Institut für Verbraucherschutz und nachhaltigen Konsum (vunk) an der Hochschule Pforzheim.

■ **Es fängt beim Essen an:** „Wir sollten etwas stärker in die Küche der Großeltern schauen“, sagt Brönneke. Mehr Linsen, weniger Fleisch, mehr regionales Obst, weniger weit gereiste Früchte, mehr Hafer statt Kuhmilch: Wer bewusst kocht, tue etwas für Klima und Umwelt, so der Forscher. Er hält zudem regelmäßige Fastentage für sinnvoll, an denen auf Fleisch verzichtet wird.

■ **Das Auto öfter stehen lassen:** Auch müssten nicht alle Einkaufswege oder Fahrten zur Arbeit mit dem Auto zurückgelegt werden. Oft gehe es auch mit dem Rad oder dem



„Etwas stärker in die Küche der Großeltern schauen“: In einem Hofladen wird frisches Gemüse angeboten.

FOTO: JENS KALAENE/DPA

ÖPNV. Autofahrer könnten Car-Sharing-Modelle prüfen. Arbeitnehmer könnten bei Arbeitgebern nach E-Bike-Leasingmodellen fragen oder nach der Übernahme von Deutschland-Tickets für die Bahn.

■ **Teurer kann günstiger sein:** Ob Waschmaschine, Staubsauger oder Kühlschrank: „Geiz ist nicht geil, das Billigste ist nicht das Wirtschaftlichste“, betont der Verbraucherexperte. Entscheidend sei nicht der Kaufpreis, sondern die Qualität, die Langlebigkeit, der Verbrauch und die Reparaturfähigkeit von Produkten. „Vor einem solchen Kauf sollte man gründlich Testurteile der Stiftung Warentest lesen.“

■ **Man kann Kleider auch abändern lassen:** Second-Hand statt neuer

Klamotten ist ein Weg, sich nachhaltig anzuziehen. Der Experte verweist aber auch auf Kleidertauschbörsen nach dem Beispiel Dänemark. Und warum nicht mal das Loch selbst flicken, statt den Pulli wegzwerfen? Und vielleicht lässt sich die zu klein gewordene Herrenanzugshose beim Änderungsschneider sogar zur Damenhose umfunktionieren?

■ **Wechsel zum Biostrom:** Für das gute Gewissen muss es nicht gleich die teure Solar-Anlage auf dem Dach sein. Balkonkraftwerke sind günstiger zu haben. Und schon ein Wechsel zu einem Stromanbieter, der ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energiequellen anbietet, sei ein Schritt zum nachhaltigeren Stromverbrauch, sagt Brönneke.

Einschlafen dürfen, wenn man das Leben nicht mehr selbst gestalten kann, ist der Weg zur Freiheit und Trost für alle.

Hermann Hesse

Dieter Dicke

* 30. 12. 1942 † 27. 8. 2025

Wir behalten dich in unseren Herzen

Deine Elfriede

Andreas und Nicole
Lena und Lucas

Karsten und Michaela
Vanessa und Kevin
Leon
Richi

und alle Angehörigen

31621 Pennigsehl, Hauptstraße 2

Die Trauerfeier findet am Freitag, den 5. September 2025, um 11.00 Uhr in der St. Lebuin-Kapelle in Pennigsehl statt.

Brümmers Bestattungen 04272-222

Wir gratulieren

Uwe Rehs

zum 25-jährigen Betriebsjubiläum!

Für die langjährige, treue und gute Zusammenarbeit bedanken wir uns ganz herzlich.

LÜBKEMANN

TIEFBAU GmbH
Brokeloher Straße 4 31628 Landesbergen Telefon (0 50 25) 9 41 10

Kaufen, wo es wächst!

Knallerangebote: 50% Rabatt auf:

- Containerrosen
- Hochstamm Kiefern
- alle Stauden
- Solarbeleuchtung

Angebote solange Vorrat reicht!



Neu eingetroffen in großer Auswahl: Obstbäume & Beerenobststräucher z.B. Himbeeren, Heidelbeeren

Deblinghäuser Str. 17 · 31595 Steyerberg
Telefon 05764 708 · www.blumen-petersohn.de

Immobilien

Vermietungen

1- u. 2-Fam. Hs.

2-Zi.-Wohnung

Schönes EFH, Linsburg, 91m² Wfl., 1095m² Grst., 4 ZKB, Gä.-WC, Glasfaser, Grg., Carp., div. Nebengeb., ruh. Lage, gepfl., sofort bezugsfähig, Preis: VB 258.000€ ohne Prov. ☎0151/28204414

Langendam: 2 ZKB, 60 qm, in bester Wohnlage, KM 390,-€, NK-Pauschale 30,-€ (ohne Gas, Wasser, Strom) Kautions 1000,- €, zum 1. Dez. od. früher, ☎ 0178/8499448

Baugrundstücke

Häuser

2 Top-Baugrundstücke in Haßbergen zu verkaufen, Bestlage zum Süden: Lange Straße, Nähe Schwarze Straße, je ca. 1100 qm Fläche, Erschließung und Zuwegung vorhanden, Bebauung mit Einzel- oder Doppelhäusern, Abwicklung kurzfristig. Zuschriften an DH unt. ☎ 2 21828

Schöne DHH in Nienburg/ Holtorf zum 01.12.25 zu verm., Wfl. 95m², KM 720€ + 3 MM Kt. ☎ 05021/8603956

Automarkt

Campingfahrzeuge Ankauf

Familie sucht Wohnwagen oder Wohnmobil von privat ☎ (01 60) 95 17 77 07

Verkauf Krafträder

Yamaha XV Virago 1100, 45 KW, 21412 km, TÜV 08/2027, 2 Vorbes., Bj. 1996, Werkstatt überholt, Kerzen, Vergaser gereinigt, eingestellt, Öl, BV 4000,- €, ☎ 0172/6072921

Suche Mehrfamilienhaus in Nienburg, Hoya, Br.-Vilsen, Verden, Sulingen, Bremen, Hannover oder Umgebung ab 3 Wohneinheiten. Nur Privatangebote, keine Makler!
Tel.: 0171-6404412

IHRE LOKALZEITUNG

VERBINDET



DIE HARKE
Medienhaus

Die Sterne flüstern ...

Widder 21.3. - 20.4.

Freuen Sie sich auf einen besonders schönen Abend. Vorher wird Ihnen etwas Ungewöhnliches aber viel Energie abverlangt.

Stier 21.4. - 20.5.

Ein ruhiger Tag ohne Verpflichtungen kündigt sich an. Genießen Sie das Gefühl, auch einmal richtig entspannen zu können.

Zwillinge 21.5. - 21.6.

Wie ehrgeizig sind die Zwillinge-Gebohrenen? Zeigen Sie den Kollegen unbedingt, was Sie alles auf die Beine stellen können!

Krebs 22.6. - 22.7.

Von selbst passiert jetzt nicht viel, Sie müssen schon aktiv werden. Ein Wunsch trifft auf einen gleichgesinnten Partner.

Löwe 23.7. - 23.8.

Gehen Sie trotz der guten Leistungen nicht davon aus, dass sich postwendend der große Erfolg einstellt. Das braucht Zeit.

Jungfrau 24.8. - 23.9.

Ein Angebot macht Sie im ersten Moment sprachlos. Dann aber entdecken Sie die Möglichkeiten, die sich dahinter verbergen.

Waage 24.9. - 23.10.

Ein Treffen wird nicht ganz so enden, wie Sie es sich vorgestellt haben. Das sollte Ihnen aber nicht die Laune verderben.

Skorpion 24.10. - 22.11.

Andauernd klingelt das Telefon oder es wird auf andere Art nach Ihnen verlangt. Gegen Abend haben Sie mehr Zeit für sich.

Schütze 23.11. - 21.12.

Es lohnt sich nicht, sich über das Verhalten anderer aufzuregen. Nehmen Sie die Dinge am besten so, wie sie heute kommen..

Steinbock 22.12. - 20.1.

Der sicherste Weg ist jetzt, sich an Bewährtem zu orientieren. Neue Ziele sollten planvoll und in Ruhe angegangen werden.

Wassermann 21.1. - 19.2.

Stellen Sie Ihr Glück nicht infrage. Eine Krise baut sich ganz allmählich ab und die ersehnte Harmonie wird zurückkehren.

Fische 20.2. - 20.3.

Nehmen Sie nicht alles als schicksalsgegeben hin. Sie werden sehen: Der Verlauf einiger Dinge liegt allein in Ihrer Hand.

Bekanntschaffen

ER sucht SIE, 59 Jahre, NR, Whats App 0157/51176319

An- und Verkauf

Ältere Dame sucht Silberbesteck, auch Einzelteile u. angetaufen. Bitte alles unverbindlich anbieten! ☎05761/907652 ☎0170/6151172

Su. Schallplatten Rock u. Pop, bitte alles anbieten ☎ 0172/4197124

Verschiedenes

Erdige Gartenarbeit plus Hecken-schnitt mit Abfuhr ☎0171/6777917

Sport im Verein.



DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND

DIE HARKE

Medienhaus

LESERREISEN 2025



Buchungshotline: 0571 / 882 88 (Mo.-Fr: 10 - 18 Uhr | Sa. 10 - 14 Uhr)

Alle Leserreisen sind auch online über www.media-reisen.de buchbar!

Klassisches Istanbul

DIE TÜRKISCHE METROPOLE ENTDECKEN

6 Tage | 25. - 30. Oktober 2025

Entdecken Sie die faszinierende Vielfalt dieser einzigartigen Stadt, die Geschichte, Kultur und Moderne vereint. Von den prächtigen Bauwerken der Europäischen Seite, wie der Hagia Sophia und der Blauen Moschee, bis hin zu den lebendigen Basaren und dem Charme der Asiatischen Seite – diese Reise bietet unvergessliche Eindrücke.

Ob ein Ausflug zu den idyllischen Prinzeninseln oder eine Erkundung des beeindruckenden Topkapi-Palasts, Istanbul wird Sie mit seinem Reichtum an Sehenswürdigkeiten und Erlebnissen begeistern! Marmara Meer vereint.

Leistungen:

- Flüge mit Turkish Airlines ab/bis Hannover nach Istanbul und zurück in der Economy Class/ 23 kg Freigepäck
- 5 Übernachtungen im Hotel der Comfort-Kategorie
- Fahrten im modernen, klimatisierten Reisebus an Tag 3 & bei An- und Abreise
- qualifizierte, deutsch-sprechende Reiseleitung an Tag, 2 & 3 & 4 zum Ausflug Topkapi
- Ausflüge und Besichtigungen inkl. aller Eintrittsgelder lt. Programm
- Ausführliche und informative Reiseunterlagen
- 1 Reiseführer pro Buchung

Reisepreise pro Person

Doppelzimmer € 1.479,-
EZ-Zuschlag € 370,-

Es gelten die allgemeinen Reisebedingungen des Reiseveranstalters: KMWI Tours GmbH, Geschäftsführer: Tobias Büttner, Kapuzinerstr. 7 a, 80337 München

Rhodos - Königin der Antike

RHODOS STADT - LINDOS - FILERIMOS - INSEL SYMI

8 Tage | 08.10. - 15.10.2025

Wer kennt nicht den „Koloss von Rhodos“, eines der sieben Weltwunder des Altertums. Er schmückte die Hafeneinfahrt der Hauptstadt und war ein Symbol für die Macht der Insel in der Antike.

Heute ist Rhodos eine beliebte Urlaubsinsel und bietet neben strahlendem Sonnenschein auch kulturelle Höhepunkte und landschaftliche Schönheiten. Genießen Sie ein paar unvergessliche Tage und lassen Sie sich von der griechischen Gastfreundschaft verwöhnen.

Buchbar bis: 16.05.2025*

Leistungen:

- Bustransfer ab/bis Nienburg zum Flughafen
- Flug ab/bis Bremen nach Rhodos
- 7 Übern. im 4*-Hotel der geh. Mittelklasse Oceanis Beach im Superior-DZ inkl. „all inclusive“-Verpflegung
- Halbtagesausflug Stadtbesichtigung Rhodos-Stadt
- Ganztagesausflug Lindos
- Ganztagesausflug Filerimos – Tal der Schmetterlinge – Kameiros inkl. Meze-Mittagessen und Ouzo
- Deutsch spr. Reiseleitung während Transfers/Ausflüge
- 1 Reiseführer/Zimmer
- Reisebegleitung (ab 25 Personen)

Reisepreise pro Person

Doppelzimmer € 1.799,-
EZ-Zuschlag € 399,-

Es gelten die allgemeinen Reisebedingungen des Reiseveranstalters: mundo Reisen GmbH & Co. KG, Industriestraße 38a, 63150 Heusenstamm.

Naturwunder Madeira

DIE SCHÖNHEIT DER BLUMENINSEL ENTDECKEN

8 Tage | 02.11. - 09.11.25

Madeira, die portugiesische Blumeninsel, begeistert mit ihrer atemberaubenden Natur und mildem Klima. Wanderer lieben die Levadas, die entlang grüner Berglandschaften und Wasserfälle führen. In Funchal locken die bunte Markthalle Mercado dos Lavradores. Der Pico Ruivo, Madeiras höchster Berg, bietet spektakuläre Ausblicke über die Wolken. Die raue Nordküste beeindruckt mit dramatischen Steilküsten und den natürlichen Lavapools von Porto Moniz. Kulinarisch verwöhnen Espetada-Spieße, Bolo do Caco und der süße Madeira-Wein die Sinne. Freuen Sie sich auf komfortable Übernachtungen im 4* Hotel Savoy Calheta Beach mit Meerblick und kulinarische Genüsse im Rahmen der Halbpension. Lassen Sie sich von der Vielfalt und Schönheit Madeiras verzaubern!

Buchbar bis: 11.07.2025*

Leistungen:

- Direktflug ab/bis Hannover nach Funchal mit der Tuifly (Economy-Class) inkl. 20 kg Freigepäck
- Reisebegleitung
- 7x Übernachtung im 4* Hotel Savoy Calheta Beach (Zimmer mit Balkon & Meerblick)
- 7x Frühstücksbuffet
- 7x Abendessen im Hotel
- Ganztagesausflug Funchal mit Eintritt Botanischer Garten
- Skywalk Cabo Girao
- Ganztagesausflüge in den Südstetten/Eira do Serrado/Monte
- Korbischlittenfahrt von Monte bis Livramento
- Wanderung durch Märchenwald
- Ganztagesausflug Nordosten bis Santana

Reisepreise pro Person

Doppelzimmer € 1.999,-
EZ-Zuschlag € 499,-

Es gelten die allgemeinen Reisebedingungen des Reiseveranstalters: Media-Reisen GmbH & Co. KG, Obermarktstr. 28-30, 32423 Minden.

*danach auf Anfrage.

Die Berichtigung von Druckfehlern und offensichtlichen Rechenfehlern bleibt vorbehalten.



Die gängigen Weltkarten gehen auf eine Methode von 1569 zurück: Afrika wirkt zum Beispiel kleiner, als es tatsächlich ist.

FOTO: IMAGO/MIKROMARKT

Verzerrtes Weltbild

Viele Karten geben Größenverhältnisse nicht richtig wieder – nun regt sich Widerstand

Von Justus Wildhagen

Berlin. Weltkarten gehören zum Alltag – im Klassenzimmer, in den Nachrichten oder beim Navigieren mit dem Smartphone. Doch was viele nicht wissen: Sie zeigen uns ein verzerrtes Bild. Länder erscheinen größer oder kleiner, je nachdem, wie nah sie am Äquator oder an den Polen liegen.

Diese Ungenauigkeiten sind nicht harmlos. Sie beeinflussen, wie wir die Welt und ihre Regionen wahrnehmen. Besonders Afrika wird durch gängige Projektionen kleiner dargestellt, als es tatsächlich ist. Die Afrikanische Union fordert daher eine Neugestaltung der Karten, die unser Weltbild prägen.

Die gängigste Weltkarte, wie wir sie seit Jahrhunderten kennen, basiert auf der sogenannten Mercator-Projektion. Sie wurde im Jahr 1569 vom niederländischen Kartografen Gerardus Mercator entwickelt, um Schifffahrtsrouten zu vereinfachen. Für die Navigation war sie ein Fortschritt, doch sie veränderte die Größenverhältnisse der Kontinente erheblich. Um die dreidimensionale Weltkugel auf ein flaches Stück Papier zu bringen, musste Mercator die Landflächen verzerren.

Je näher eine Region an den Polen liegt, desto größer wird sie dargestellt. Länder wie Kanada, Russland

oder Grönland wirken so deutlich größer, als sie tatsächlich sind. Dagegen erscheinen Gebiete am Äquator, darunter Afrika, Indien oder Brasilien, viel kleiner. Das wohl auffälligste Beispiel: Auf vielen Karten scheint Grönland fast so groß wie Afrika – dabei ist Afrika in Wirklichkeit mehr als 14-mal größer.

Die Auswirkungen dieser Verzerrungen werden deutlich, wenn man Länder verschiebt. Online-Tools wie „thetruesize.com“ machen den Vergleich einfach und ermöglichen es, Staaten an den Äquator zu schieben und so ihren realen Maßstab sichtbar zu machen. Verschiebt man beispielsweise Indien nach Norden, übertrifft es plötzlich die Fläche Grönlands deutlich.

Auch andere Vergleiche zeigen die Verzerrung der Weltkarte von 1569: Ägypten ist in Wahrheit fast dreimal so groß wie Finnland, wirkt auf der Mercator-Karte aber fast gleich groß. Selbst ganze Kontinente verändern ihre Erscheinung. Antarktika erscheint riesig, schrumpft jedoch sichtbar, sobald es auf die Höhe des Äquators verschoben wird.

Besonders stark von der Verzerrung betroffen ist Afrika. Mit 30,37 Millionen Quadratkilometern ist es (nach Asien mit 44,61 Millionen Quadratkilometern) der zweitgrößte Kontinent der Welt, und doch wird es auf vielen Karten verkleinert darge-



Ein neues Weltbild: „Equal Earth“-Darstellung, hier nur Teile im Format.

FOTO: REISEREPORTER

stellt. Die Afrikanische Union (AU) kritisiert, dass dies viel mehr als nur ein technisches Problem sei. Vizepräsidentin Selma Malika Haddadi erklärt gegenüber „Reuters“, dass die Mercator-Karte den Eindruck erwecke, Afrika sei „marginal“.

Die AU unterstützt daher die Initiative „Correct the Map“. Diese Bewegung fordert, Projektionen wie die „Equal Earth“-Darstellung zu nutzen, die Größenverhältnisse realistischer abbildet. Mit einer Petition will die Initiative für Aufmerksamkeit sorgen und fordert unter anderem die Vereinten Nationen dazu auf, die Bewegung zu unterstützen. Karten sei-

en nämlich keineswegs neutral. Sie prägen unser Verständnis der Welt, so Haddadi. Die Mitglieder der Afrikanischen Union betonen, dass die jahrhundertelange Verkleinerung Afrikas auf der Weltkarte auch symbolische Folgen habe. Kinder wachsen mit Karten auf, die ihren Kontinent unterschätzen, was das Selbstbild beeinflussen könne.

Die Initiative „Speak up Africa“ fordert, dass Karten mit realistischeren Größenverhältnissen zum Standard in allen Klassenzimmern der Welt werden. Die Kampagne will erreichen, dass auch internationale Organisationen wie die UN und die Weltbank die „Equal Earth“-Karte einsetzen, um ein gerechteres Bild zu vermitteln. Auch die BBC als internationales Medium wird zur Unterstützung aufgefordert.

Die Debatte um Weltkarten ist längst mehr als eine technische Frage. Sie berührt Fragen von Macht, Identität und globaler Gerechtigkeit. Befürworterinnen und Befürworter sehen in neuen Projektionen einen wichtigen Schritt, um historische Verzerrungen zu korrigieren und insbesondere Afrika seinen angemessenen Platz zu geben. In Afrika könnten die USA, China, Indien, Japan, Mexiko und weite Teile Europas Platz finden und dennoch bliebe Raum übrig. Die Forderung lautet deshalb: Es ist Zeit, die Weltkarten zu korrigieren.

IM GESPRÄCH



Söder-Tochter erzählte Vater nichts

Politiker-Tochter **Gloria-Sophie Burkandt** hat sich ohne Wissen ihres Vaters Markus Söder bei der ProSieben-Show „Deutschlands dümmster Promi“ angemeldet. „Mein Vater wusste nichts davon“, vertraute die 26-Jährige der Deutschen Presse-Agentur an. „Er hat so viel um die Ohren und trägt eine große Verantwortung. Da finde ich, sollte man respektieren, dass politische Angelegenheiten wichtiger sind als eine Fernsehsendung“, so das Model. Sie ist in der ProSieben-Sendung am Montag (1. September, 20.15 Uhr) zu sehen. „Mein Vater hat mir beigebracht, geduldig zu sein und vor allem, mitfühlend.“



Dauerwelle „war Gift für mein Sexleben“

Der dänische Schauspieler **Mads Mikkelsen** hat sich von einer aufgewungenen Frisur schnellstmöglich wieder getrennt. Der 59-Jährige („Rausch“, „Casino Royale“) musste für einen neuen Film zwei Monate lang eine Dauerwelle tragen. Beim Blick in den Spiegel habe er sich „nicht unbedingt gemocht“, sagte Mikkelsen der Deutschen Presse-Agentur bei den Filmfestspielen in Venedig und verwies auf den unangenehmen Geruch. Außerdem, so berichtete der Schauspieler, habe die Dauerwelle einen weiteren Nachteil gehabt: „Das war gut für die Rolle, aber nicht für mein Sexleben.“



Leyla feiert Hochzeit an der Amalfiküste

Die Reality-TV-Promis Mike Heiter (33) und **Leyla Heiter** (29) haben an der italienischen Amalfiküste geheiratet. „Ich werde dich achten, schützen und in jedem Augenblick unseres Lebens ehren und schätzen“, versprach der sichtlich gerührte Mike seiner Partnerin. Die Trauung und die anschließende Feier wurden in einem sechsstündigen Livestream auf „Bild.de“ übertragen. Begleitet wurden die Vorbereitungen zudem von der Doku-Soap: „Die Heiters: Jetzt wird geheiratet!“. Mike und Leyla, die mit früherem Namen Lahouar hieß, lernten sich im RTL-Dschungelcamp kennen.



Hallaschka moderiert erstmals Quiz-Show

Steffen Hallaschka muss damit leben, dass man ihn mit Günther Jauch vergleicht. Beide sind große, schlanke Männer, beide beherrschen beim Moderieren die Balance aus Ernst und Leichtigkeit. Dass Hallaschka 2011 Nachfolger von Jauch bei „Stern TV“ wurde, passte gut ins Bild. Nun, fast 15 Jahre später, folgt er ihm auch noch auf einem anderen Karrierepfad nach. Am Montag (1. September, 20.15 Uhr, RTL) moderiert Hallaschka erstmals eine eigene Quizshow – so wie Jauch seit 1999 mit „Wer wird Millionär?“. Das neue Format heißt „7 Richtige – Das Quiz der Besserwisser“.

Leiche im Comer See gefunden

Lecco. Der 55-jährige Deutsche, der seit Montag im Comer See in Norditalien vermisst worden war, ist tot gefunden worden. Das teilte die Feuerwehr der Gemeinde Lecco mit. Die Leiche des Mannes aus Baden-Württemberg sei in 220 Meter Tiefe mit einem ferngesteuerten Unterwasserroboter gefunden und auf Tauchhöhe gebracht worden. Zwei Taucher bargen die Leiche.

Der 55-Jährige war mit seiner Ehefrau und zwei Kindern am Montag auf einem gemieteten Boot bei Dorio am Ostufer des Sees unterwegs gewesen. Er sprang ins Wasser, nachdem seine Kinder aus ungeklärter Ursache über Bord gegangen waren. Während sie in Sicherheit gebracht werden konnten, tauchte der Mann selbst nicht wieder auf. Vermutet wird, dass er von einer Strömung erfasst wurde.

Die Suchaktionen wurden in den letzten Tagen trotz der widrigen Wetterbedingungen ununterbrochen fortgesetzt.

Tausende Frauen im Visier von Sexisten

In Italien sorgen zwei Internet-Foren mit pornographischen Bildern und Kommentaren für Empörung

Von Dominik Straub

Rom. Die Webadresse des Forums sagt schon alles: Sie lautet „phica.eu“, ausgesprochen als „fica“, einem vulgären italienischen Ausdruck für die weibliche Vagina. Auf dem Forum befinden sich tausende Fotos von meist mehr oder weniger prominenten Frauen – in Badeanzügen oder Sportkleidung, mit kurzen Röcken oder Strümpfen, der Fokus in der Regel auf Busen, Po oder nackte Beine.

Nicht selten sind die Bilder auch auf pornographische Art bearbeitet worden. Gepostet werden die Fotos von anonymen Usern mit oder ohne Nicknames. Das Fotomaterial besteht aus Screenshots, TV-Standbildern und abfotografierten Zeitungsphotos; es stammt also aus frei zugänglichen Quellen. Die rund 200.000 User zählende „Fangemeinde“ des Forums versieht die Fotos dann mit unzähligen sexistischen Kommentaren.

Die unsägliche Seite existiert offenbar bereits seit 2005 – aber erst jetzt ist sie einem breiten Publikum durch den Protest einer betroffenen

Lokalpolitikerin bekannt geworden: „Ich bin angeekelt, wütend, enttäuscht“, erklärte am Mittwoch Valeria Campagna, Fraktionschefin der Sozialdemokraten im Kommunalparlament von Latina südlich von Rom.

Sie hatte sich selbst gegoogelt und dabei zufällig ihre Fotos auf „phica.eu“ entdeckt. Die Bilder von ihr befanden sich in der Rubrik „auf-

regende Politikerinnen“ – und schnell stellte sich heraus, dass sich dort auch noch die Fotos unzähliger, zum Teil sehr prominenter Kolleginnen befanden, unter anderem von Ministerpräsidentin Giorgia Meloni und von Oppositionsführerin Elly Schlein. Auf einem Foto ist Meloni im Bikini am Strand zu sehen; Schlein wurde in kurzen Turnhosen beim Fußballspielen abgelichtet.



„Ausdruck einer Kultur der Vergewaltigung“: Tausende Frauen aus Italien im Visier von Sexisten.

MONTAGE: DONATI/RND; FOTOS: RAWPIXEL/FREEPIK

Im Waldraum hört dich keiner schreien

Regisseur Mark Schölermann fesselt in „Bark“ einen Mann an einen Baum und das Publikum ans Sofa

Von Matthias Halbig

Hannover. Da wacht einer auf und sieht um sich herum viel zu viel Natur – Bäume, Bäume, Wald. Sein Gesichtsausdruck verrät, dass er diesen Anblick am wenigsten erwartet hätte, dass er höchst irritiert ist und keine Ahnung hat, wie er hierherkam. Er ist an einen Baum gebunden, das Seil, das ihn in seiner misslichen Lage festhält, ist aus einem Material, mit dem man Klaviere auf Ladeflächen befestigt, mit dem er den hölzernen Riesen eher durchsägen könnte, als es irgendwie zum Zerreißen oder Zerfasern zu bringen.

Er versucht es dennoch, klar. Was sonst soll man tun? Schreien? Das hier ist keine zum Wald hochgejazzte Gruppe von Bäumen wie in Deutschland, sondern ein tiefer, riesiger, finstrier Tann. Im Waldraum hört dich niemand schreien.

„Bark“ (zu sehen bei Paramount+) heißt der Film von Marc Schölermann. Die meisten Deutschen übersetzen das mit „bellen“, aber ein Hund ist weit und breit nicht zu hören. Das Wort steht auch für die dicke Haut, die raue Schale der Bäume. „Einige Geheimnisse bleiben nicht begraben“, ist der raunende Slogan zu diesem Streifen. Natürlich gibt es einen Grund für die missliche Lage von Nolan Bentley (Michael Weston). Der wird spät offenbart.

Schölermann ist Werbefilmer, geboren 1971 in Hannover. Der 53-Jährige, der schon als Teenager Super-8-Filme drehte, hatte vor „Bark“ bereits den Thriller „Pathology“ (2009) über mörderische Pathologen gedreht, ist aber hauptsächlich durch seine Werbefilme bekannt. Auf seiner Wikipedia-Seite fehlt der Langfilm-Hinweis noch, zudem hasst er es angeblich, Biografisches zu schreiben. Er habe mal an einem Bond-Film mitgearbeitet, schreibt er auf der Website hochkantfilm.de, verrät aber nicht bei welchem (er war Regieassistent bei „Der Morgen stirbt nie“ von 1997).

Und er liebt (wie er bei auf Instagram verrät) - Genre-Filme, das Fantastische, durch die das deutsche Kino Weltgeltung bekam – „von ‚Das Kabinett des Dr. Caligari‘ über ‚Nosferatu‘ bis ‚Metropolis‘“.

Ja, „Bark“ ist Genre-Kino – ein Horrorfilm, aber einer ohne Vampire, übernatürliche Monster, paranormale Phänomene et cetera. Alles geht



Die raue Schale der Bäume: „Bark“ erzeugt Gänsehaut.

FOTO: PARAMOUNT+

mit rechten Dingen zu, ist aber nicht minder unheimlich. In der ersten Nacht nähert sich Nolan etwas mit breitem Tatzklang und prustendem Geräusch.

Der Bär (was sonst?), den man nicht sieht, scheint direkt neben Nolans Stamm stillzustehen, verliert dann aber nach einigen bedrohlich klingenden Schnaubern das Interesse und trollt sich. Verschenkter Effekt? Nein, man hätte das nicht wirklich ausbauen können. Ein Bär mit Hunger und ein Mann, der sich nicht wehren kann? Keine Chance! Aus dem Langfilm wäre ein Kurzfilm geworden.

Das wahre Monster ist dann ein Mensch, so will's scheinen. Der im Drehbuch „Outdoorman“ genannte Waldwanderer (A. J. Buckley) erscheint aus dem Dickicht. Er ist bärig, bärtig, ein klobiger Kerl mit Käppi, erinnert an manche Capitolstürmer-

Visage. Warum baut er ein Zelt neben dem Gefesselten auf? Warum hilft er ihm nicht? Sondern beginnt stattdessen ein Gespräch, das Ungutes ahnen lässt?

Auch wenn er sich nicht zu erkennen gibt, wird er wohl Nolans Peiniger sein, der sich nun an seinem Hunger und Durst, seinen Schmerzen und Ängsten weiden will. Der Gefangene hofft auf seine Befreiung, der Zuschauer dieses Open-Air-Kammerspiels glaubt aber schon bald, dass es hier nicht um einen Denzettel geht, sondern möglicherweise ums und ans Sterben. Der Camper bestätigt das: Nolan soll sich seiner Vergangenheit stellen. Oder den Baum dängen.

Schölermann und sein Kameramann Peter Meyer machen den Wald eng. Der Regisseur arbeitet mit Flashbacks und mit Halluzinationen Nolans. Drehbuchautor Steve Fau-

quier („Body of Water“) weiß, dass ein wenig Abwechslung Not tut, damit selbst diese 90 Minuten Ausnahmesituation nicht dröge werden. Denn bei seinen beiden Charakteren findet wenig Tiefenauslotung statt. Was „Bark“ von anderen klaustrophobischen Kleinbudgetthrillern wie „Buried“ (2010), der Geschichte eines lebendig begrabenen Lkw-Fahrers (Ryan Reynolds) im Irak oder „Moon“ (2009), der Geschichte von der Einsamkeit eines Mondmannes (Sam Rockwell), unterscheidet.

„Bark“ | Paramount+
Mit Michael Weston, A. J. Buckley
bereits streambar
★★★★★

So ist „Bark“ eine solide, spannende Langsamkeit, bis dann ein unverhoffter Schnitt zeigt, wie Nolan überraschend von seiner Freundin verlas-

sen wird, und wie er so gar nicht damit zurechtkommt, dass auch schon ein Nachfolger das Lager mit ihr teilt. In dieser Rückblende enthüllt sich dann auch die zweite Bedeutung des Filmtitels. Dann folgt der hochwirksame Twist, der zeigt, dass sich Nolan eigentlich exakt an dem Ort befindet, wo er hingehört. Im Waldraum hört dich auch keiner bellen.

Ob dieser überraschende Twist nun gelungen ist oder vielleicht auch ein bisschen an den Hundehaaren herbeigezogen, mag jeder für sich selbst entscheiden.

Die Lektion ist, dass man stets auf seine persönlichen Daten achten sollte, erst recht, wenn man Böses im Sinn hat. Und die Moral von der Geschichte dieser Filmemacher (das Genre Horror ist allerdings auch meist moralisch) ist, dass, wer ander'n eine Grube gräbt, womöglich nicht der ist, der zuletzt lacht.

Arthur Brauss mit 89 Jahren gestorben

Bekannt aus Serie „Großstadtrevier“

Von Ute Wessels

München. Der Schauspieler Arthur Brauss ist tot. Er starb vor wenigen Tagen im Alter von 89 Jahren in München, wie seine Frau Marie Pocolin-Brauss sagte. Bekannt war Brauss vor allem aus den TV-Produktionen „Großstadtrevier“ und „Tatort“. In den vergangenen Jahren hatte er sich aus dem Fernsehen und der Öffentlichkeit weitgehend zurückgezogen. Zuvor hatte die „Bild“ über den Tod des Schauspielers berichtet.



Schauspieler Arthur Brauss
FOTO: IMAGO

Ihr Mann sei zu Hause in ihrer Münchner Wohnung gestorben, sagte Pocolin-Brauss am Sonntag. „Er ist ganz friedlich eingeschlafen. Das ist mein einziger Trost: Dass er sich nicht quälen musste.“ Zuletzt sei er sehr geschwächt gewesen und rund um die Uhr gepflegt worden. Ihr Mann soll in München beerdigt werden. Die beiden seien seit 50 Jahren ein Paar gewesen und hätten im vergangenen Jahr „ganz still“ geheiratet, sagte Pocolin-Brauss.

Mit Weltstars gedreht

Eine der bekanntesten Rollen des gebürtigen Augsburger Brauss war die des Polizisten Richard Block aus dem ARD-„Großstadtrevier“. Insgesamt wirkte er in mehr als 100 Produktionen im In- und Ausland mit: unter anderem in „Der Alte“, „Münchner Geschichten“, „Polizeiruf 110“, „Die Schwarzwaldklinik“, „Derrick“ und „Commissario Laurenti“. Er spielte aber auch an der Seite von Weltstars wie Burt Lancaster und Jeanne Moreau in „Der Zug“ und 1972 in dem Wim Wenders-Film „Die Angst des Tormanns beim Elfmeter“ mit.

ALLES RUND UM DEN ABOSERVICE

GANZ EINFACH ONLINE REGELN.



Über den Online-Aboservice können Sie auf unserer Website ganz einfach einen Urlaubs-Service für Ihre Zeitung einrichten, eine Anzeige aufgeben, oder andere Themen rund um Ihr Abonnement verwalten.

Dieses Angebot steht Ihnen an sieben Tagen in der Woche, 24 Stunden am Tag zur Verfügung!

www.dieharke.de/benutzer